

### Städtebaulicher Rahmenplan Am Stern Dokumentation

















### **Impressum**

### **HERAUSGEBER**

Landeshauptstadt Potsdam Geschäftsbereich Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Umwelt

Friedrich-Ebert-Straße 79/81 14469 Potsdam

www.potsdam.de

Ansprechpartner:innen

Fachbereich Stadtplanung Erik Wolfram (Fachbereichsleitung)

Bereich Stadtraum Süd-Ost André Friebe (Projektleitung Rahmenplan)

### **BEARBEITUNGSTEAM**

### ASTOC Architects and Planners GmbH

Maria-Hilf-Straße 15 D - 50677 Köln T 0221 271 806 0 info@astoc.de www.astoc.de

Sebastian Hermann Darleen Ertelt Svenja Krings

### **Urban Catalyst GmbH**

Glogauer Strasse 5 D - 10999 Berlin T 030 532 10 696 info@urbancatalyst.de www.urbancatalyst.de

Klaus Overmeyer Jürgen Höfler Paul Konrad Elena Menz

### 1komma2 GbR

Chodowieckistraße 20 D - 10405 Berlin T 01577 757 28 26 hello@1komma2.de www.1komma2.de

Christian Scheler

### **PROJEKTSTEUERUNG**

### **Stadtkontor**

### Gesellschaft für behutsame Stadtentwicklung mbH

Schornsteinfegergasse 13 D - 14482 Potsdam T 0331 - 74 35 70 stadtkontor@stadtkontor.de www.stadtkontor.de

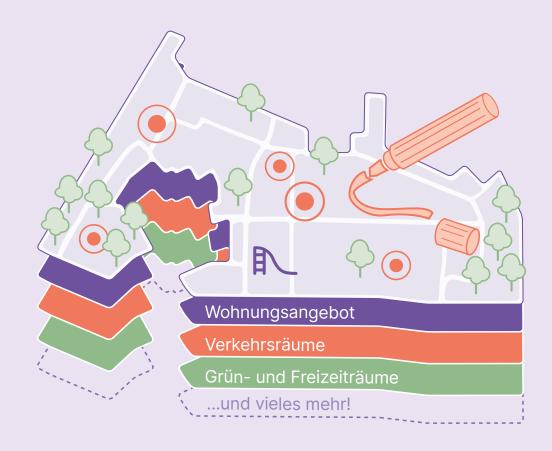
Philipp Hössel Annika Bange





### Inhaltsverzeichnis

<u>Ausgangslage</u>	7
<u>Analysebericht</u>	11
Bestandsanalyse	13
Bestehende Planwerke	15
Akteursumfeldanalyse	16
Lesarten Am Stern	18
Integrierte Analyse	69
SWOT-Karte	72
<u>Rahmenplanung</u>	75
Leitbild	77
Vorgehensweise	82
Teilkonzepte	85
1 Grüne Vielfalt für Menschen, Tiere und das Klima	86
2 Sichere Wege im und durch den Stern	88
3 Neue Angebote und bezahlbarer Wohnraum	90
im Quartier und für alle	
Rahmenplan	92
Schlüsselprojekte	97
A Multifunktionale Meile Galileistraße	98
B Transformationsraum Johannes-Kepler-Platz	108
C Zukunftsquartier südliche Newtonstraße	118
D Naherholungsgebiet am Schäfersee	128
E Bahnhofsumfeld Medienstadt Babelsberg	132
F Campus am Stern: Sportfeld	136
Ausblick	141
<u>Anhang</u>	14:
Maßnahmenlisten   Teilkonzepte	14
Maßnahmenlisten   Schlüsselprojekte	150



### Ausgangslage

### **Einleitung**

Der Stadtteil Am Stern zeichnet sich im Vergleich mit anderen Wohngebieten in Potsdam durch eine hohe Wohnzufriedenheit und Nachfrage nach Wohnungen aus. Wie auch für die gesamte Stadt Potsdam stellt sich jedoch eine Vielzahl von Fragen, wenn es um die zukünftige Entwicklung des Stadtteils geht, zum Beispiel: Wie bleibt der Stadtteil auch zukünftig lebenswert? Wie können gute Wohnbedingungen Am Stern erhalten und entwickelt werden? Wo kann neuer Wohnraum entstehen und wie soll sich dieser in die bestehenden Wohnquartiere einfügen? Wie kann der Stadtteil in Zukunft mit Hitze und Starkregen umgehen? Was wünschen sich die Bewohner:innen im Gebiet für ihre Nachbarschaft? Welchen Anforderungen muss das Wohnungsangebot und das Wohnumfeld gerecht werden, damit sowohl die älteren als auch die jüngeren Generationen gute Lebensbedingungen vorfinden? Wie kann das Image des Stadtteils erhalten und verbessert werden? Was fehlt Am Stern? Und was sollte unbedingt erhalten bleiben?

Antworten hierauf soll ein städtebaulicher Rahmenplan für den Stadtteil Am Stern geben. Es sollen Strategien für eine bauliche Entwicklung, für die Ausgestaltung des öffentlichen Raums und der Grün-, Frei- und Verkehrsräume erarbeitet werden. Dabei soll das Vorhandene grundsätzlich akzeptiert und dort, wo erforderlich, behutsam weiterentwickelt werden.

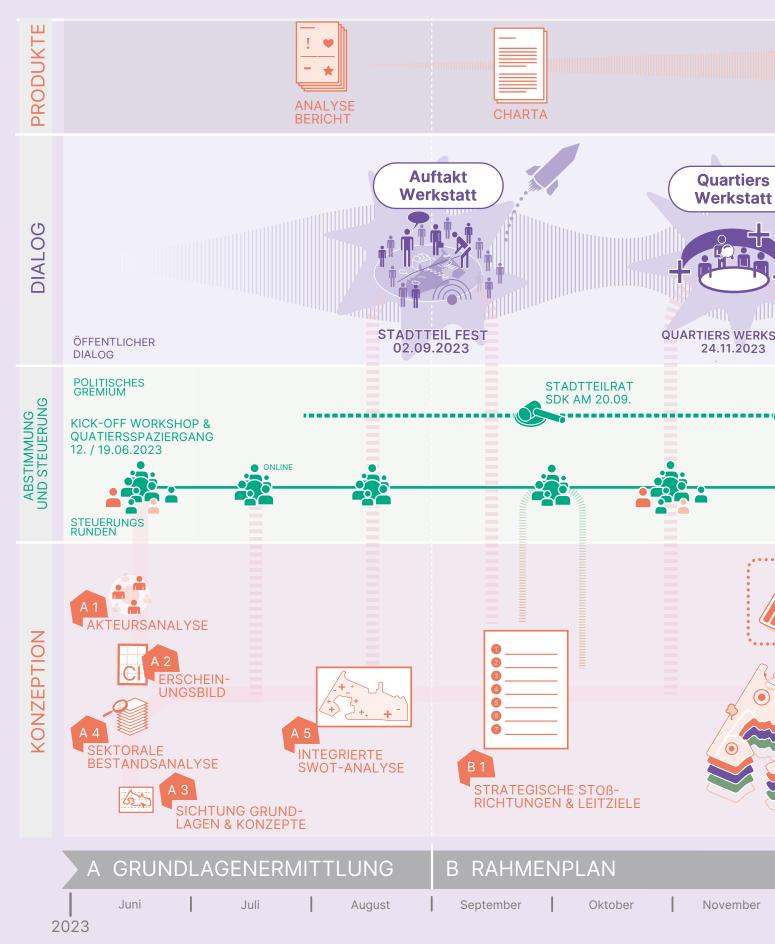
### Was ist ein Rahmenplan?

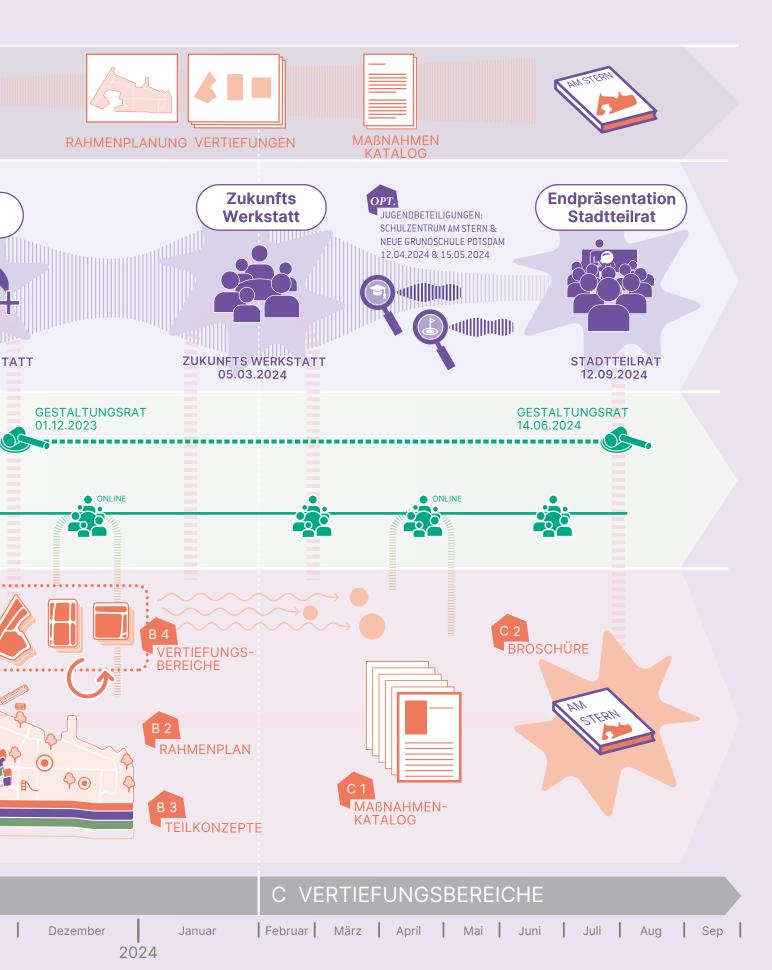
Für die Aufstellung eines Rahmenplans gibt es keine zwingende gesetzliche Notwendigkeit. Dennoch hat er seine klare Berechtigung: Er ist ein Konzept, in dem städtebauliche Themen breit diskutiert, durch vielfältige Ideen angereichert und zu einem konsensfähigen, informellen Planwerk verdichtet werden. Die Erarbeitung eines Rahmenplans ist eine freiwillige Leistung der Kommune, die nicht vom Gesetzgeber vorgegeben wird.

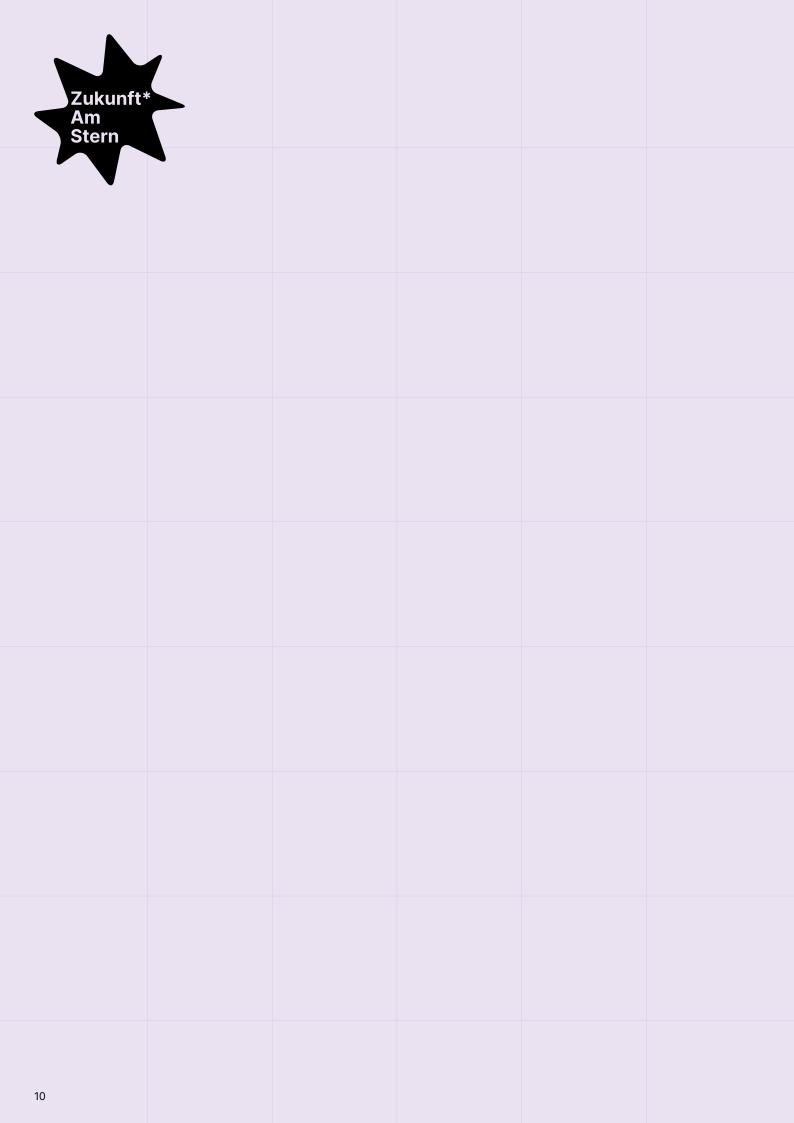
Der Grundansatz der städtebaulichen Rahmenplanung besteht darin, die vielschichtigen Herausforderungen für die Entwicklung zu erkennen.
Darauf aufbauend gilt es Ziele und Maßnahmen zu
entwickeln, die in der Summe und ihren Wechselwirkungen eine qualitätsvolle, zukunftsgerichtete
und konkrete Entwicklung des gesamten Ortsteils
sichern und lokale Mehrwerte erzeugen. Durch
eine gemeinsame Zielperspektive wird es möglich kleinteilige Maßnahmen und ihre Wechselwirkungen im Blick zu halten sowie gegenseitige
Abhängigkeiten aufzuzeigen.

Um ein gemeinsam getragenes und umsetzungsorientiertes Plan- und Maßnahmenwerk zu entwickeln, ist ein dialogorientiertes Arbeiten mit
den Bewohner:innen, Eigentümer:innen, Entscheidungsträger:innen, der (Stadtteil-)Politik und der
Verwaltung essenziell. Ein wesentliches Instrument
zur Sicherung und Umsetzung der im Rahmenplanprozess entwickelten Planungsziele ist die
verbindliche Bauleitplanung, welche auf die Rahmenplanung folgen kann. Zudem schafft er die
Grundlage für unmittelbar umsetzungsbezogene
Veränderungsprozesse, für die kein Bebauungsplan erforderlich ist. Der vorliegende Rahmenplan
bildet daher eine wichtige Grundlage.

### Ablaufplan der Rahmenplanung







# Städtebaulicher Rahmenplan Am Stern

Analysebericht



















### Bestehende Planwerke

Im Rahmen der Bestandsanalyse wurde ein breites Spektrum an bestehenden Planwerken für die Gesamtstadt Potsdam aber auch für den Stadtteil Am Stern und innerhalb des Planungsraums gesichtet. Diese sind mit ihren Erkenntnissen in die räumliche Auswertung eingeflossen und über die Lesarten weiter durch die Bearbeitung des Rahmenplans Am Stern getragen worden.

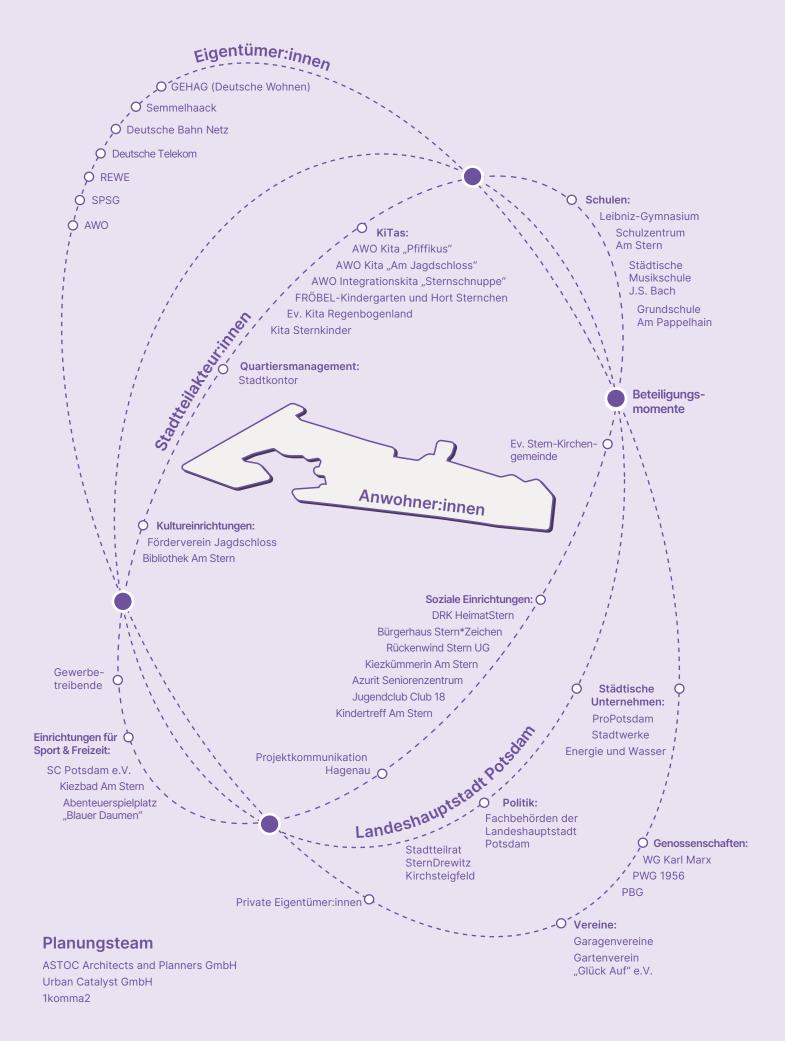
Die Auflistung umfasst zunächst nur die wichtigsten Werke, deren Sichtung, Kenntnis und gegebenenfalls Auswertung für die Aufgabenstellung unabdingbar sind.

### Gesamtstadt:

- Leitbild der Landeshauptstadt Potsdam (2016)
- Gesamtstädtische Ziele der Landeshauptstadt Potsdam (2018)
- Bevölkerungsprognose (2021, ggf. aktualisiert)
- Integriertes Stadtentwicklungskonzept 2035 (2022)
- Landschaftsplan (2012)
- Flächennutzungsplan (2014)
- Masterplan 100% Klimaschutz (2017)
- Beteiligungsgrundsätze der Landeshauptstadt
   Potsdam
- Stadtentwicklungskonzept Verkehr (2014)
- Nahverkehrsplan (2019)
- Stadtentwicklungskonzept Gewerbe (2020)
- Stadtentwicklungskonzept Einzelhandel (2021)
- Wohnungspolitisches Konzept (2015)

Stadtteil Am Stern / Planungsraum:

- INSEK Vertiefungsbereich "Beiderseits der Nuthe" (Neuaufstellung 2020/2021)
- Integriertes Entwicklungskonzept (IEK) für den Stern und Drewitz (Fortschreibung 2019)
- Aktivierende Befragung Am Stern, Stadtkontor (2014)
- Grünes Freizeitband Parforceheide Potsdam Am Stern, Drewitz und Kirchsteigfeld (2009)
- Stadtachse Am Stern Drewitz, Landeshauptstadt Potsdam (2009)
- Rahmenplanung Wohnumfeldverbesserung
   Potsdam Am Stern (1994)



### Akteursumfeldsanalyse

Bei Planungen in einem bestehendem Quartier ist es von entscheidender Bedeutung die heutigen und auch zukünftigen Akteur:innen in die Prozesse einzubeziehen. Dieser integrative Ansatz ermöglicht eine umfassende Berücksichtigung der unterschiedlichen Perspektiven, Bedürfnisse und Visionen, die im Quartier Am Stern existieren. Divergierende Interessen können identifiziert, gemeinsame Ziele definiert und Lösungen gefunden werden, die auf breiter Zustimmung basieren. Darüber hinaus fördert die partizipative Planung eine größere Akzeptanz und Unterstützung für notwendige Entwicklungen bei Akteur:innen, da diese sich aktiv am Gestaltungsprozess ihrer Umgebung beteiligen können. Sobald Interessenlagen sichtbar werden, können Maßnahmen und deren Umsetzungen auch stärker mit den jeweiligen Akteur:innen verknüpft und diese aktiv in die Transformation des Stadtteils Am Stern eingebunden werden.

### Sphären

Die Akteur:innen im Quartier sowie die Beteiligten am Prozess der Rahmenplanung lassen sich verschiedenen "Sphären" zuordnen, die entweder von der Planung betroffen oder aktiv in den Gestaltungs- bzw. Entscheidungsprozess eingebunden sind.

Im Zentrum der ersten Sphäre stehen die Anwohner:innen. Sie sind lokal verankert und haben in der Regel ein großes Interesse am Rahmenplan-Prozess, da sie direkt von möglichen Veränderungen betroffen sind. Sie haben aber auch

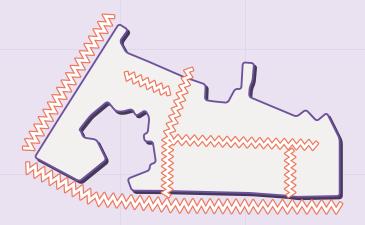
ein wichtiges Gespür für Dinge, die bereits gut funktionieren und kaum Veränderung bedürfen. Die zweite Sphäre bilden unterschiedliche Stadtteilakteur:innen (Schulen, KiTas, soziale Einrichtungen, Kultureinrichtungen, Einrichtungen für Sport & Freizeit, die Kirchengemeinde und Gewerbetreibende). Sie sind ebenfalls lokal verankert, haben aber auch erweiterte Interessen, z.B. die Wirtschaftlichkeit der eigenen Institution. Die Eigentümer:innen und die Landeshauptstadt Potsdam bilden die dritte und äußerste Sphäre. Sie blicken eher aus fachlicher Sicht auf den Prozess, sind aber häufig auch die Entscheider:innen, da ihnen die Grundstücke gehören oder sie für politische Beschlüsse und Planungsaufgaben zuständig sind. Das Planungsteam ist mit dem Planungs- und Beteiligungsprozess der Rahmenplanung beauftragt. Es nimmt durch Erfahrung in vielen Städten und Projekten eine Expert:innenperspektive ein, moderiert zwischen den unterschiedlichen Interessenslagen und führt die Ergebnisse in den Planungen zusammen.

### Beteiligungsmomente

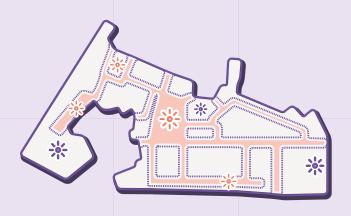
Um diese unterschiedlichen Interessenlagen zu verstehen und zusammenbringen, werden im Prozess immer wieder Beteiligungsmomente als Schnittstellen zwischen den Sphären geschaffen. Die Akteur:innen werden in Werkstätten (Auftakt-Werkstatt, Quartiers-Werkstatt, Zukunfts-Werkstatt) eingeladen, um die Ideen und die Planungsfortschritte kennenzulernen, zu diskutieren und gemeinsam weiterzuentwickeln.



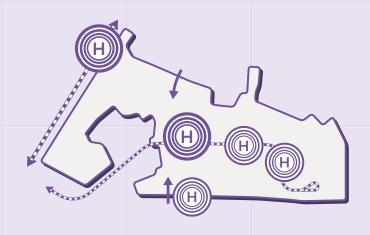
... Quartier mit unterschiedlichen Teilräumen und Talenten



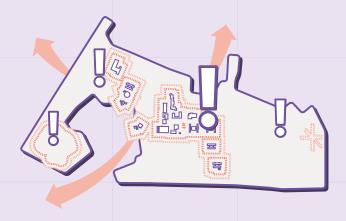
... Insel zwischen starken Barrieren & Grenzen



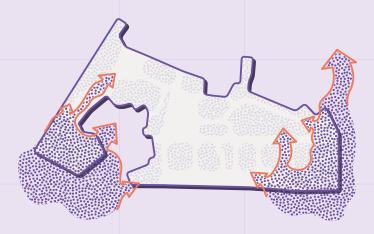
... Quartier mit Potential für eine klimagerechte Zukunft



... Quartier geprägt durch zentrale Ankunftsorte



... Quartier mit Gravitationen & Ankerpunkten



... Quartier mit Bezug zu bedeutenden Landschaftsräumen

### Lesarten

Um den Stadtteil auf zukünftige Herausforderungen vorzubereiten, machte sich das Team von Planer:innen zunächst daran die aktuelle Situation zu verstehen und zugrundeliegende Dynamiken aufzudecken. Die Komplexität der heutigen Herausforderungen erfordert einen ganzheitlichen Ansatz, der über traditionelle planerische Disziplinen hinausgeht. Hier wurden unter anderem bauliche, freiräumliche, verkehrliche und soziale Themen betrachtet und ausgewertet.

Die daraus resultierenden sechs "Lesarten" bündeln vielfältige fachliche Analysen und lebensweltliche Eindrücke der Bewohner:innen zu prägnanten Aussagen zum Stadtteil. Auf diese Weise entstehen übergreifende querschnittsorientierte Perspektiven, die Erkenntnisse bündeln und somit erste Handlungsfelder für die zukünftige Planung identifizieren.

Im Folgenden wird jede Lesart genauer analysiert und erläutert.

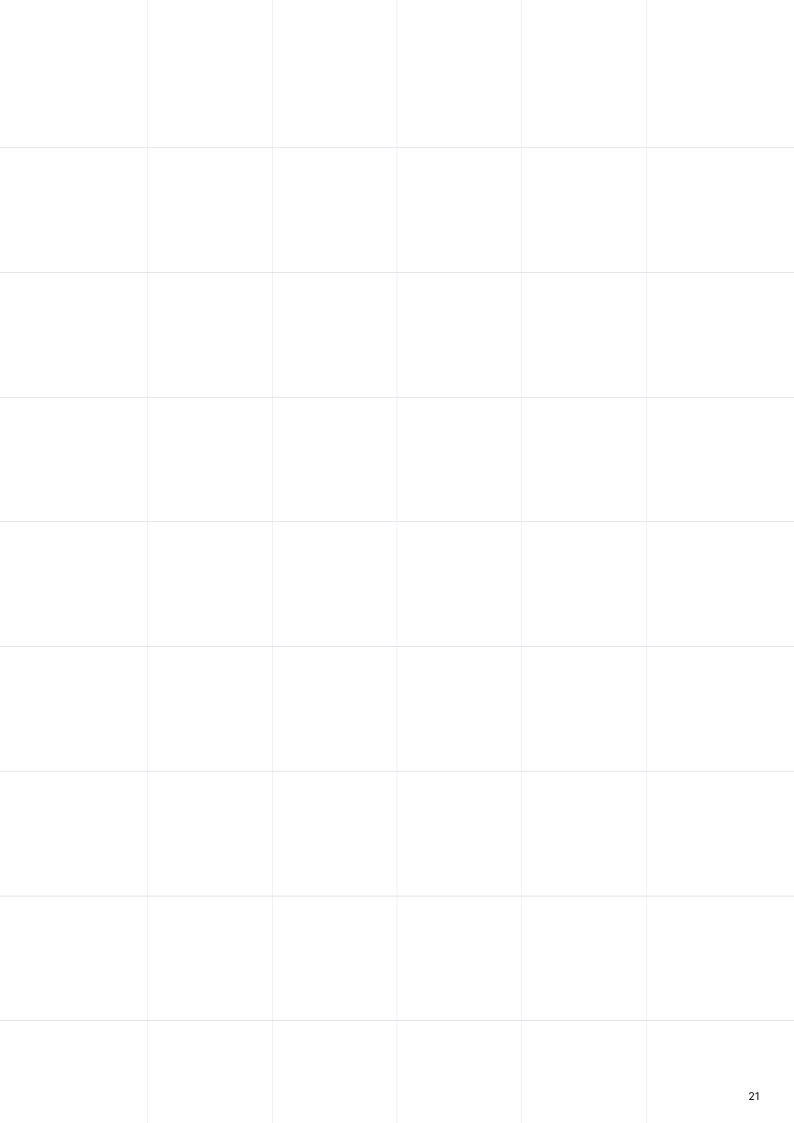
## Am Stern als Quartier mit unterschiedlichen Teilräumen & Talenten



Obwohl der Statteil "Am Stern" in kurzer Zeit, von 1970 bis 1980 in einer größtenteils einheitlichen Bauweise entstanden ist, haben sich im Laufe der Jahre verschiedene Teilräume entwickelt. Diese lassen sich auf der Basis mehrerer Kriterien abgrenzen, wie beispielsweise hinsichtlich der Nutzung, der städtebaulichen Typologie oder auch der Geschossigkeit. So bilden die von großzügigen Freiräumen geprägten Wohnquartiere die ruhigen Wohnwelten Am Stern. Das Zentrum um den Johannes-Kepler-Platz mit seinem vielfältigen Nutzungsangebot ist der lebendige Mittelpunkt des Stadtteils. Hier finden sich zudem auch einige der höchsten Gebäude. Soziale Infrastrukturen, wie Schulen und Kitas, liegen oft im Grünen, inmitten der Quartiere und haben zumeist eine niedrigere Geschossigkeit als die umliegenden Wohngebäude.

Während die Wohngebiete mit durchgängig fünf Vollgeschossen ein in sich eher homogenes Erscheinungsbild aufweisen, ist das Zentrum um den Johannes-Kepler-Platz von einer heterogeneren Bau- und Nutzungsstruktur geprägt. Hier mischen sich Wohngebäude mit gewerblichen Nutzungen und eingeschossige Funktionsbauten mit Wohnhochhäusernmit bis zu 16 Geschossen. Diese Hochpunkte markieren weithin sichtbar das Zentrum, aber auch die wichtigen Achsen im Stadtteil entlang der Galileistraße oder auch den Übergang in die Parforceheide.

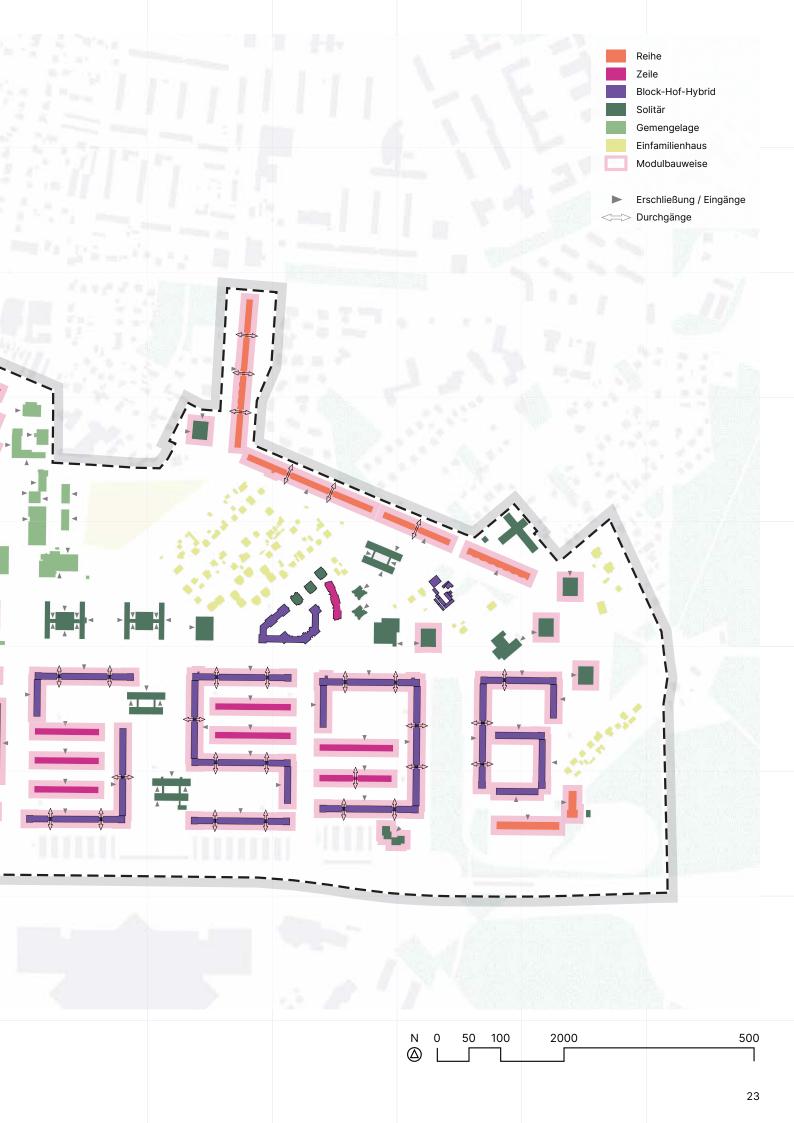
Ein Großteil der Wohngebäude ist, typisch für die Entstehungszeit, in DDR-Modulbau #Typ WBS 70 errichtet.

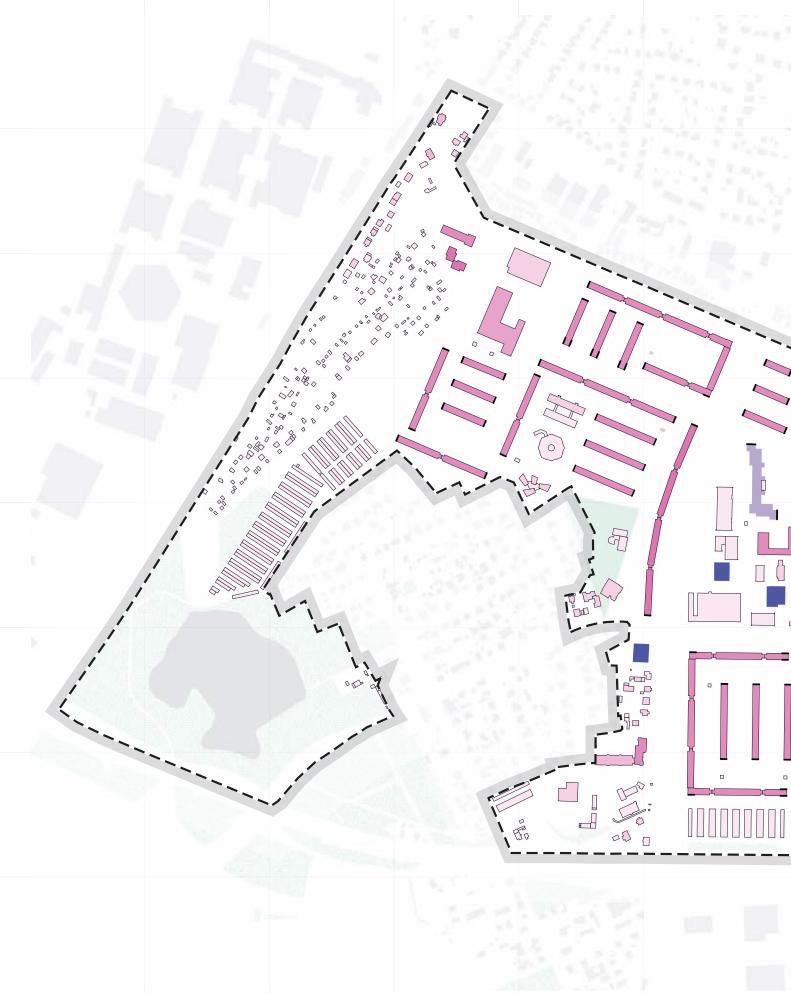




Städtebauliche Typologien

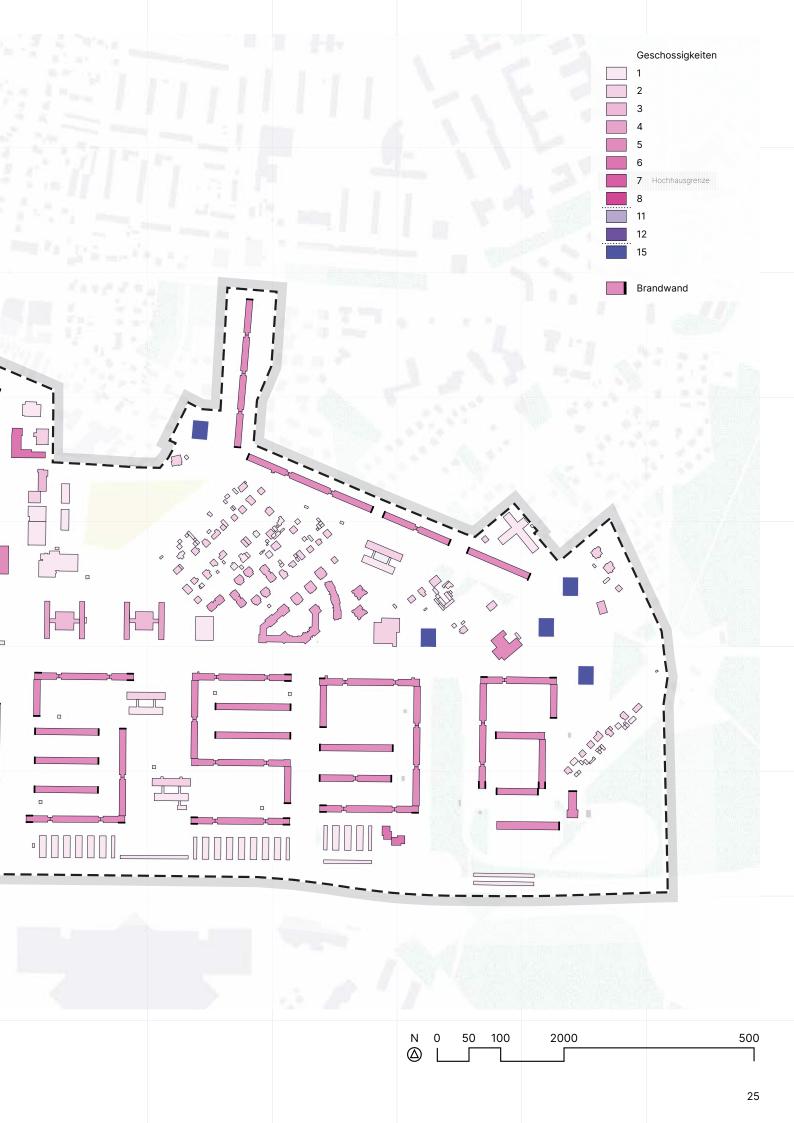
Eigene Darstellung auf Basis Stadtkarte © Landeshauptstadt Potsdam, Stand: 03.2023, ALKIS © GeoBasis-DE/LGB (2023),dl-de/by-2-0





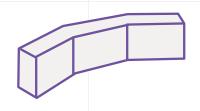
Städtebauliche Geschossigkeiten

Eigene Darstellung auf Basis Stadtkarte @ Landeshauptstadt Potsdam, Stand: 03.2023, ALKIS @ GeoBasis-DE/LGB (2023),dl-de/by-2-0



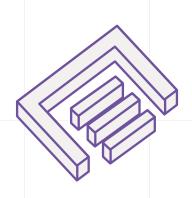
### Reihen

Eine Reihe fasst den Straßenraum straßenbegleitend durch ein oder mehrere Gebäude. Diese linearen Strukturen können den Straßenraum sehr gut fassen und aktivieren. Je nach Länge der Reihe können sie jedoch auch als monoton empfunden werden. Das prägnanteste Gebäude vom Typ der "Reihe" ist der sogenannte "D-Zug" entlang der Neuendorfer Straße.



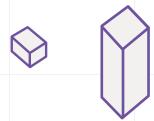
### Block-Hof-Hybride

Sie sind die häufigste Typologie der Wohnquartiere Am Stern. Durch eine Kombination von Zeilen und Reihen entstehen großzügige Wohnblöcke, die nach außen gefasst und von innen durch Freiflächen der Zeilen geprägt sind. Die Adressen und Eingänge orientieren sich zu den Erschließungsstraßen. Innen prägen Balkone und großzügige, geschützte Freiflächen diesen Typ.



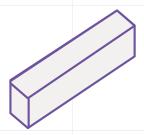
### Solitäre

Am Stern gibt es solitäre Strukturen in zwei Typen. Die höchsten Solitäre sind die Wohnhochhäuser entlang der großen Verkehrsachsen und im Zentrumam Johannes-Kepler-Platz, die mit bis zu 16 Geschossen markante stadträumliche Situationen prägen. Ein weiterer Typ sind die Bildungsbauten, wie die Schulen, das Bürgerhaus und die KiTas, die mit ein bis vier Geschossen innerhalb der Quartiere liegen.



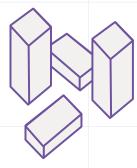
### Zeile

Die Zeile prägt Am Stern vor allem die Wohnquartiere. Zeilen orientieren sich orthogonal zum Straßenraum und haben nur an ihrer kurzen Seite Kontakt zur Straße. Da diese "Kontaktseiten" oft als Brandwände ohne Fenster oder Eingänge ausgeführt sind, tragen Zeilen verhältnismäßig wenig zum Straßenraum bei. Jedoch entstehen zwischen den Zeilen oft qualitätvolle, grüne Freiräume und die Wohnqualitäten sind oft durch die gute Ausrichtung der Baukörper hoch. Außerdem ergeben sich aufgrund der Brandwände vielfältige Nachverdichtungsmöglichkeiten.



### Gemengelage

Anders als die homogenen Wohnquartiere ist das Zentrum von einer heterogenen Stadtstruktur geprägt, einer sogenannten Gemengelage. Hier überlagern sich ein- bis zweigeschossige Funktionsbauten mit vier- bis sechsgeschossigen Wohngebäuden und bis zu 16-geschossigen Wohnhochhäusern. So entstehen verschiedene bauliche Horizonte, die dem Raum Tiefe und Mehrdimensionalität verleihen.





Reihe - "D-Zug", Blick auf Neuendorfer Straße (Q: Eigene Aufnahme)



Reihe - Breite Vorzonen, breite Straßenquerschnitte, Neuendorfer Straße (Q: Eigene Aufnahme)



Block-Hof-Hybrid - Qualitäten im Inneren, Max-Born-Straße (Q: Eigene Aufnahme)



Block-Hof-Hybrid - Adressen nach außen, Galileistraße (Q: Eigene Aufnahme)



Solitäre an der Galileistraße (Q: Eigene Aufnahme)



Schulzentrum, Gagarinstraße (Q: Eigene Aufnahme)

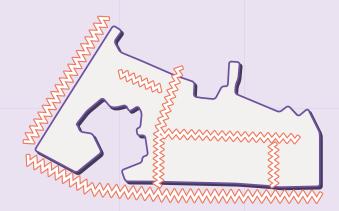


Zeile innenliegend, Niels-Bohr-Ring (Q: Eigene Aufnahme)



Zeile innenliegend, Niels-Bohr-Ring (Q: Eigene Aufnahme)

### Am Stern als Insel zwischen starken Barrieren & Grenzen

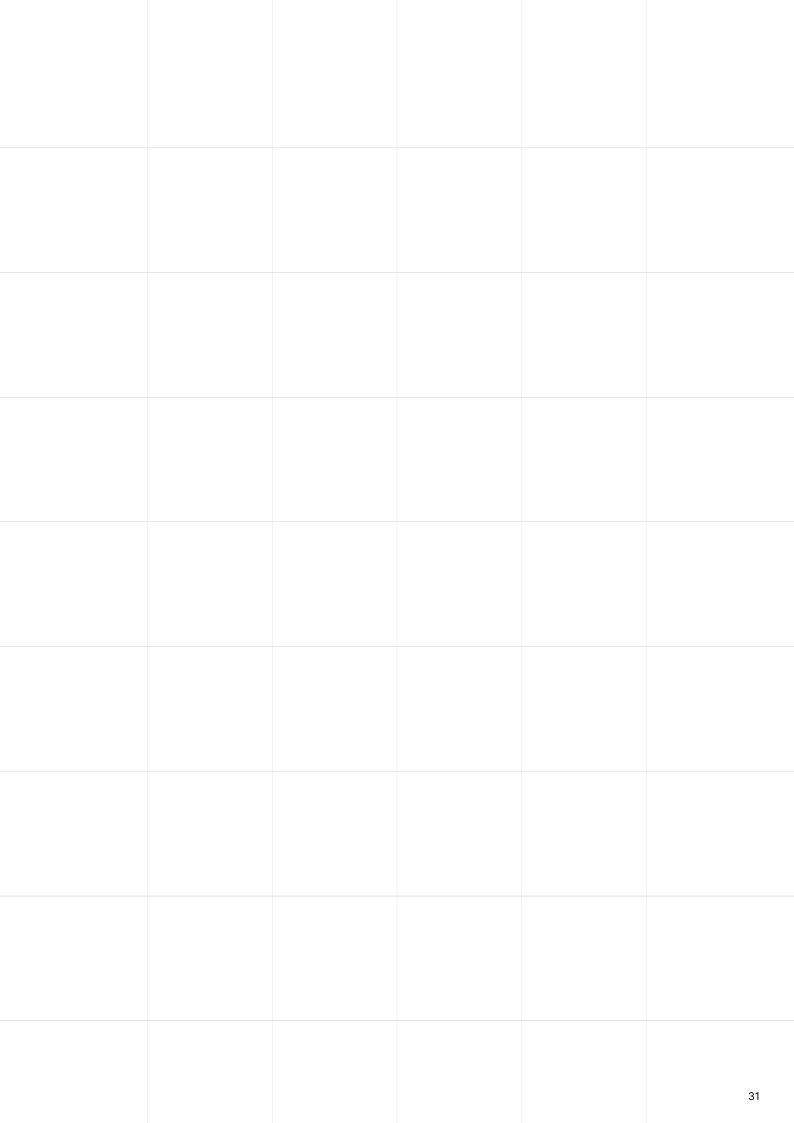


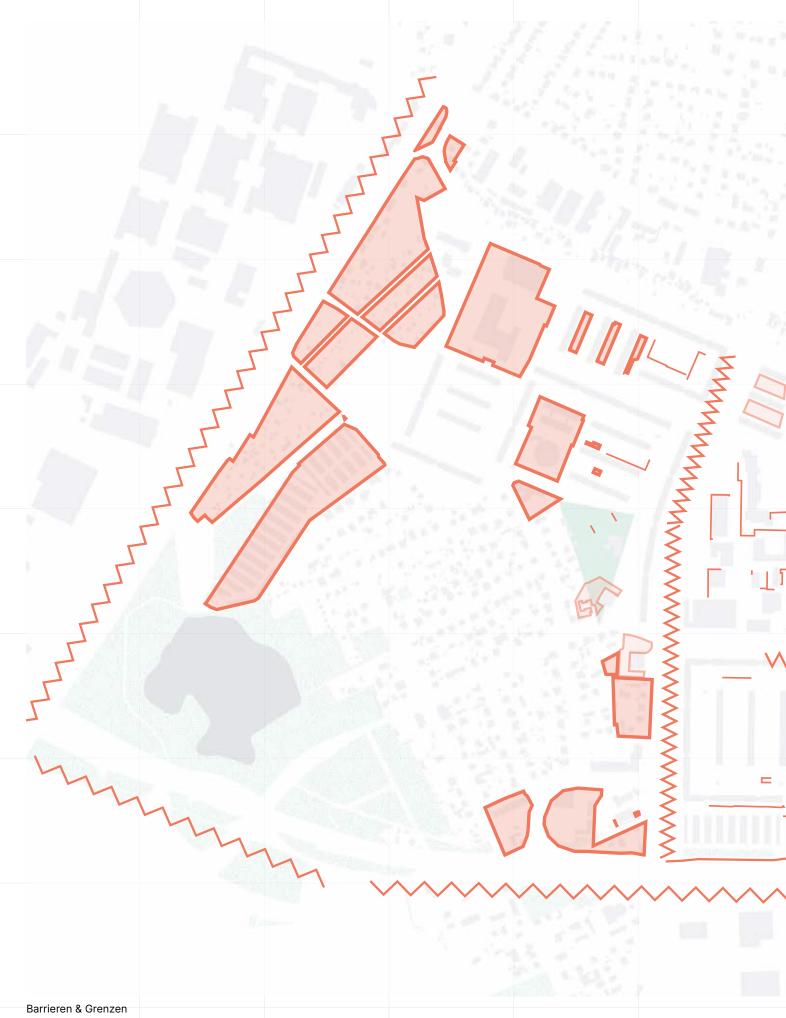
Der Stadtteil Am Stern ist von unterschiedlichen Barrieren und Grenzen geprägt. Durch die Autobahn, die Nuthestraße und die Bahntrasse liegt er wie eine Insel im Stadtgefüge. Insbesondere die stadträumlichen Eingangssituationen weisen gestalterische und funktionale Defizite auf. Die Querung der Nuthestraße und die räumliche Qualität am Bahnhof Medienstadt-Babelsberg stellen planerische Herausforderungen dar.

Auch innerhalb des Gebiets gibt es verschiedene Barrieren: die Neuendorfer Straße ist als mehrspurige Stadtstraße eine wichtige Verkehrsverbindung, die aber für Fuß- und Radverkehre wenige Querungsmöglichkeiten bietet und das Zentrum vom Schulcampus an der Gagarinstraße trennt. Die Galileistraße ist eine weitere Barriere zwischen den Wohnvierteln im Süden und dem Schulzentrum. Die Tram-Linie verstärkt die Barrierewirkung. Die Querungsmöglichkeiten wurden in den letzten Jahren verbessert, sind jedoch insbesondere im

Hinblick auf Schulwegesituation und die Barrierefreiheit weiter zu qualifizieren, ohne die Tram in ihrer Funktion einzuschränken.

Darüber hinaus gibt es noch Handlungsbedarf, um die Durchwegung zu verbessern. Vor allem im Zentrum um den Johannes-Kepler-Platz ist der öffentliche Raum durch mehrere Treppenanlagen nicht uneingeschränkt barrierefrei - deshalb sind oft längere Umwege erforderlich. Der Sportpark und die Schulhöfe sind nur zwei Beispiele für Orte, an denen Zäune den Zugang erschweren. Diese haben, genauso wie die Garagenhöfe und die Kleingartenanlagen, für die Bewohner:innen des Stadtteils eine wichtige Erholungsfunktion. Derzeit sind sie jedoch nicht uneingeschränkt öffentlich zugänglich. Eine hohe funktionale Qualität hat jedoch das Fußwegenetz, welches in den Wohnquartieren mithilfe von Durchgängen durch die Gebäude eine schnelle und größtenteils freie Bewegung im Stadtteil ermöglicht.





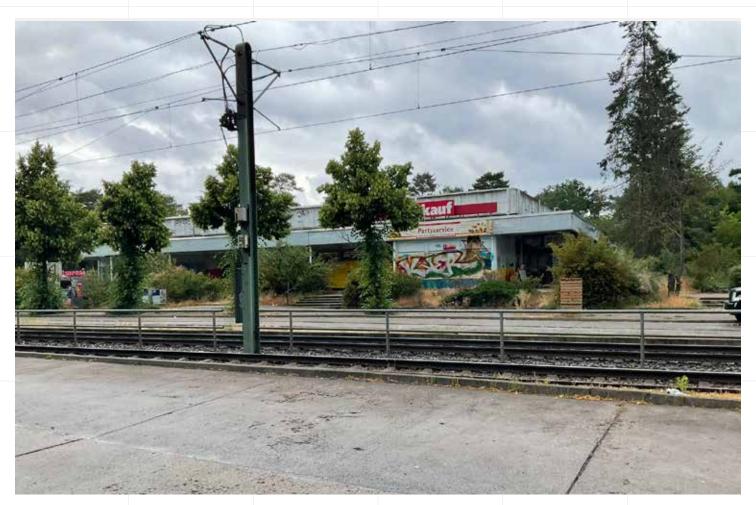
24...2.2.. 4 3.2..20..

Eigene Darstellung auf Basis
Stadtkarte @ Landeshauptstadt Potsdam, Stand: 03.2023, ALKIS @ GeoBasis-DE/LGB (2023),dl-de/by-2-0





Neuendorfer Straße, Blick vom D-Zug in Richtung Johannes-Kepler-Platz (Q: Eigene Aufnahme)



Trambahn an der Galileistraße (Q: Eigene Aufnahme)



Eingezäunter Garagenhof (Q: Eigene Aufnahme)



Durchgang innerhalb der Wohnquartiere, Neuendorfer Straße (Q: Eigene Aufnahme)

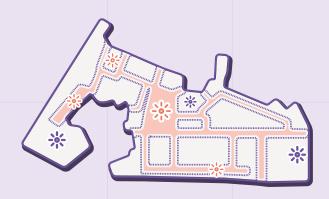


Beispiel Durchgang zu Wohnquartiere, Hans-Grade-Ring (Q: Eigene Aufnahme)



Durchgang unter dem D-Zug zum Zentrum, Neuendorfer Straße (Q: Eigene Aufnahme)

### Am Stern als Quartier mit Potenzial für eine klimagerechte Zukunft



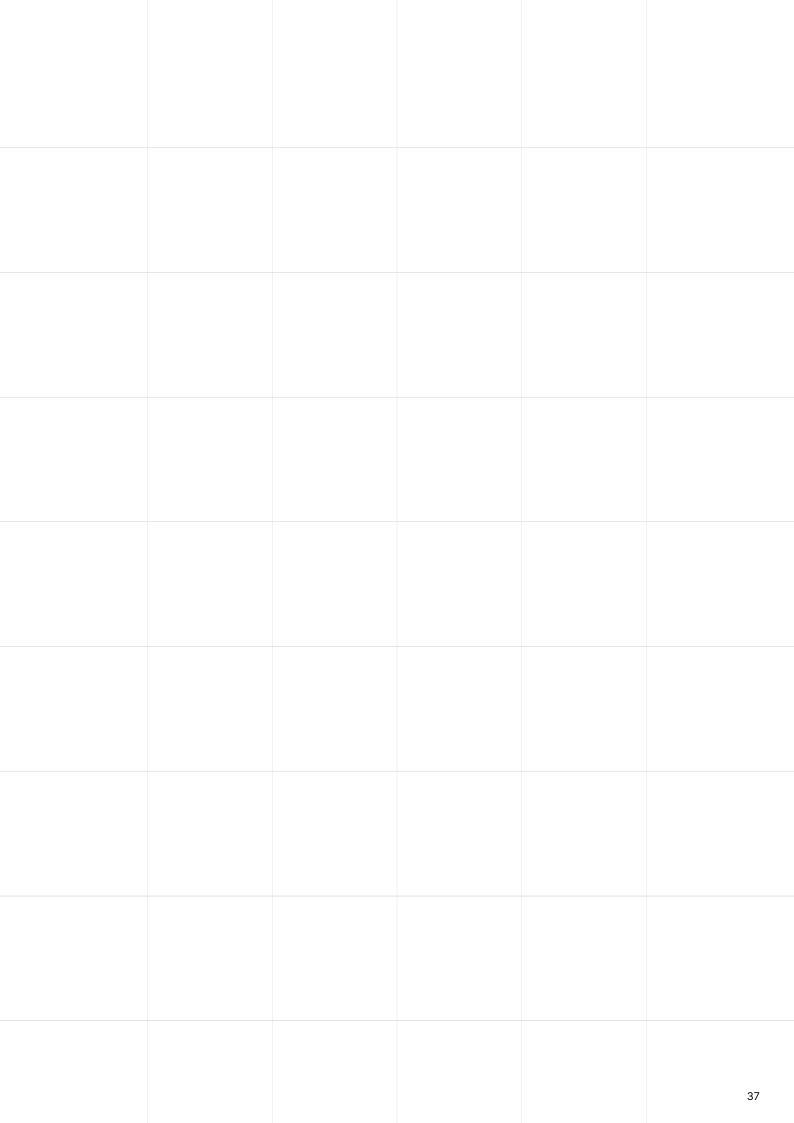
Gesunde Lebens- und Arbeitsverhältnisse zu gewährleisten ist eine zentrale Aufgabe der Rahmenplanung. Vor dem Hintergrund negativer Auswirkungen des Klimawandels und der erhöhten Frequenz von Extremwetter-Ereignissen, muss sich auch dieser Stadtteil verstärkt mit den Auswirkungen der städtebaulichen Struktur auf das lokale Stadtklima auseinandersetzen. Insbesondere der hohe Grad an versiegelten und bebauten Flächen in den Quartieren steht der Widerstandsfähigkeit gegenüber Hitze- oder Starkregenereignissen entgegen.

Die räumlichen Rahmenbedingungen des Gebiets bergen ein großes Potenzial für eine klimagerechte Zukunft. Heute sind rund 46% des Betrachtungsraumes durch Gebäude, Straßen oder Plätze versiegelt. Diese Situation bietet jedoch das große Potenzial durch Entsiegelungs- und Begrünungsmaßnahmen die Lebensqualität vor Ort nachhaltig zu verbessern. Im Fokus stehen hier, wie die Stadtklimaanalyse der Landeshauptstadt Potsdam zeigt, einerseits die hoch versiegelten öffentlichen Räume im Zentrum, die bereits heute besonders vom "Hitzeinseleffekt" bedroht sind. Anderseits

sind die Garagenhöfe am Schäferfeld sowie die Schulstandorte vom Risiko der Hitzeentwicklung übermäßig betroffen. Damit das Quartier auch in Zukunft lebenswert bleibt, ist es notwendig in diesen Räumen zu handeln, um besonders vulnerable Bevölkerungsgruppen wie Kinder und Senior:innen zu schützen.

Gleichzeitig zeigt die Stadtklimaanalyse die hohe Qualität der großen, grünen Innenhöfe der Wohnquartiere. Diese reduzieren die Hitzebelastung signifikant und sorgen für ein gutes Mikroklima. Daher gilt es diese zu sichern und in ihrer klimapositiven Wirkung weiter zu stärken.

Die umliegenden großen Freiräume versorgen den Stadtteil mit Kaltluft. Um die Versorgung mit Kaltluft zu erhalten, sind die in der Stadtklimaanalyse identifizierten Kaltluftleitbahnen in perspektivischen baulichen Entwicklungen zu berücksichtigen und frei zu halten. Insbesondere die Grünflächen an der Wetzlarer Bahn sowie die Galileistraße versorgen das Gebiet mit kalter Luft aus Nordosten. Die Kaltluft strömt über die Galileistraße und die Nuthestraße in Richtung Westen.





Versiegelte Flächen

Eigene Darstellung auf Basis Stadtkarte © Landeshauptstadt Potsdam, Stand: 03.2023, ALKIS © GeoBasis-DE/LGB (2023),dl-de/by-2-0

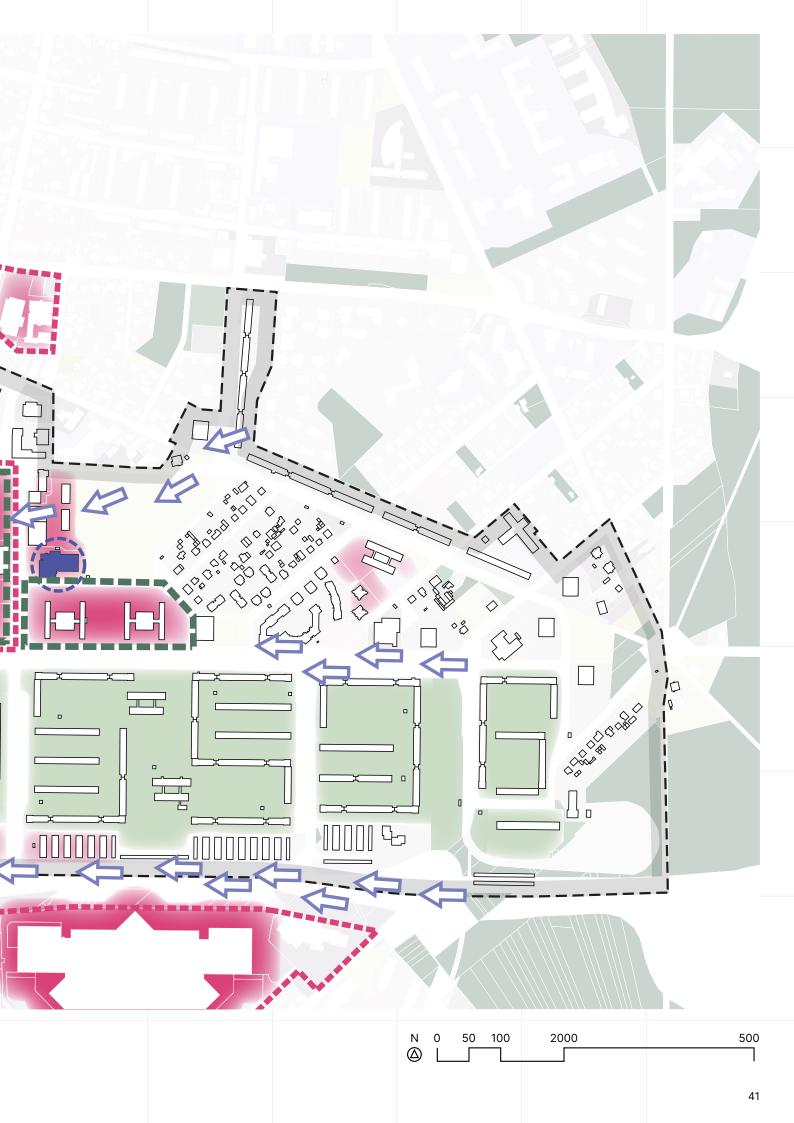




Eigene Darstellung auf Basis der Stadtklimaanalyse Potsdam: Klimanalysekarte

© Landeshauptstadt Potsdam, Stand: 09.2022

Stadtkarte © Landeshauptstadt Potsdam, Stand: 03.2023, ALKIS © GeoBasis-DE/LGB (2023),dl-de/by-2-0





Stadtklimaanalyse Potsdam: Klimanalysekarte © Landeshauptstadt Potsdam, Stand: 09.2022



Stadtklimaanalyse Potsdam Stadtklimatisches Vergleichsszenario 2050 © Landeshauptstadt Potsdam, Stand: 08.2022



Stadtklimaanalyse Potsdam: Bewertungskarte Nacht © Landeshauptstadt Potsdam, Stand: 10.2022



Starkregengefahrenkarte Potsdam - Überflutungsgebiete © Landeshauptstadt Potsdam, Stand: 08.2022



Stadtklimaanalyse Potsdam: Bewertungskarte Tag © Landeshauptstadt Potsdam, Stand: 08.2022



Quartiersstraße, Niels-Bohr-Ring (Q: Eigene Aufnahme)



Baumbestand auf der großen Wiese, Hans-Grade-Ring (Q: Eigene Aufnahme)

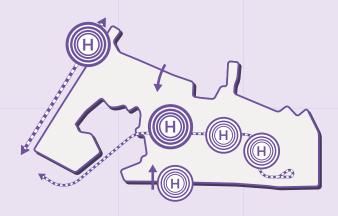


Hohe Bauten treffen auf starke Versiegelung, Johannes-Kepler-Platz (Q: Eigene Aufnahme)



Eine der wenigen Sickermulden, Niels-Bohr-Ring (Q: Eigene Aufnahme)

### Am Stern als Quartier geprägt durch zentrale Ankunftsorte

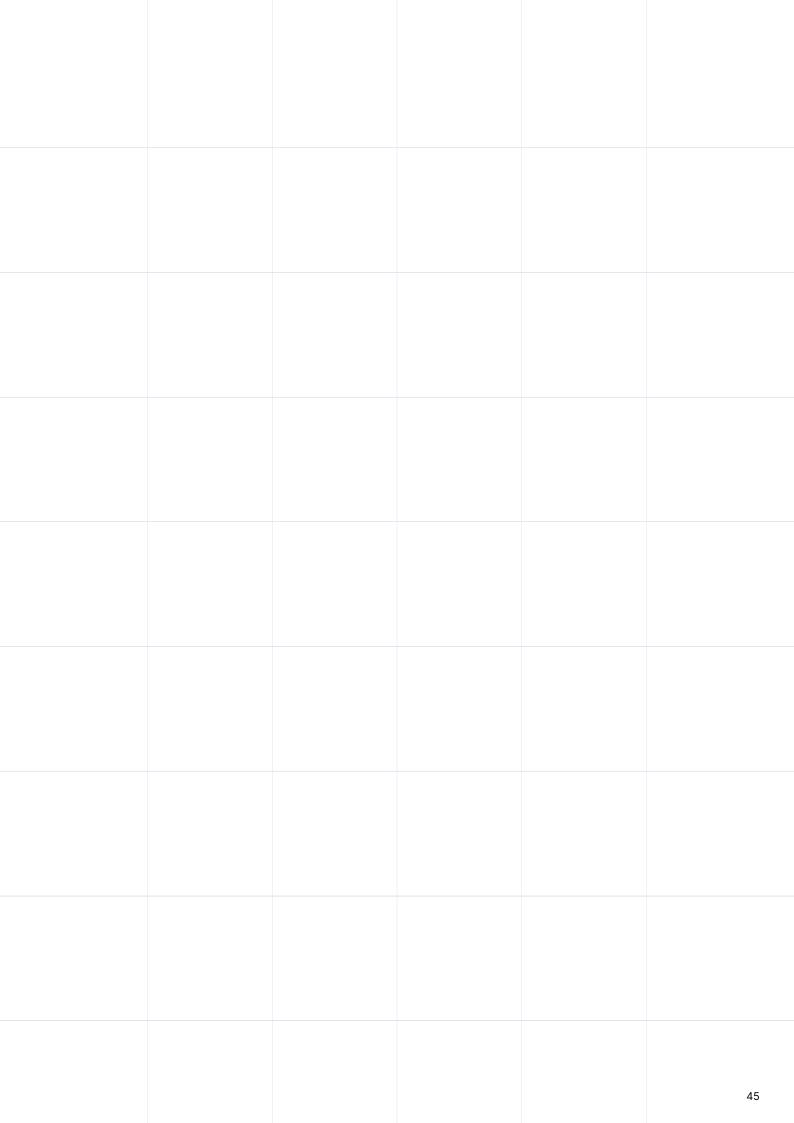


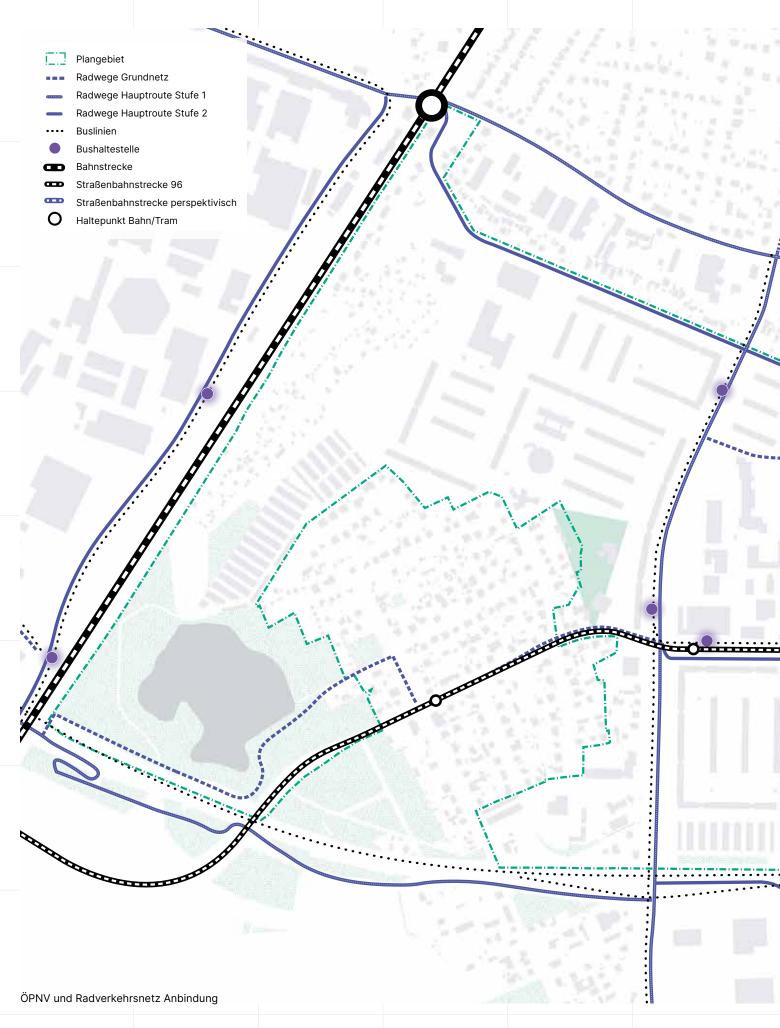
Der Stadtteil Am Stern ist für alle Verkehrsträger gut erschlossen. Diese Einschätzung zur hohen Lagegunst wird in Gesprächen mit den Bewohner:innen auch weitestgehend geteilt. Zum einen verfügt der Stadtteil über zahlreiche Angebote der Nahversorgung in fußläufiger Entfernung: Schulen, Sportflächen, einer Schwimmhalle, einer Bibliothek, Geschäfte des täglichen Bedarfs und ein erweitertes Angebot im Stern-Center, welches sich südlich der Nuthestraße befindet. Diese Struktur ermöglicht ein Quartier der kurzen Wege und sollte weiterhin erhalten bleiben. Zum anderen verfügt jeder Verkehrsträger über eigene "Ankunftsorte" im Stadtteil. Es gibt keine zentrale Adresse bzw. keinen Ankunftsort, wie eine einzelne ÖV-Station, auf die sich das Stadtteilleben konzentriert. Diese Dezentralität ist Stärke und Herausforderung zugleich.

Die Regionalbahnstation "Medienstadt Babelsberg" im Nordwesten des Stadtteils bietet eine schnelle Verbindung mit der Regionalbahn und einem Regionalexpress in Richtung Berlin Hauptbahnhof bzw. Wannsee und anderen wichtigen Gewerbe-

standorten - mit einer hohen Abfahrtsfrequenz (in der Regel 30-Minuten-Takt). Der Bahnübergang an diesem Bahnhof ist beschrankt - in der Beteiligung wird mehrfach auf ungünstig lange Schließzeiten der Schranken und damit eine schlechte Erreichbarkeit der Züge hingewiesen.

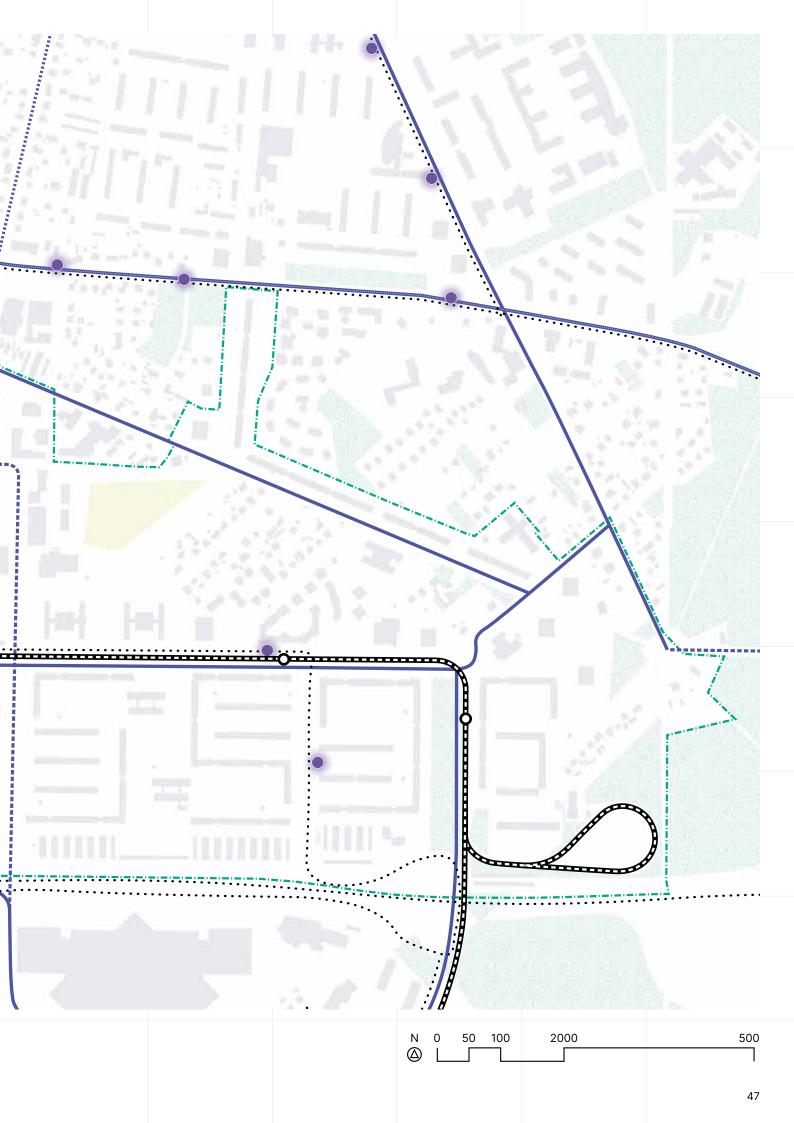
Die großen zusammenhängenden Garagenhöfe sind, bis auf eine Ausnahme, in privater Hand. Diese "Orte des Parkens" sind ein Garant für das sichere Abstellen und werden zum Teil auch für andere Zwecke genutzt. Sie bilden darüber hinaus das soziale Miteinander auch räumlich ab. Diese werden durch die Anwohnerschaft größtenteils positiv sowie in der heutigen Form als erhaltenswert bewertet. Zwar sichert das von der Stadtverordnetenversammlung im Dezember 2023 beschlossene "Moratorium Garagenstandorte" das Bestehen der Garagenstandorte bis 2027 ab, jedoch können sie in Planverfahren untersucht werden. Dabei können Konzepte für den Erhalt, die Umnutzung und den Umgang mit dem ruhenden Verkehr erarbeitet werden.





Eigene Darstellung auf Basis

Radverkehrskonzept 2017 © Landeshauptstadt Potsdam, Stand: 05.2017, Liniennetzplan © Landeshauptstadt Potsdam, Stadtwerke Potsdam Stadtkarte © Landeshauptstadt Potsdam, Stand: 03.2023, ALKIS © GeoBasis-DE/LGB (2023), dl-de/by-2-0





Straßen & Wege





Newtonstraße - Fußgänger:innen- und Rad-Brücke als Eintrittspunkt in das Quartier (Q: Eigene Aufnahme)

Die Buslinie X1 bietet mit nur 12 Minuten Fahrzeit eine sehr gute Anbindung an die Innenstadt von Potsdam. Diese Linie bedient die Bushaltestelle "Stern-Center / Nuthestraße" im 20-Minuten-Takt. Diese Station liegt aus Sicht des Stadtteils hinter der Lärmschutzwand und bietet hinsichtlich des Fahrgast-Komforts und der städtebaulichen Integration der Station sehr viel Optimierungspotenzial.

Die Straßenbahnhaltestelle am Johannes-Kepler-Platz ist eine der zentralen Ankerpunkte des öffetntlichen Verkehrs (ÖV) im Stadtteil. Die Straßenbahnlinie führt durch den Stadtteil über eine separate Straßenbahntrasse in Mittellage der Galileistraße. Der Hauptbahnhof Potsdam wird in 13 Minuten Fahrzeit und ist in einem 10-Minuten-Takt angebunden. Die Haltestelle ist ein Umsteige-Punkt zu mehreren Buslinien, die bisher nicht optimal miteinander verbunden sind. Darüber hinaus kommen Fahrgäste derzeit auf der "Rückseite" des Johannes-Kepler-Platzes an. Eine städtebauliche Öffnung zur Station sowie eine bessere Verknüpfung der bestehende ÖV-Angebote (z.B.

durch Umgestaltung der Haltestelle) sollten im Rahmenplan skizziert und in einer vertiefenden verkehrstechnischen Untersuchung bewertet werden.

Es führen zwei Haupt-Radrouten der 1. Stufe in den Stadtteil. Eine führt nördlich über die Großbeerenstraßen und eine weitere verläuft südlich der Nuthestraße. Diese führt in das Gebiet als unabhängig geführter Radweg. Beide Routen werden über eine Hauptverkehrsstraße mit einem Radfahrstreifen über die Neuendorfer Straße verbunden. Östlich des Stadtteils liegen Radwege mit Freizeitcharakter, die auch am Jagdschloss Stern entlang führen. Für diese Lücke im Radverkehrsnetz 1. Stufe gibt es derzeit keine schlüssige Führung durch den Stadtteil. Auch die Möglichkeiten zur Querung der Nuthestraße auf Höhe des Stadtteils sollte vor dem Hintergrund der Brückensanierung der Fuß- und Radverkehrsbrücke an der Newtonstraße vertiefend betrachtet und qualifiziert werden.



Bushaltestelle Johannes-Kepler-Platz (Q: Eigene Aufnahme)



Bushaltestelle Stern-Center / Nuthestraße (Q: Eigene Aufnahme)

# Am Stern als Quartier mit Gravitationen & Ankerpunkten

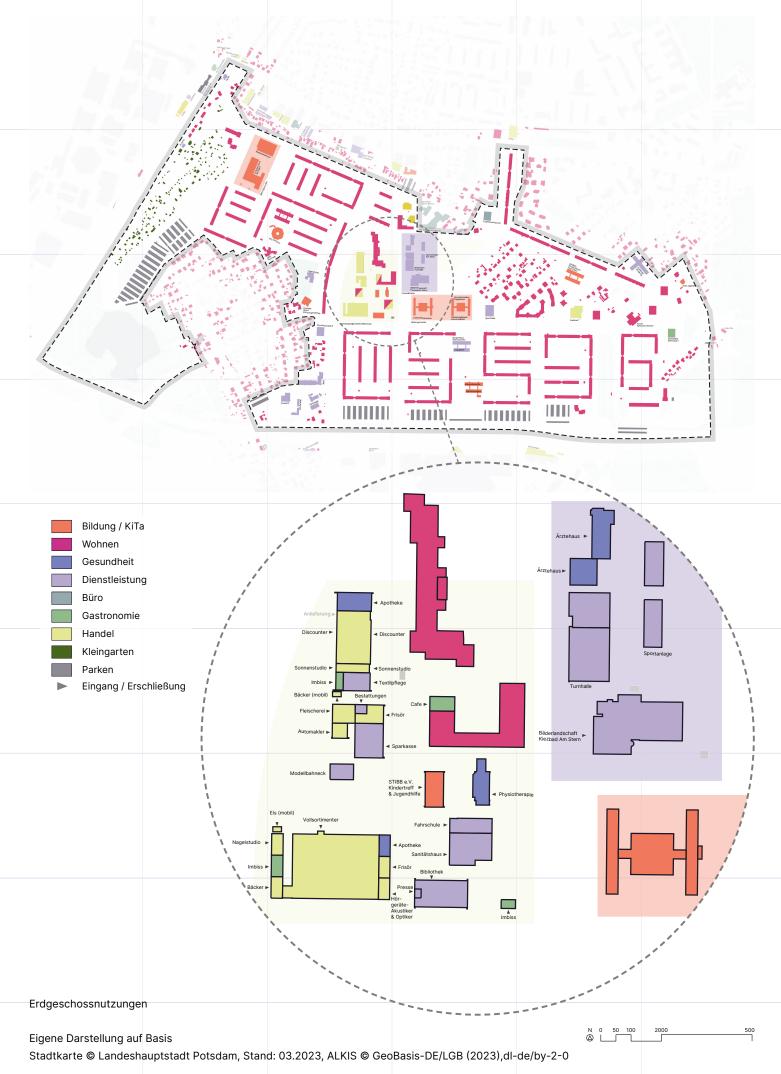


Der Johannes-Kepler-Platz bildet die Mitte des Stadtteils. Die medizinische Versorgung ist durch mehrere Apotheken, das Ärztehaus und Senioren:innenwohnen gesichert, genauso wie die Angebote des täglichen Bedarfes. Seiner Rolle als zentraler Ort für Versorgung und Freizeit wird er dennoch nicht gerecht. Es fehlt an gut gestalteten konsumfreien Aufenthaltsmöglichkeiten, ansprechender Möblierung und qualitätvollen Grünflächen für unterschiedliche Zielgruppen.

Orte mit einer hohen Anziehungskraft, auch über den Stadtteil hinaus, sind das Schwimmbad und die Grund- und weiterführenden Schulen. Eine Schlüsselfunktion kommt der Bibliothek am Johannes-Kepler-Platz zu, die durch ihr vielfältiges Angebot von der Buchausleihe über Vorträge bis hin zu Ausstellungen und Workshops unterschiedlichste Zielgruppen erreicht. Das Jagdschloss Stern in der Parforceheide ist ein wichtiger Ort für Kultur und Veranstaltungen.

Auch in den Quartieren gibt es vielfältige Orte der Begegnung. Oft gibt es in den Wohnblöcken eine engagierte Hausgemeinschaft. Viele soziale Infrastrukturen, wie die Kitas oder der Jugendtreff Club 18, funktionieren als Anziehungspunkte innerhalb der Quartiere. Eine Besonderheit ist das Bürgerhaus mit Kiezkümmer:innen und vielfältigen Angeboten für den gesamten Stadtteil. Diese gute Ausgangsbasis Am Stern gilt es zu erhalten und zu stärken. Jedoch sind einige dieser Orte in die Jahre gekommen und benötigen einen frischen Anstrich. Zudem braucht es neue Angebote vor allem für Senior:innen und Familien.

Über sowohl im Stadtteil als auch mit den umliegenden Arbeitsstandorten gibt es Anziehungspunkte. Hierzu zählen unter anderem die nahegelegene Medienstadt Babelsberg und das Gebiet Gewerbe im Park.









Wohnen in den Erdgeschossen, Newtonstraße (Q: Eigene Aufnahme)



Café im Erdgeschoss, Johannes-Kepler-Platz (Q: Eigene Aufnahme)



Bürgerhaus Stern\*zeichen, Galileistraße (Q: Eigene Aufnahme)

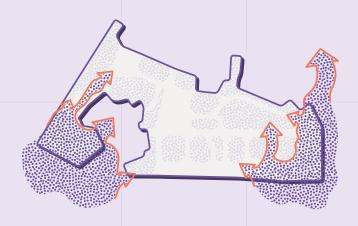


Schulzentrum, Hans-Grade-Ring (Q: Eigene Aufnahme)





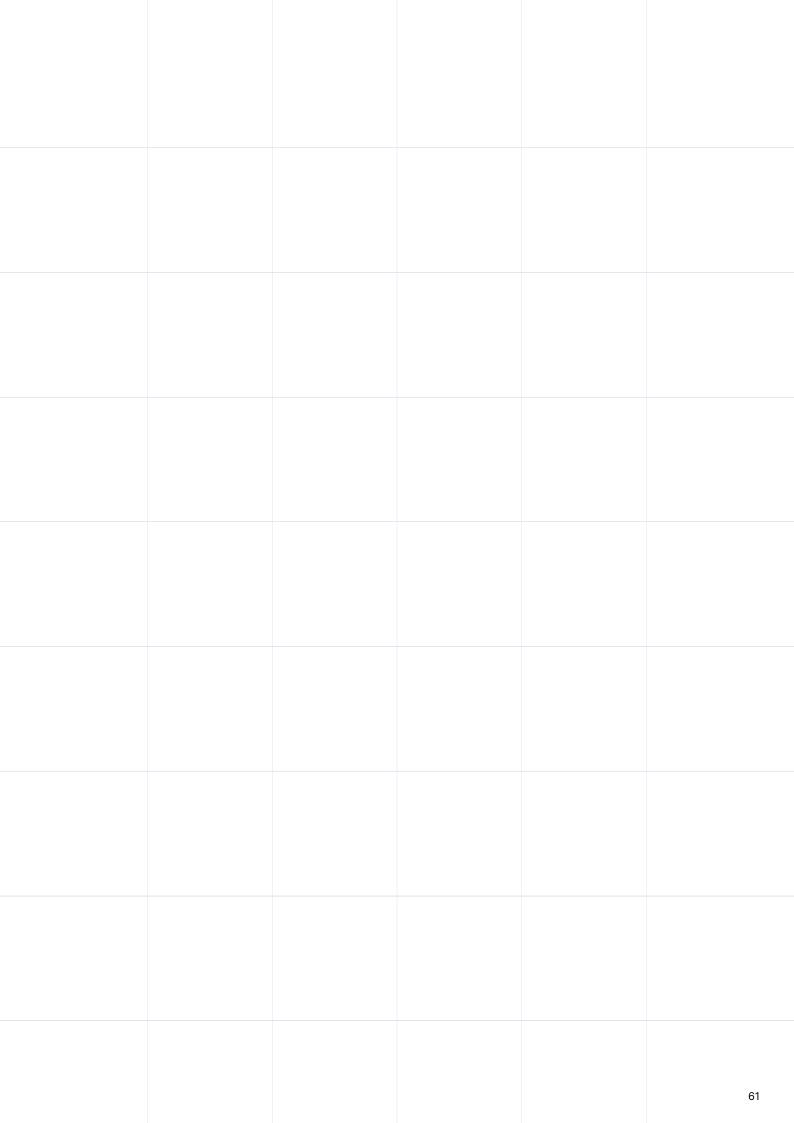
# Am Stern als Quartier geprägt durch bedeutende Landschaftsräume



Seit seiner Entstehung steht der Stadtteil "Am Stern" in engem Bezug zu den großen angrenzenden Landschaftsräumen, die teilweise bis in die Quartiere hineinreichen. Wo sich heute Zeilenbauten im Osten des Gebiets aneinanderreihen, erstreckte sich einst die Jagdanlage Parforceheide. Mittelpunkt, der von König Friedrich Wilhelm I. angelegten Anlage bildete der ursprünglich 16 Schneisen (Gestelle) zählende, Stern und das Jagschloss. So trägt der Stadtteil heute den Namen der immer noch ablesbaren Wegestruktur. Aber auch der heutige reiche Baumbestand in den östlichen Innenhöfen und an der Gaußstraße sind Überbleibsel der ehemaligen Waldfläche.

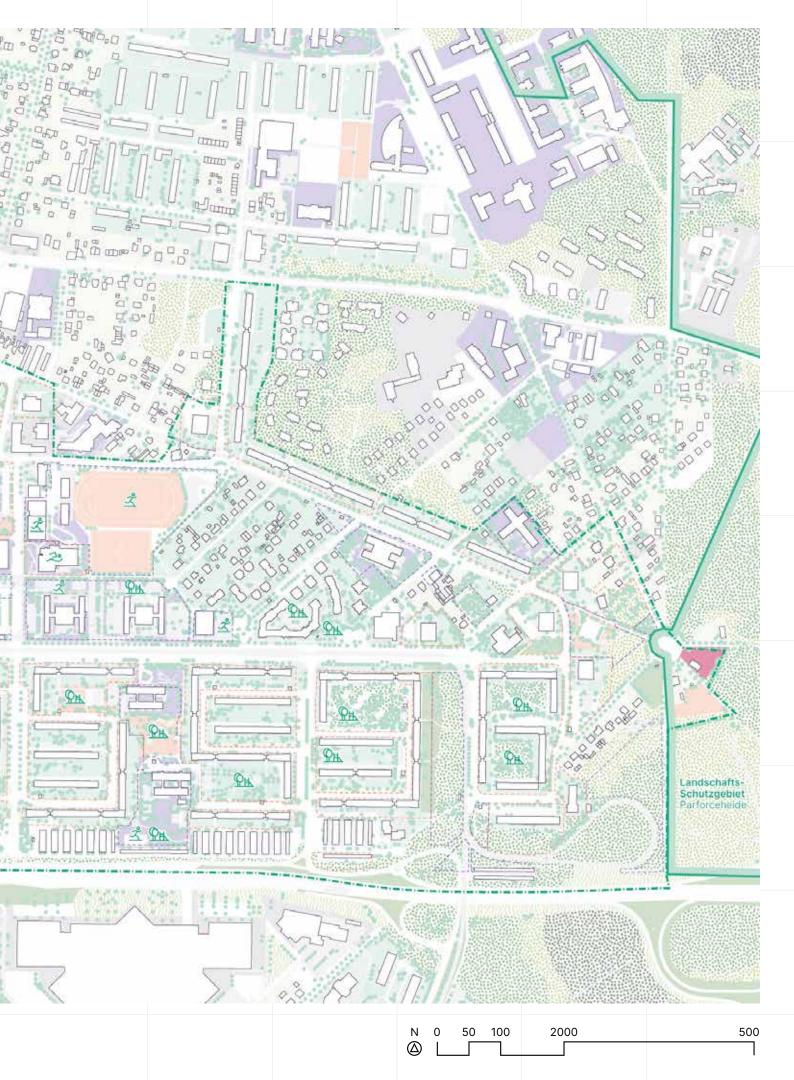
Neben dem Landschaftsschutzgebiet Parforceheide, stellt der Baggersee am Schäferfeld einen zweiten zentralen Natur- und Naherholungsraum dar. Der Baggersee ist als Gewässer gemäß Wassergesetz frei zugänglich. Als Badestelle mit guter Wasserqualität und attraktiven Freiflächen zieht er die Bewohnerschaft des Quartiers in den Sommermonaten an. Die kontrastierenden Flächenansprüche des Landschaftsschutzes und der intensiven Nutzung als Naherholungsgebiet stehen hier in gewissem Widerspruch. Das ebenfalls unter Landschaftsschutz stehende Gebiet "Nuthetal-Beelitzer Sander" geht zudem südlich der Nuthe-Schnellstraße in das FFH-Gebiet "Nuthe, Hammerfließ und Eiserbach (DE 3845-307)" über.

Die Wohnquartiere selbst weisen einen hohen Anteil an Grünraum auf. Straßen sind meist beidseitig von Baumreihen und Grünflächen gesäumt, während Innenhöfe meist als einfache Rasenflächen mit einigen punktuellen Baum- und Staudenbepflanzung gehalten sind. Maßnahmen zur Stärkung des Artenreichtums und der biologischen Vielfalt sind nicht erkenntlich. Freiraumangebote wie Spielplätze und Sportanlagen liegen über das Siedlungsgebiet verteilt, wobei ihr baulicher Zustand von baufällig bis sehr gut reicht.





Biotope, geschützte Biotope (§ 30 BNatSchG und § 18 BbgNatSchAG) und FFH-Lebensraumtypen im Land Brandenburg © Landesamt für Umwelt Brandenburg (LfU) 2023, Stadtkarte © Landeshauptstadt Potsdam, Stand: 03.2023, ALKIS © GeoBasis-DE/LGB (2023),dl-de/by-2-0





Bäume & Waldflächen

Eigene Darstellung auf Basis

Stadtkarte © Landeshauptstadt Potsdam, Stand: 03.2023, ALKIS © GeoBasis-DE/LGB (2023),dl-de/by-2-0





Nadelholzbestand am Baggersee, Landschaftsschutzgebiet Nuthetal - Beelitzer Sander (Q: Eigene Aufnahme)



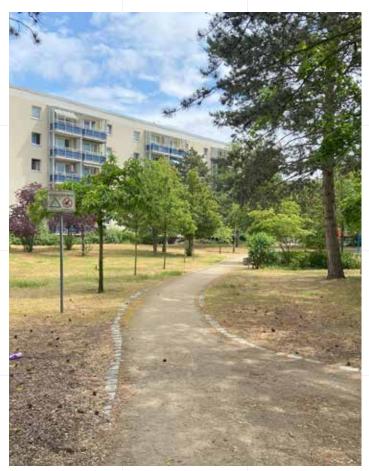
Beliebte Badestelle über die Sommermonate, Baggersee am Schäferfeld (Q: Eigene Aufnahme)



Reicher Baumbestand im Innenhof, Otto-Hahn-Straße (Q: Eigene Aufnahme)



Abstandsgrün mit Baumreihe, Neuendorfer Straße (Q: Eigene Aufnahme)



Spielplatz, Hans-Grade-Ring (Q: Eigene Aufnahme)



Abstandsgrün mit Sitzgelegenheiten, Newtonstraße (Q: Eigene Aufnahme)



# Integrierte Analyse

### Stärken

Städtebauliche Struktur gute Wohnlagen, grüne Innenbereiche, Adressen und Erschließung

Grüne Innenhöfe

leisten wichtigen

Beitrag für das

Mikroklima

Sozialen Infrastruktur

gute Versorgungslage in den Quartieren

**Gute Durchlüftung** 

Kaltluftbewegungen von Norden und Osten

**Funktionierendes** Stadtteilzentrum

mit gutem Versorgungsangebot

### Schwächen

Artenvielfalt im

**Quartier** nicht

gezielt gefördert

Hoher Versiegelungsgrad durch überdimensionierte

Straßenräume

Attraktivität & Eignung

für Fuß- und Radverkehr,

Qualität der Wege

Gestaltung der Ein-

und Übergänge

dunkel und wenig

attraktiv

Garagenhöfe

hohe Versiegelung

**Sport- und Spielangebote** 

in den Freiräumen wenig abwechs-

lungsreich und ansprechend

Zustand der Öffentlichen Räume

Gestalt- und Aufenthaltsqualitäten sind in die Jahre gekommen

**ÖPNV-Anbindung** 

Bahnhof, Bus- und Tramnetz als Voraussetzung für eine

lokale Verkehrswende

Adressbildung

nach aussen

Fuß- und Radverkehr

durch Ausbau des bestehenden Netzes

attraktiver machen

Johannes-Kepler-Platz

als Quartierszentrum baulich-funktional

stärken

Anpassbarkeit des Gebäudebestands

Aufstocken, anbauen

und transformieren

und Lebensqualität

Zukunftsfähigen

**Baumbestand** 

ausbauen

Naturnahe Grünflächen

als Raum für Artenschutz

etablieren

Schwammstadt

Potential für Versickerung und Verdunstung in den

wohnortnahen Freiräumen

Straßenraum stark auf motorisierten Individual-

verkehr ausgerichtet

und Freizeitangebote

Fehlende Wohnungs-

für Jung und Alt

Geringe Robustheit des

Gebäudebestands

Straßenbaumbestand für zukünftige klimatische,

durch Hitze und kleine Baumscheiben bedroht gesellschaftlich und energe-

tische Herausforderungen

Eignung der Schulwege

zum Teil nicht gegeben

Fehlende Widerstands-

fähigkeit der Freiräume gegenüber Hitze und

Starkregen

Zentrum und Schulhöfe

klimatische Anpassung

erforderlich

Chancen

Bedrohungen

## Integrierte Analyse

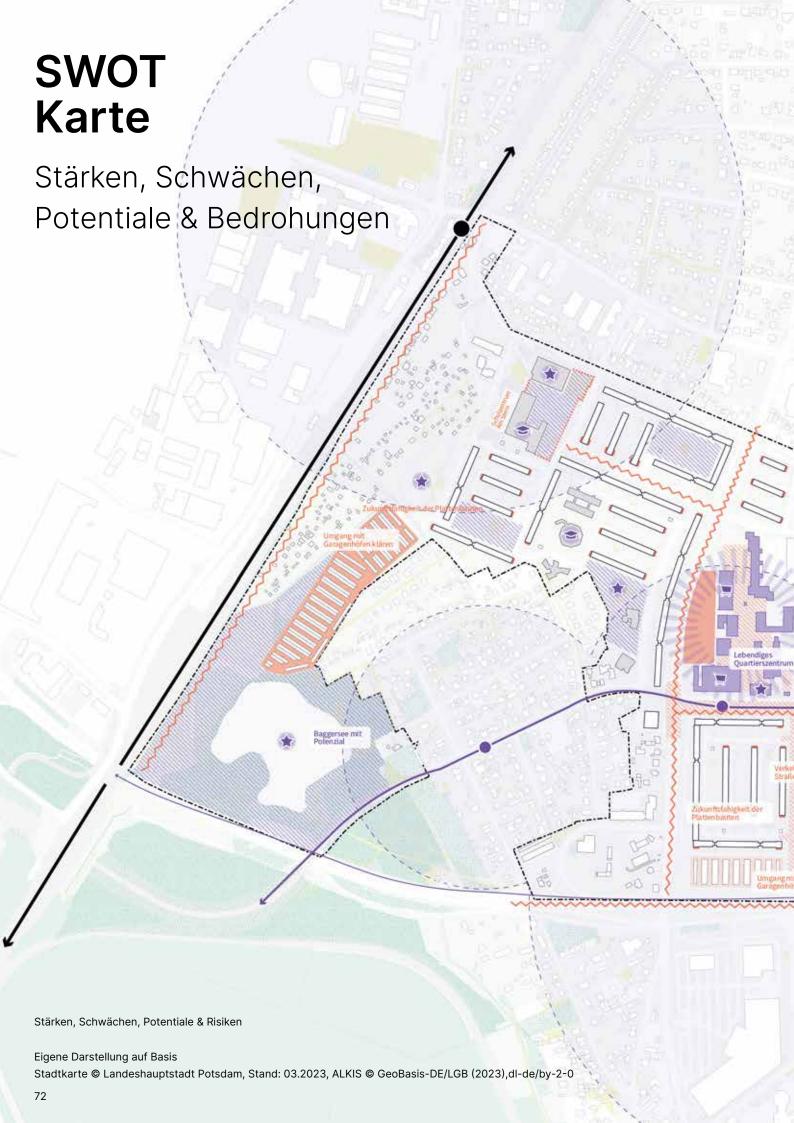
### SWOT-Analyse

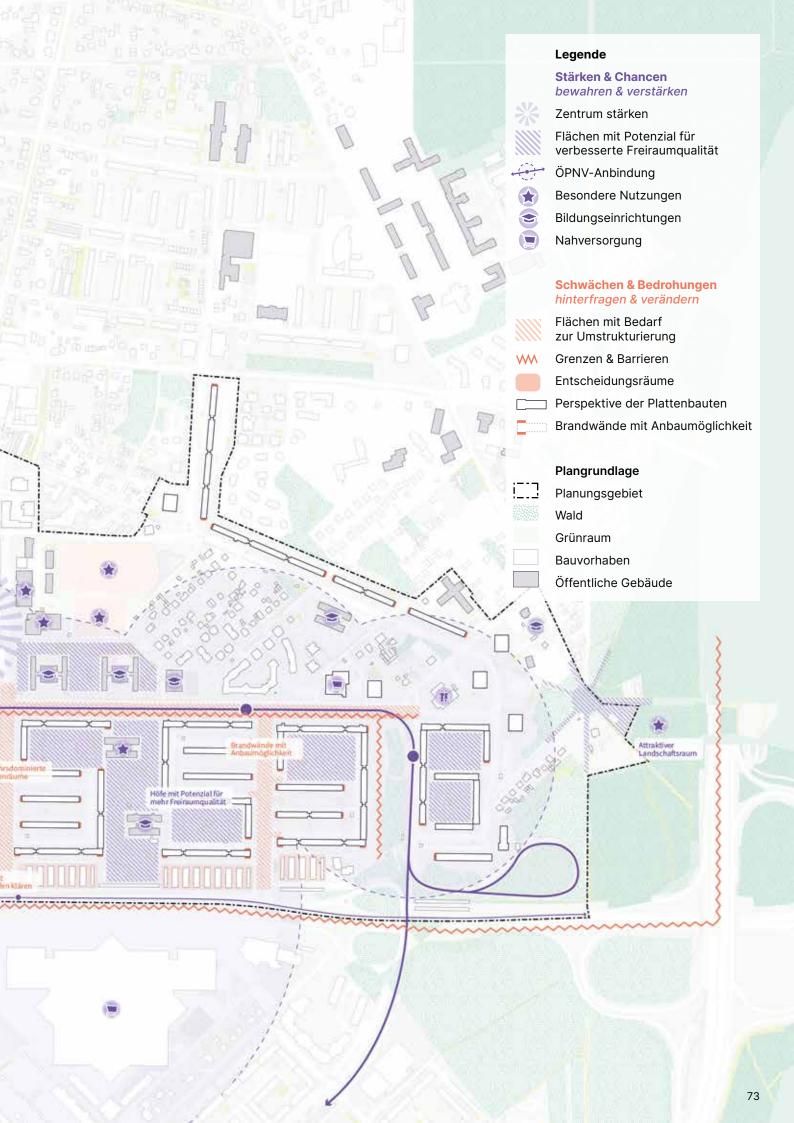
Die Lesarten werden in einer integrierten Karte zusammengefasst. Sie verdeutlicht die im Stadtteil zu bewahrenden Stärken, die zu nutzenden Chancen, die zu hinterfragenden Schwächen und die zu vermeidenden Risiken.

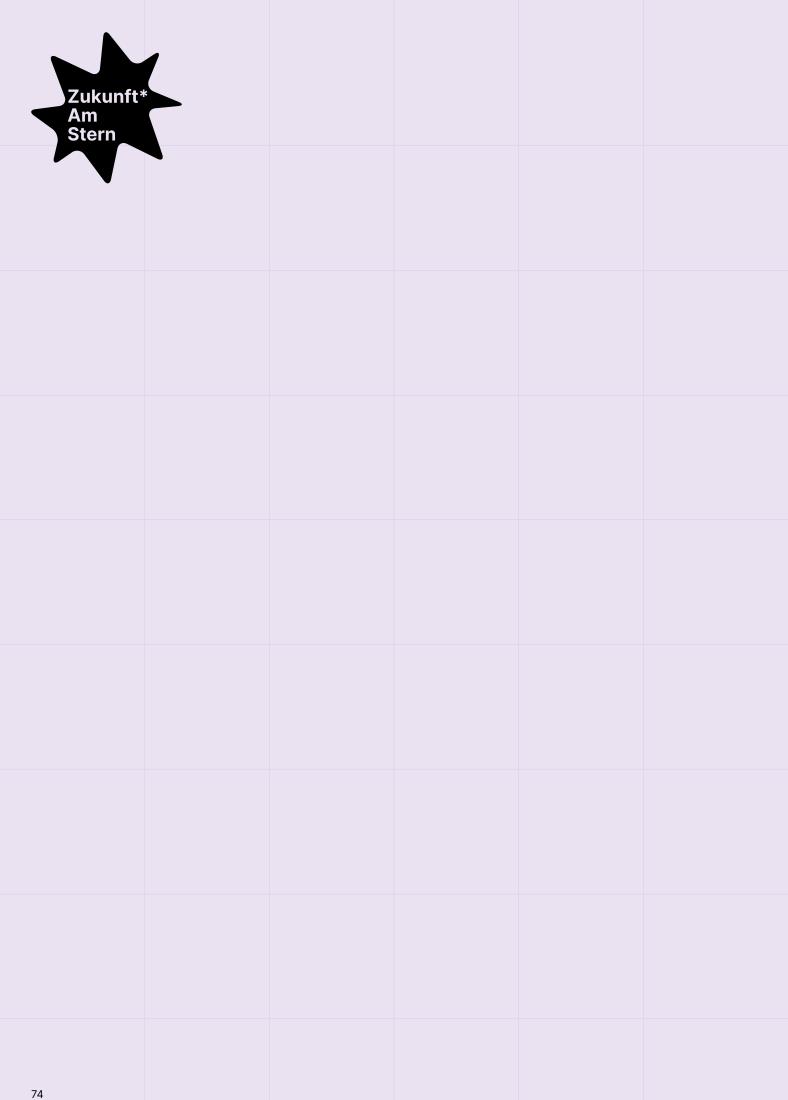
Der Stadtteil hat einiges zu bieten: Das prägnanteste städtebauliche Grundmotiv, der aus mehreren Zeilen zusammengesetzte Block-Hof-Hybrid, zeichnet sich durch seine hohe Wohnqualität aus, während angrenzende Landschaftsräume und gemeinsame Innenhöfe eine hohe freiräumliche Qualität aufweisen. Die Wohnungsbauten der Genossenschaften und Bestandshalter sind größtenteils modernisiert, funktional und gepflegt, die Schulen modern und gut ausgestattet. Die KiTas und soziale Infrastruktur, genauso wie eines der zwei städtischen Schwimmbäder, sind wichtige Anker der sozialen Infrastruktur im Stadtteil. Die Bereichsbibliothek, das Bürgerhaus und das Jagdschloss Stern sind identitätsstiftende Orte. Mit Tram, Bus und Bahn sorgt der öffentliche Nahverkehr für eine gute Anbindung, aber auch das Fußund Radverkehrsnetz wird den Anforderungen gerecht, ist aber ausbaufähig. Das Quartier ist ein starker und lebendiger Stadtteil Potsdams, in welchem bereits heute sehr gute Lebens- und Wohnbedingungen herrschen.

Zugleich steht der Stadtteil vor Herausforderungen. Breite Straßen sind in Bezug zu ihrer Auslastung überdimensioniert und bilden innerhalb der Quartiere schwer zu überwindende Barrieren. Zudem fragen große versiegelte Flächen nach klimagerechten und attraktiven Perspektiven, damit der Stadtteil zukünftig lebenswert bleibt. Vorurteile gegenüber dem Stadtteil resultieren vornehmlich aus dem äußeren Erscheinungsbild, welches durch teilweise marode Straßen, unzureichend gepflegte und gestaltete öffentliche Räume und ein insgesamt in die Jahre gekommenes äußeres Erscheinungsbild geprägt ist.

Damit der Stadtteil auch in Zukunft ein lebenswertes Quartier bleibt, ist es wichtig, bereits heute die Weichen zu stellen und für bauliche, funktionale und klimatische Herausforderungen / Fragestellungen eine Zukunftsperspektive aufzuzeigen. Die Potenziale liegen in den Wohnquartieren, in denen beispielhaft die behutsame Bestandsentwicklung praktiziert werden kann. Das Zentrum bietet die Chance, Nutzungsmischungen weiter zu denken und neuen Wohnraum zu schaffen. Außerdem kann durch eine zeitnahe Umsetzung von Maßnahmen zur Klimaanpassung die Zukunftsfähigkeit der Quartiere Am Stern sichergestellt werden.







# Städtebaulicher Rahmenplan Am Stern

Rahmenplanung



















# Leitbild

Im Rahmen des Planungsprozesses steht die integrative Entwicklung eines Rahmenplans für den Potsdamer Stadtteil Am Stern. Hier soll am Ende keine überformende Masterplanung entstehen, sondern behutsame Weiterentwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt werden, die mit den bestehenden Qualitäten arbeiten und die Zukunft Am Stern schrittweise und gemeinsam mit den Akteur:innen vor Ort gestaltet.

Die bestehenden Qualitäten sind gleichzeitig auch zentrale Merkmale Am Stern. Hierzu zählen unter anderem der wertvolle Bestand als Zeuge der DDR-Moderne, die fairen Mietpreise und gute soziale Infrastruktur sowie Handelsangebote mit dem Schwerpunkt am Johannes-Kepler-Platz. Die angrenzenden Freiraumstrukturen bieten unmittelbare Nähe zu großzügigen Naherholungsräumen und auch die flächenmäßige Freiraum-, Spiel-, Sport- und Freizeitinfrastruktur im Quartier selbst wird bereits als integrierter Teil des Stadtteils verstanden.

Ziel ist es eine faire und grüne Entwicklung der zuvor genannten Qualitäten zu gewährleisten und zu stärken. Diese Eingriffe sollen in einem angemessenen Rahmen stattfinden, sodass Veränderungen nicht zu einer Verdrängung ansässiger Bewohner:innen und Nutzer:innen führen.

# Leitbild

Qualitäten vor Ort





#### Wertschätzen des Bestandes

Erhalt und Ergänzung bestehender Strukturen, nachhaltige Ressourcennutzung



#### **Bezahlbares & bedarfsangepasstes Wohnangebot**

Sicherung fairer Mietpreise, Schaffen von barrierefreien und gemeinschaftlichen Wohnformen



#### Vielfältige & gut erreichbare Infrastruktur

Gut angebundene Soziale- und Handelsinfrastruktur mit Schwerpunkt Johannes-Kepler-Platz



#### Klimaangepasste & vernetzte Freiräume

Begrünung des Straßenraums, Stärkung der grünen Innenhöfe und Anbindung der angrenzenden Landschaftsschutzgebiete



#### Raum für Spiel, Sport und Freizeit

Schaffung verbesserter Sport- und Freizeitangebote im Stadtteil, multifunktionaler Nutzungsmöglichkeiten und Aufwertung der Anlagen.



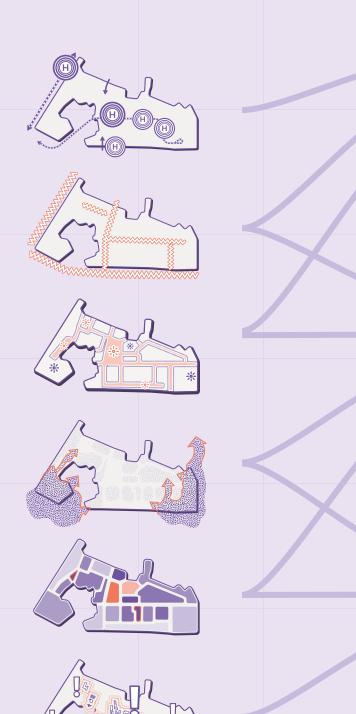
# Weiterentwicklung des Standorts durch Einbindung der lokalen Akteur:innen

Verstetigung des Rahmenplans unter Einbezug der Stadtverwaltung, den Bestandshalter:innen und der Bevölkerung

# Leitbild Anwendbarkeit gewährleisten

	Verwaltung Entwickeln von Maßnahmenpaketen und räumlichen Plänen als Handbuch für die Verwaltung
	Wirtschaft (z.B. Wohnungsbauunternehmen) Schaffung eines Entwicklungs- und Gestaltungsspielraums zur Umsetzung von Projekten
<u>66</u> 66	Bewohner:innen  Einbringen von Ideen im Prozess sowie Profitieren und Nutzen von neu geschaffenen Angeboten
	81

# Vorgehensweise



Grüne Vielfalt für Menschen, Tiere und das Klima

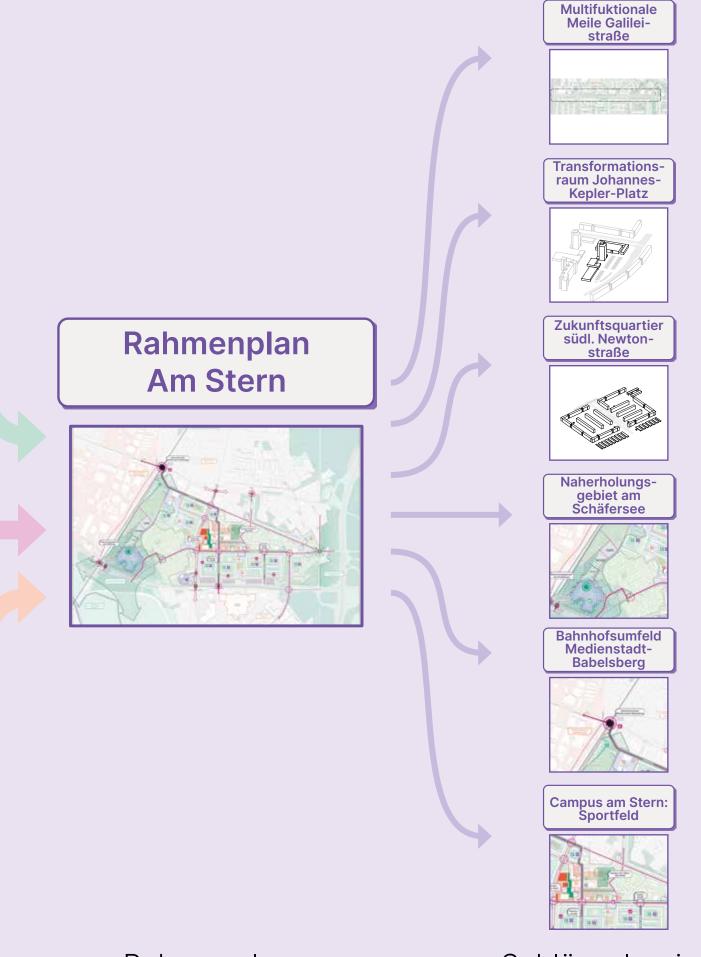


Sichere Wege im und durch den Stern



Neue Angebote und bezahlbarer Wohnraum im Quartier für alle





----→ Rahmenplan -------> Schlüsselprojekte



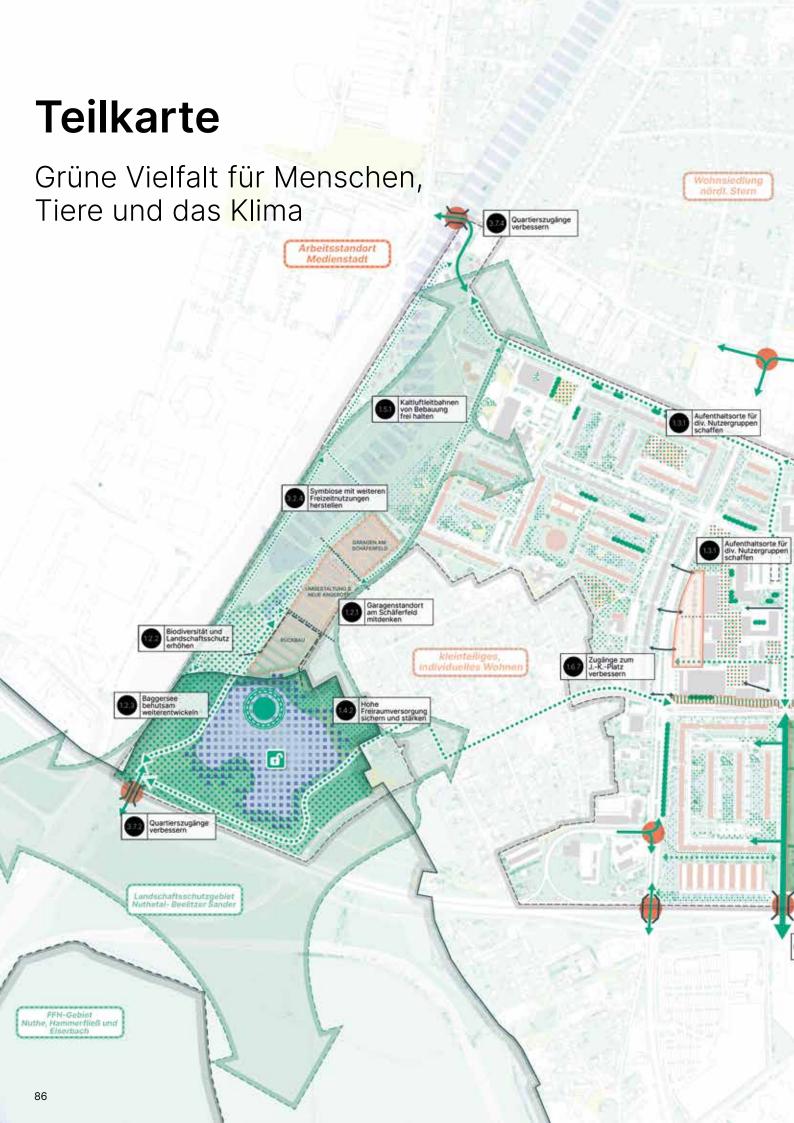
# **Teilkonzepte**

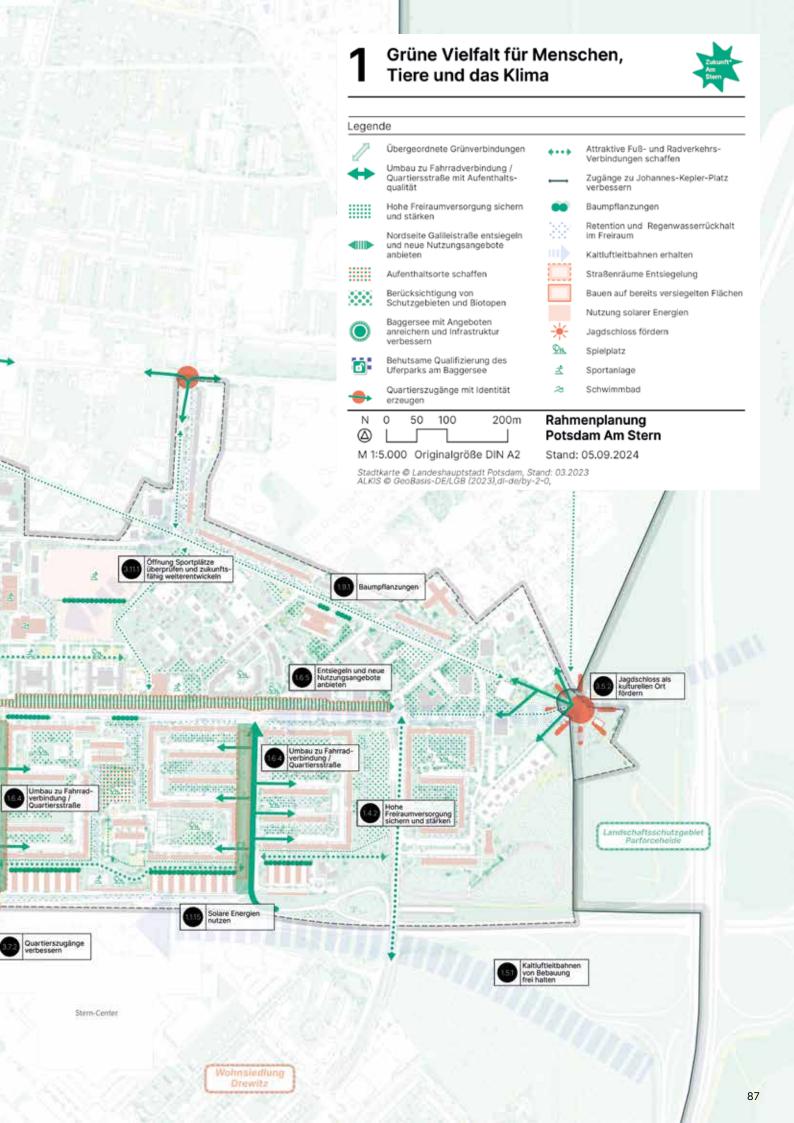
Die Teilkonzepte bilden die Schnittstelle zwischen den Lesarten aus der Analyse und dem Rahmenplan. Sie werden in drei Teilkarten mit jeweils unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten unterteilt. Den Teilkonzepten ist eine Maßnahmenliste beigefügt, die jede Teilkarte mit den themenbezogenen Maßnahmen speist.

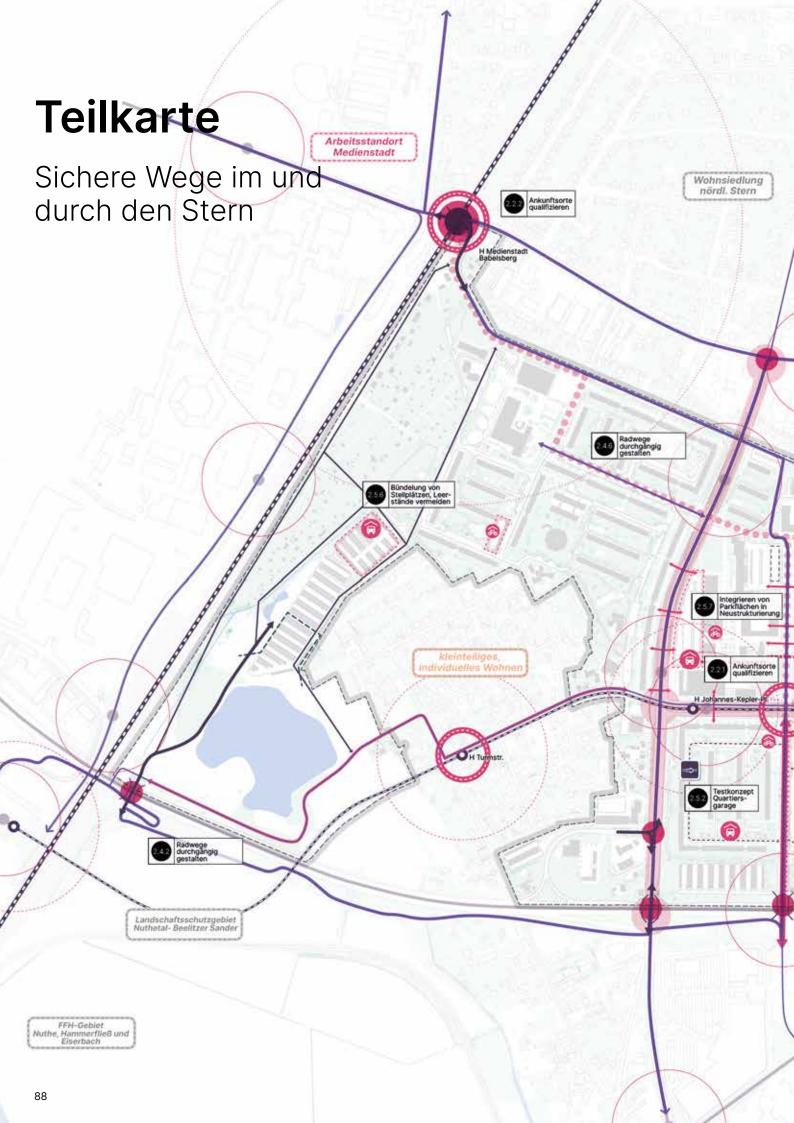
Ein inhaltlicher Schwerpunkt liegt im Bereich Mobilität. Hier macht das Teilkonzept "Sichere Wege im und durch den Stern" beispielsweise Aussagen zu Qualifizierung von Eingangssituationen, der Stärkung von Verbindungen für Fuß- und Radverbindungen sowie der sichereren Gestaltung von Querungssituationen.

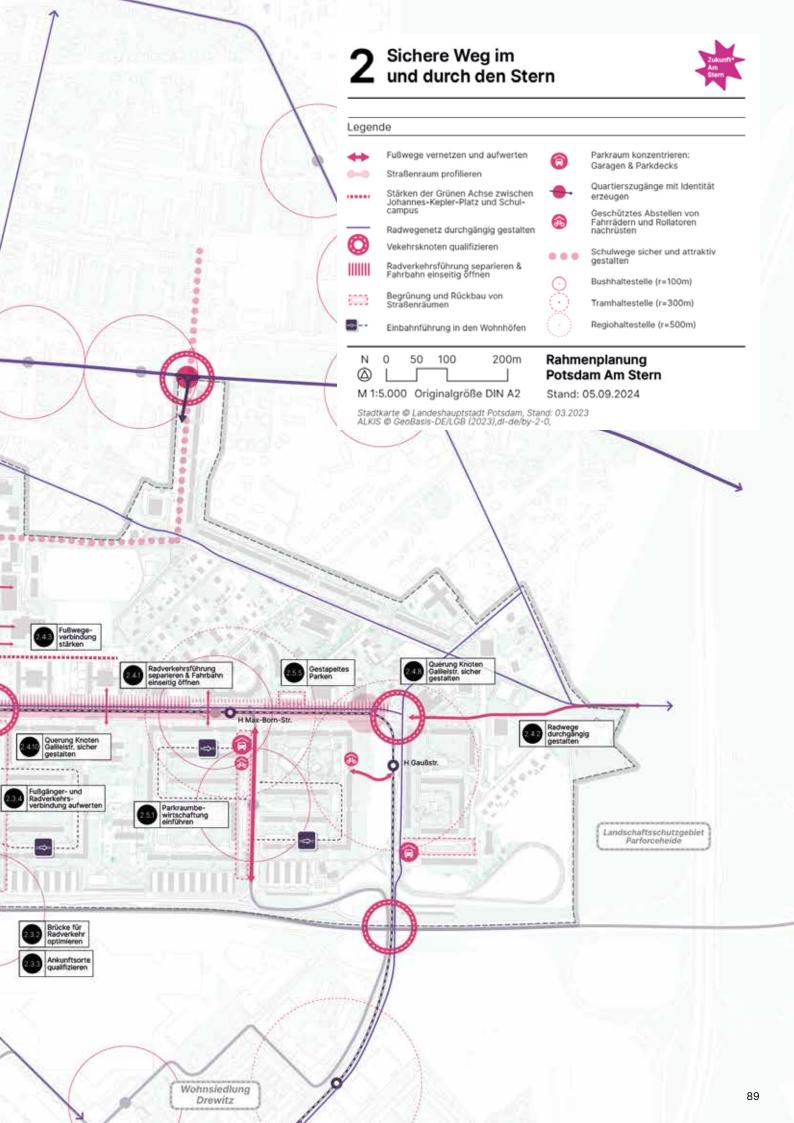
Das Teilkonzept "Grüne Vielfalt für Menschen, Tiere und das Klima" beschreibt im Schwerpunkt freiräumliche und klimatische Maßnahmen. Darunter fallen unter anderem der Umbau und Entsiegelung von Straßen(-bereichen) zur Schaffung von mehr Aufenthaltsqualität, der behutsamen Weiterentwicklung des Schäfersees sowie der Stärkung und Sicherung der Freiraumversorgung und Nutzung solarer Energien.

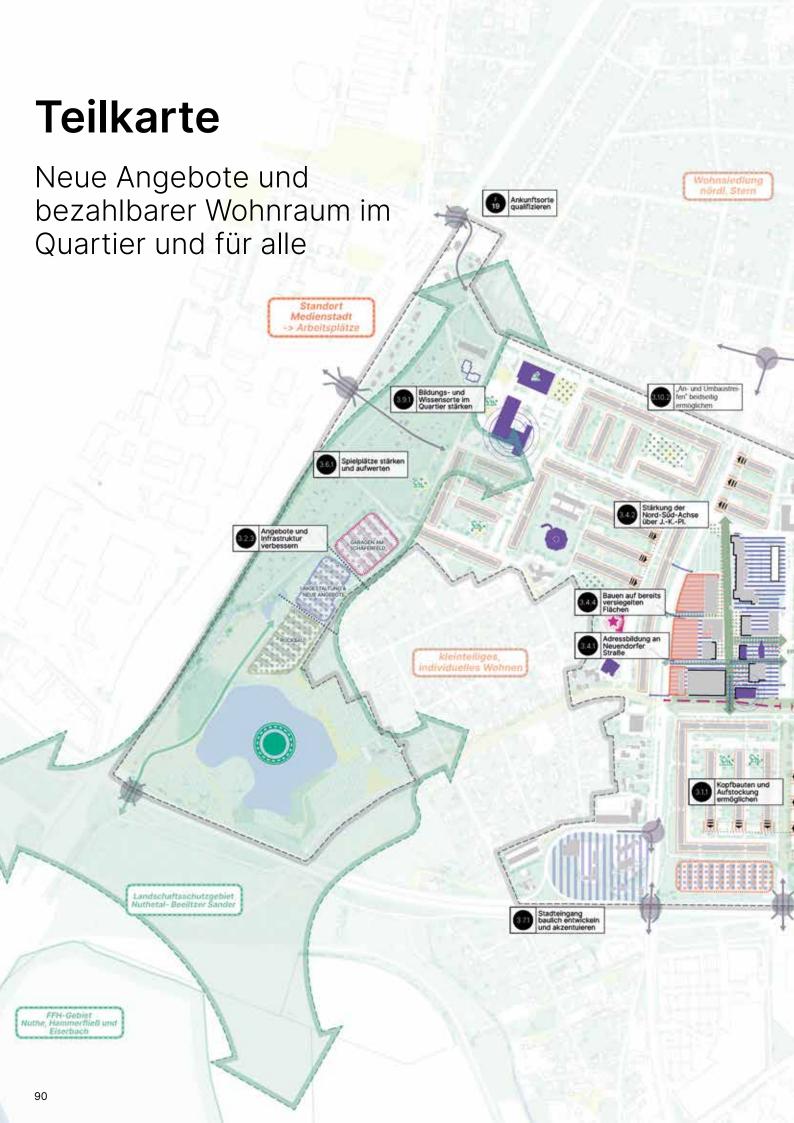
Als drittes Teilkonzept thematisiert die Karte "Neue Angebote und bezahlbarer Wohnraum im Quartier und für alle" die verschiedenen Nutzungsergänzungen und optionalen baulichen Erweiterungen. Dies bedeutet zum Beispiel die Gestaltung der öffentlichen Räume und Raumbildung am Johannes-Kepler-Platz sowie der Sequenzierung der Galileistraße und Implementierung neuer Nutzungsangebote auf dem freigestellten Abschnitt. Des Weiteren gilt es Bildungs- und Wissensquartiere sowie die Angebote und Infrastruktur am Schäfersee zu stärken.

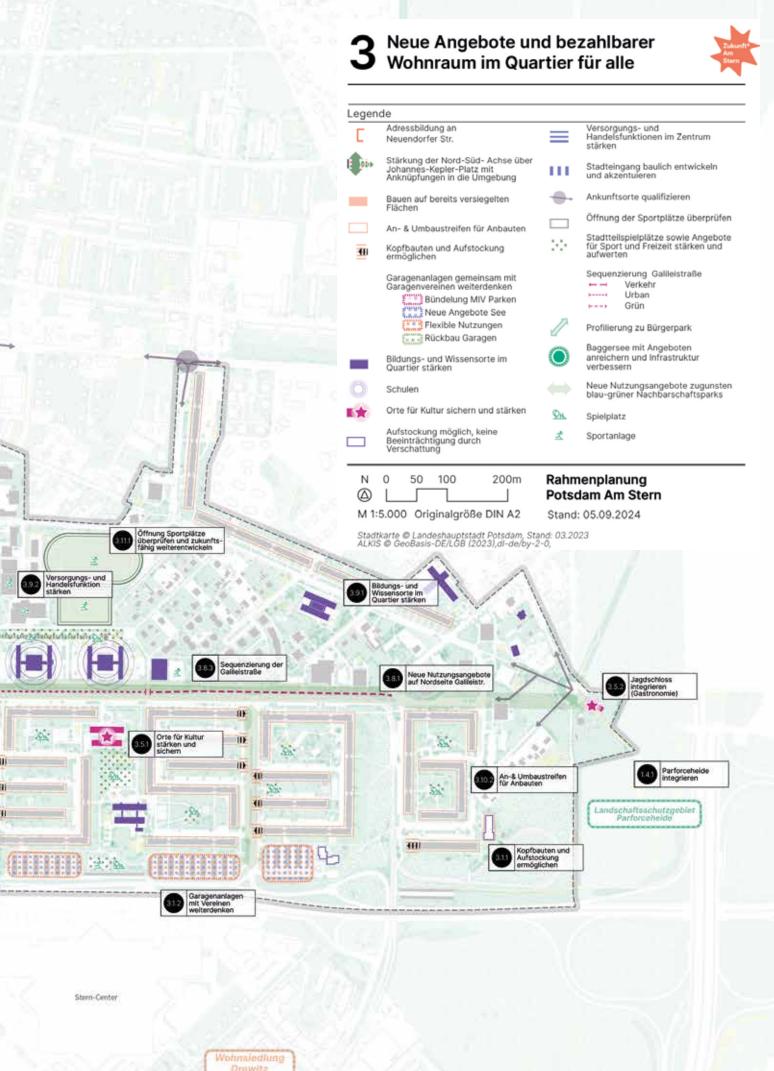












# Rahmenplan

Der Rahmenplan ist das zentrale Element des Prozesses. Er vermittelt zwischen den Teilkonzepten, welche einzelne Maßnahmen abbilden und den Schlüsselprojekten, die bereits eine Bündelung und Gewichtung von Maßnahmen zeigen. Hier werden die zentralen Inhalte der Teilkonzepte aufgegriffen und zusammengefasst. Dadurch zeigen sich erste Synergien und Konflikte zwischen einzelnen Maßnahmen aber es kristallisieren sich auch erste Entwicklungsschwerpunkte heraus.

Am Johannes-Kepler-Platz stehen die Themen der städtebaulichen Entwicklung und Qualifizierung sowohl baulich als auch im öffentlichen Raum im Vordergrund.

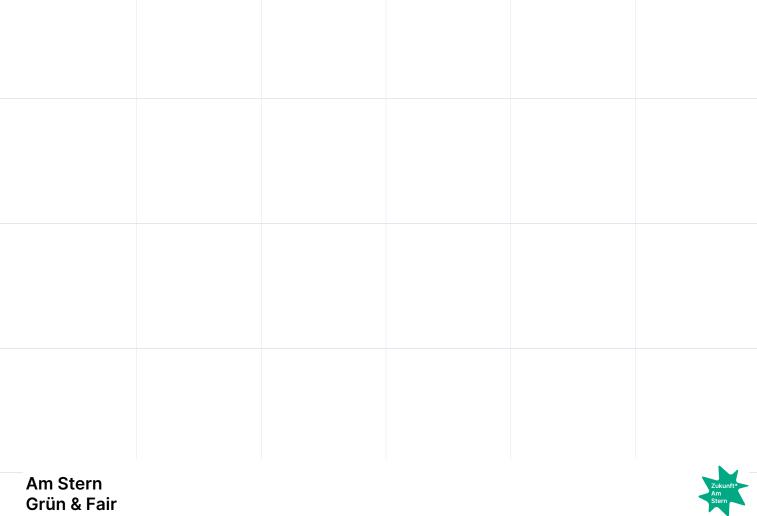
Die Galileistraße bietet mit ihrem breiten Querschnitt viel Potential zur Entsiegelung der Nordseite des Fahrbahnprofils und einer damit einhergehenden Schaffung von attraktiven Fuß- und Radwegeverbindungen.

Entlang der Newtonstraße bietet sich ebenfalls die Chance des Rückbaus des Straßenraums bzw. der Stellplätze. Hier ist sowohl eine Begrünung als auch eine bauliche Ergänzung auf den gewonnenen Flächen denkbar.

Ein Ort mit vielen Potentialen, die jedoch bisher ungenutzt blieben, ist der Schäfersee mit den angrenzenden Grünflächen. Dieser soll zukünftig als Trittstein in einem grünen Band zwischen Nuthe und Bahnhof Medienstadt behutsam entwickelt sowie mit Infrastruktur und Nutzungen ergänzt werden.

Die zentral im Stadtteil gelegenen Sportplätze bieten perspektivisch noch Potentiale für eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung und gegebenenfalls auf Öffnung der Anlagen. Darüber hinaus sollen die umgebenden Verbindungen für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen gestärkt werden.

Der Bahnhof Medienstadt Babelsberg bietet als besonderer Stadteingang eine Vielfalt an Entwicklungsthemen. Der doppelten Eingangssituation zum einen durch die Bahnhaltestelle und zum anderen durch die Zufahrt aus der Medienstadt kommt eine besondere Gewichtung zu. Hier gilt es, Querungssituationen sicherer zu gestalten und Abstellmöglichkeiten für den nicht-motorisierten Verkehr herzustellen.



#### Handlungsempfehlungen Sportflächen zukunftsorientiert weiterentwickeln und Öffnungen Jagdschloss fördern Bedarfsgerechte Anpassung von Einbahnführung in den Bestand und Neubau Wohnhöfen Berücksichtigung von Schutzgebieten und Biotopen Städtebauliche Entwicklung und Attraktive Fuß- und Radverkehrs-Freiräumliche Klimaanpassung Qualifizierung der "Westlichen Mitte" im Zentrum, Ausbildung verbindungen an übergeordneten Behutsame Qualifizierung des Uferparks am Baggersee und lokalen Verbindungen Begrünung und Rückbau von einer Adresse zur Neuendorfer schaffen Straße / optional Baggersee mit Angeboten anreichern und Infrastruktur Querung für Fußgänger- und Nordseite Galileistraße entsiegeln Radverkehr sicherer machen und neue Nutzungsangebote verbessern Stadteingang baulich entwickeln und akzentuieren Quartierszugänge mit Identität Auftakt des BürgerInnenparks herausarbeiten Stärkung der Nord-Süd- Achse über Johannes-Kepler-Platz erzeugen Geschütztes Abstellen von Fahrrädern und Rollatoren nachrüsten Garagenanlagen gemeinsam mit Garagenvereinen weiterdenken Profilierung zu BürgerInnenparks Stärken der Grünen Achse zwischen Johannes-Kepler-Platz und Schulacampus Schaffen neuer Spiel-, Sport- und



Freizeitangebote auf der

ຝ M 1:5.000 Originalgröße DIN A1

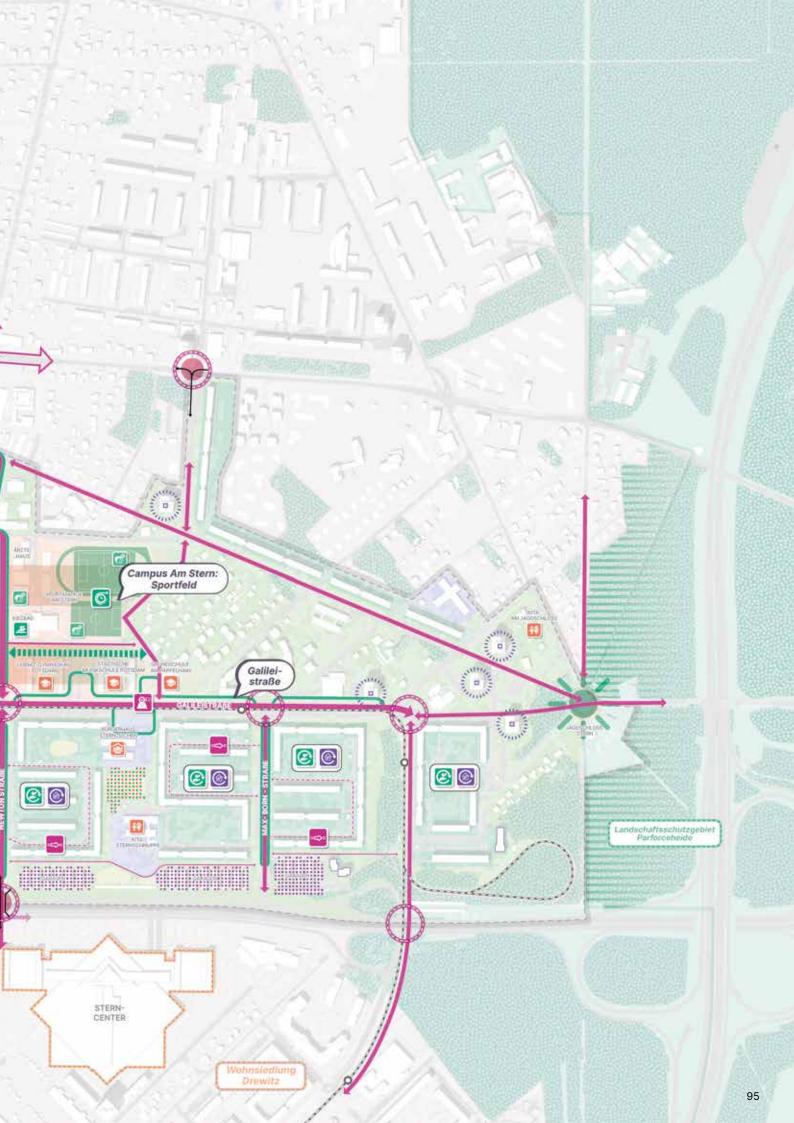
Stadtkarte © Landeshauptstadt Potsdam, Stand: 03.2023

ALKIS @ GeoBasis-DE/LGB (2023),dl-de/by-2-0,

Potsdam Am Stern

Stand: 05.06.2024







# Schlüsselprojekte

- A Multifunktionale Meile Galileistraße
- B Transformationsraum Johannes-Kepler-Platz
- C Zukunftsquartier südliche Newtonstraße
- D Naherholungsgebiet am Schäfersee
- E Bahnhofsumfeld Medienstadt Babelsberg
- F Campus am Stern: Sportfeld

### Maßnahmenlisten (s. Anhang)

In der vorangegangenen Betrachtung in den Teilkonzepten und im Rahmenplan haben sich bereits erste Schwerpunkträume Am Stern ergeben. Die abstrahierte Überlagerung der Inhalte im Rahmenplan zeigt, dass sich in den Schwerpunkträumen eine Vielzahl an Maßnahmen abbilden. Diese gilt es zu bündeln und zu Schlüsselprojekten herauszuarbeiten.

Im Rahmen der Bearbeitung wurden die sechs Schlüsselprojekte in unterschiedlichem Detaillierungsgrad betrachtet und vertieft, wobei sich jeweils ein individueller Themenschwerpunkt zeigt.

Die sechs Schlüsselprojekte sind die (temporäre) Umgestaltung der Nordfahrbahn der Galileistraße zu einer Multifunktionalen Meile, die Raum für Freiraum, Aufenthalt und den Fuß- und Radvekehr bietet. Am Johannes-Kepler-Platz werden bauliche Ergänzungen und freiräumliche Aufwertungen vorgeschlagen, die ein strukturierteres Raumgefüge und erhöhte Aufenthaltsqualität erzeugen sollen.

Entlang des südlichen Bereichs der Newtonstraße gilt es, die Entsiegelung einer Parkschleife zu überprüfen. Hier werden in verschiedenen Szenarien freiräumliche und bauliche Entwicklungsmöglichkeiten überprüft, die als Pilotprojekt für ähnliche Situationen im Stadtteil reproduzierbar sein können. Die Verbindung zwischen dem Bahnhof Medienstadt Babelsberg sowie der südlich des Stadtteils gelegenen Landschaftsräume sollten in Zukunft über die Stärkungen von Fuß- und Radwegeverbindungen sowie der behutsamen Erschlie-Bung und Entwicklung des Schäfersees gestärkt werden. Gleichzeitig ist am Bahnhof Medienstadt Babelsberg eine Aufwertung und sicherere Gestaltung der Verkehrs- und Freiräume vorgesehen. Das letzte Schlüsselprojekt beschäftigt sich mit der Aufwertung der Sportanlagen am Campus Am Stern sowie einer möglichen Mehrfachnutzung durch verschiedene Nutzergruppen.

#### A Multifunktionale Meile Galileistraße



Das Ziel der Umgestaltung der Galileistraße besteht darin, die bestehende Infrastruktur an aktuelle und zukünftige Anforderungen anzupassen. Hierbei wurden die Anforderungen und konkreten Elemente der Umgestaltung in enger Abstimmung mit den Bürger:innen entwickelt, um deren Bedürfnisse und Wünsche zu berücksichtigen. In diversen Dialogen wurden die folgenden Schwerpunkte identifiziert:

Sichere Querungen für Kinder:

Verbesserung und Sicherstellung sicherer Überwege für Kinder, insbesondere im Schulumfeld, um deren Schulweg gefahrloser zu gestalten.

Aktivitäts- und Lernflächen für Schulen: Schaffung von Außenbereichen für schulische Aktivitäten und Lernprozesse außerhalb der formellen Sportplätze, insbesondere im Sommer, um den Schüler:innen alternative Lern- und Bewegungsräume zu bieten.

Anpassung der Verkehrsflächen:

Optimierung der Verkehrsführung zur Reduktion von nicht genutzten Flächen (Berücksichtigung Begegnung von Bussen).

Verbesserung der Radverkehrsführung: Etablierung eigenständiger Radwege zur sicheren und effizienten Führung des Radverkehrs auf den Hauptverkehrsverbindungen. Gemeinschaftsflächen im Wohnumfeld:

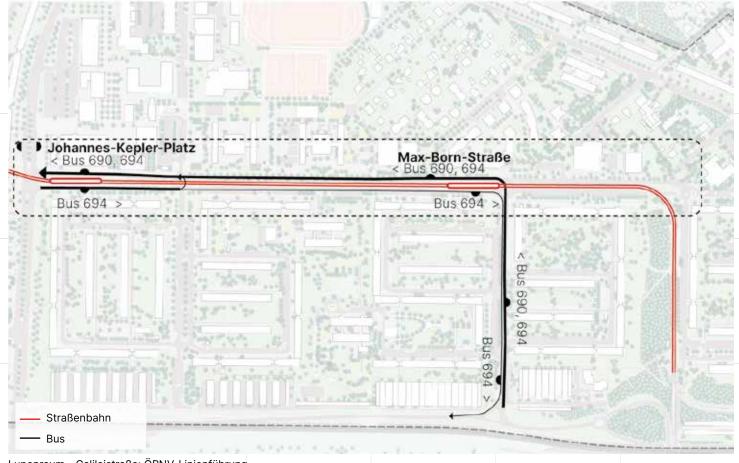
Schaffung und Gestaltung von Gemeinschaftsflächen mit Sitzgelegenheiten, Sportgeräten, Begrünung und Verschattungen, die als Treffpunkte und Orte der Erholung dienen.

Optische und funktionale Integration von Grünflächen:

Gestaltung eines linearen Parks zur optischen und klimatischen Integration der Grünflächen rund um das "Jagdschloss am Stern", um eine kühlende Wirkung und ästhetische Aufwertung des Gebiets zu erreichen.

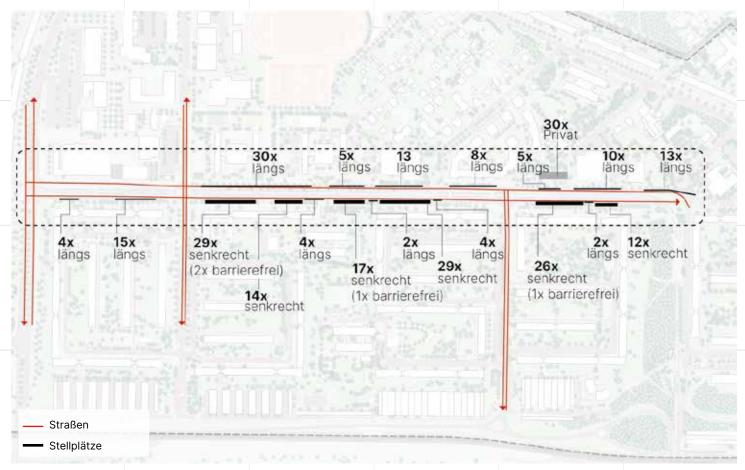
#### Umsetzungsstrategie

Die Umgestaltung wird in mehreren Stufen erfolgen, wobei eine temporäre Erprobung in enger Kooperation mit den Anlieger:innen, wie Schulen und dem Stadtteilzentrum, durchgeführt wird. Diese iterative Herangehensweise soll sicherstellen, dass die geplanten Maßnahmen effektiv und an die Bedürfnisse der Nutzer:innen angepasst sind. Während der temporären Phasen werden Feedback und Verbesserungsvorschläge gesammelt und umgesetzt, um eine optimale Endgestaltung zu erreichen.



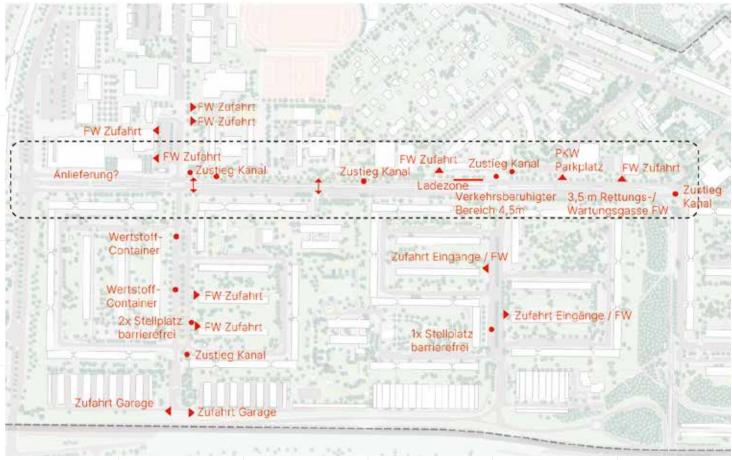
Lupenraum - Galileistraße: ÖPNV-Linienführung

Eigene Darstellung auf Basis Stadtkarte © Landeshauptstadt Potsdam, Stand: 03.2023, ALKIS © GeoBasis-DE/LGB (2023),dl-de/by-2-0



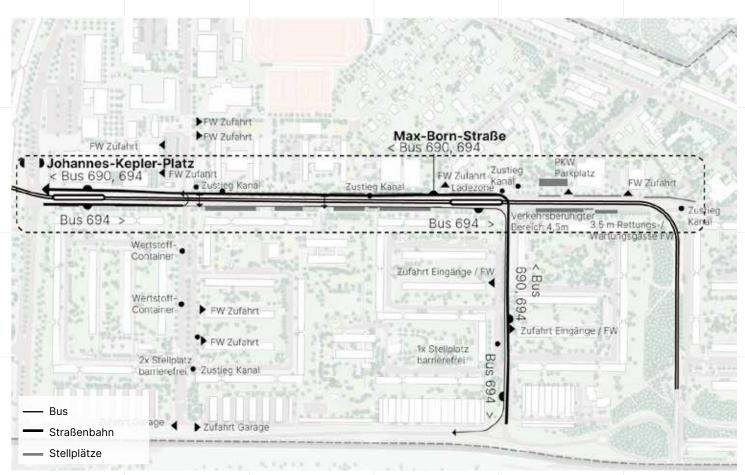
Lupenraum - Galileistraße: Aspekte des KFZ-Verkehrs

Eigene Darstellung auf Basis Stadtkarte @ Landeshauptstadt Potsdam, Stand: 03.2023, ALKIS @ GeoBasis-DE/LGB (2023),dl-de/by-2-0



Lupenraum - Galileistraße: Technische Anforderungen an Straßenraum

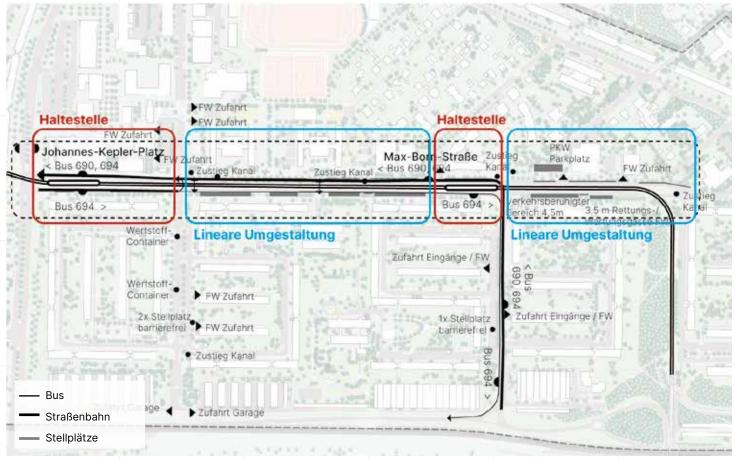
Eigene Darstellung auf Basis Stadtkarte @ Landeshauptstadt Potsdam, Stand: 03.2023, ALKIS @ GeoBasis-DE/LGB (2023),dl-de/by-2-0



Lupenraum - Galileistraße: Überlagerung der Anforderungen im Straßenraum

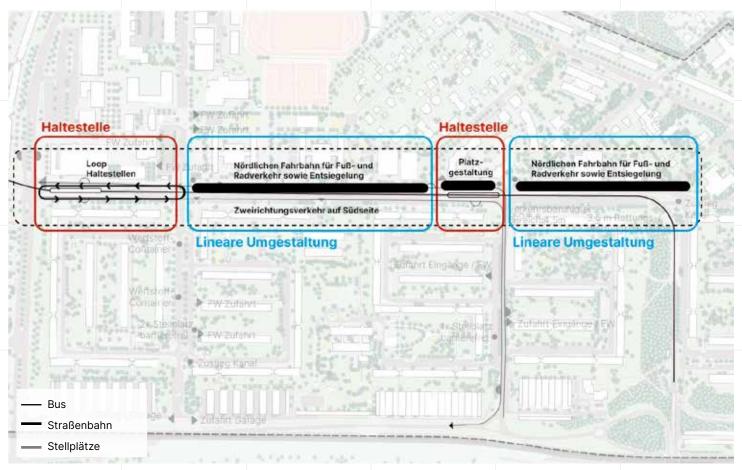
Eigene Darstellung auf Basis Stadtkarte © Landeshauptstadt Potsdam, Stand: 03.2023, ALKIS © GeoBasis-DE/LGB (2023),dI-de/by-2-0





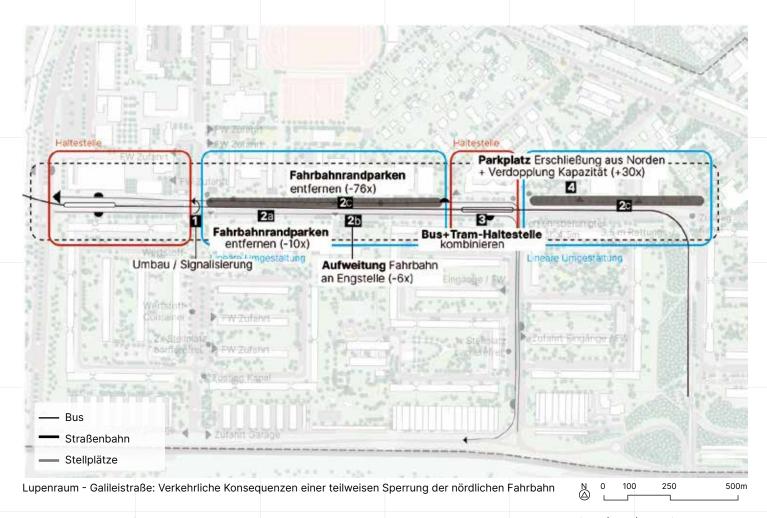
Lupenraum - Galileistraße: Sequenzen für die Umgestaltung der Galileistraße

Eigene Darstellung auf Basis Stadtkarte @ Landeshauptstadt Potsdam, Stand: 03.2023, ALKIS @ GeoBasis-DE/LGB (2023),dl-de/by-2-0

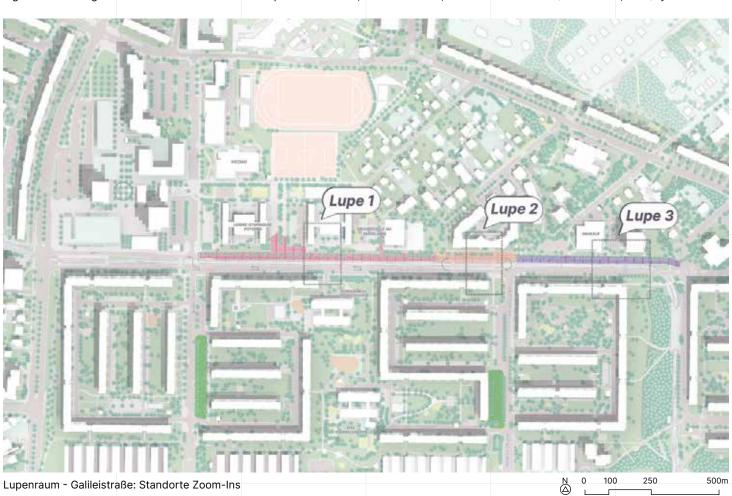


Lupenraum - Galileistraße: Maßnahmen für eine (temporäre) Umgestaltung

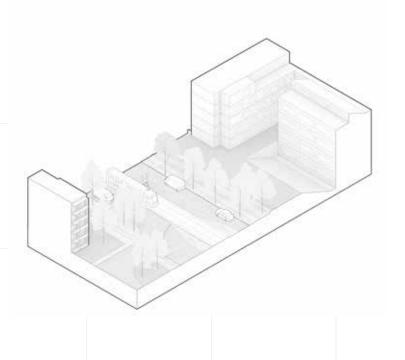
Eigene Darstellung auf Basis Stadtkarte © Landeshauptstadt Potsdam, Stand: 03.2023, ALKIS © GeoBasis-DE/LGB (2023),dl-de/by-2-0



Eigene Darstellung auf Basis Stadtkarte © Landeshauptstadt Potsdam, Stand: 03.2023, ALKIS © GeoBasis-DE/LGB (2023),dl-de/by-2-0



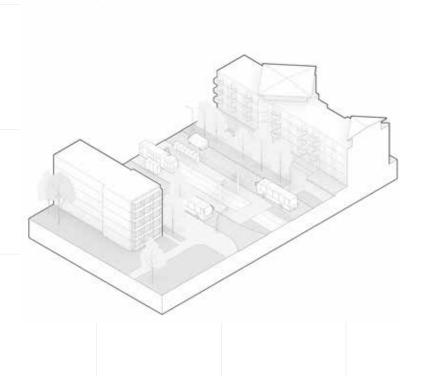
# Lupe 1 Campus am Stern Grundschule Am Pappelhain





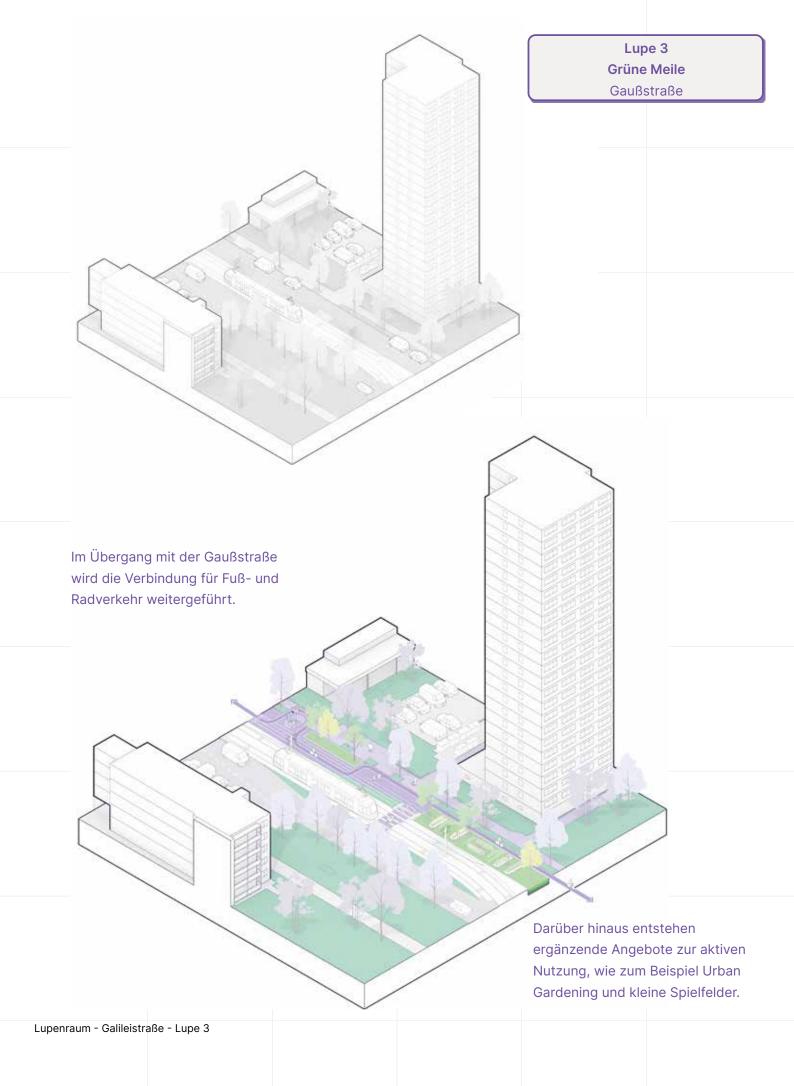
Lupenraum - Galileistraße - Lupe 1

Lupe 2
Kiss & Ride
Max-Born-Straße





Lupenraum - Galileistraße - Lupe 2





# Multifunktionale Meile

# Galileistraße

#### Kontext

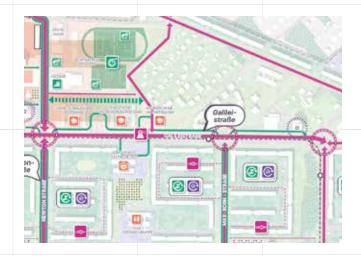
Die Galileistraße ist neben der Neuendorfer Straße eine der zentralen Verkehrsachsen Am Stern. Sie verbindet den Johannes-Kepler-Platz mit mehreren Schulen, Wohnquartieren und der Parforceheide. Zudem bilden Haltepunkte von Bahn und Bus wichtige Ankunftsorte im Stadtteil. Seit der Errichtung in den 1970er Jahren ist der Verkehrsraum mit vier Spuren stark auf den Autoverkehr ausgerichtet und entspricht nicht mehr den aktuellen Anforderungen.

#### Zielsetzung

- Umgestaltung der nördlichen Fahrbahn zugunsten erhöhter Aufenthaltsqualität (artenreicher Grünraum mit Retentionspotential, ergänzende Baumpflanzungen, zusätzliches Spiel-, Sport- und Freizeitangebot)
- Kurzfristige Umsetzungsmaßnahme (minimalinvasiv, leistbar, effektiv, grün)
- Verbesserung der Rad- und Fußwegeverbindung zwischen Parforceheide und Baggersee
- Sequenzierung in Abschnitte mit besonderen ortsbezogenen Qualitäten

#### Projektakteur:innen

- 415 Stadtraum Süd-Ost
- 47 Mobilität und technische Infrastruktur
- 453 Grünflächen, 452 Umwelt und Natur,
- 451 Koordinierungsstelle Klimaschutz
- 402 Wirtschaftsförderung
- 216 Bereich Bau und Betrieb Kita / Schule
- Kommunaler Immobilien Service (KIS)
- · Anwohner:innen, Schulen, Vereine
- Grundstückseigentümer:innen



1 | Technische Voruntersuchung 3 | Realisierungswettbewerb 4 Bauliche
Transformation

2 | Reallabor Galileistraße

Paket	Multifunktionale Meile Galileistraße
Fokus	Transformation des Straßenraums
Umsetzungshorizont	kurzfristig, langfristig
Federführung	LHP 415 Bereich Stadtraum Süd-Ost

1 – TechnischeVoruntersuchungzur Zielbestimmung

Um die Entwicklungspfade der Galileistraße zu konkretisieren, wird die Bündelung des MIV- und Busverkehrs auf der südlichen Fahrbahn in einer Voruntersuchung verkehrstechnisch analysiert, bewertet und Handlungsoptionen aufgezeigt. Dabei soll die Galileistraße sowohl im Straßennetz des Stadtteils ihrer Rolle gerecht werden, als auch im kleinräumlichen Kontext neue Potentialräume aufmachen.

2 – Reallabor Galileistraße als Dialogverfahren

Im Rahmen einer zeitlich begrenzten Fahrbahnsperrung wird das Transformationspotential des Straßenraums mit temporären Maßnahmen erprobt. Innerhalb dieses kooperativen Verfahrens, gilt es zudem die Zielsetzung des langfristigen Straßenumbaus mit lokalen Akteur:innen zu erarbeiten und die angrenzenden Institutionen (Bürgerhaus Sternzentrum, Leibnitz Gynmasium u.v.m.) bestmöglich einzubeziehen.

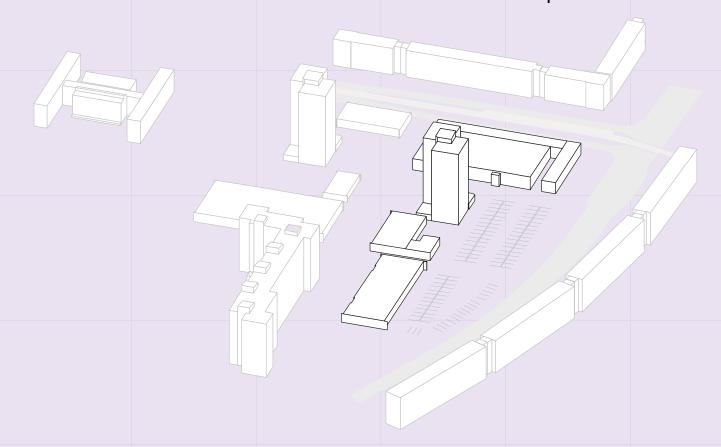
3 – KooperativerRealisierungswettbewerb

Grundlage für die Ausschreibung zur baulichen Transformation sind die Ideen und Erkenntnisse des Reallabors. Planungsstände werden erneut mit der Öffentlichkeit diskutiert und gemeinsam lebensweltlich qualifiziert. Dabei stehen unterschiedliche Instrumente wie bspw. Dialogverfahren zur Verfügung, wobei neben der Umgestaltung auch die langfristige Pflegestrategie geklärt werden soll.

4 – Baulich invasive Transformation

Der Umbau der Galileistraße stellt den letzten Schritt im Transformationsprozess dar. Dabei gilt es Bestandsbäume bestmöglich zu berücksichtigen und programmatische Angebote zu setzen, gleichzeitig jedoch Handlungs- und Spielräume offen zu lassen, um eine zukünftige Anpassung zu ermöglichen.

## B Transformationsraum Johannes-Kepler-Platz



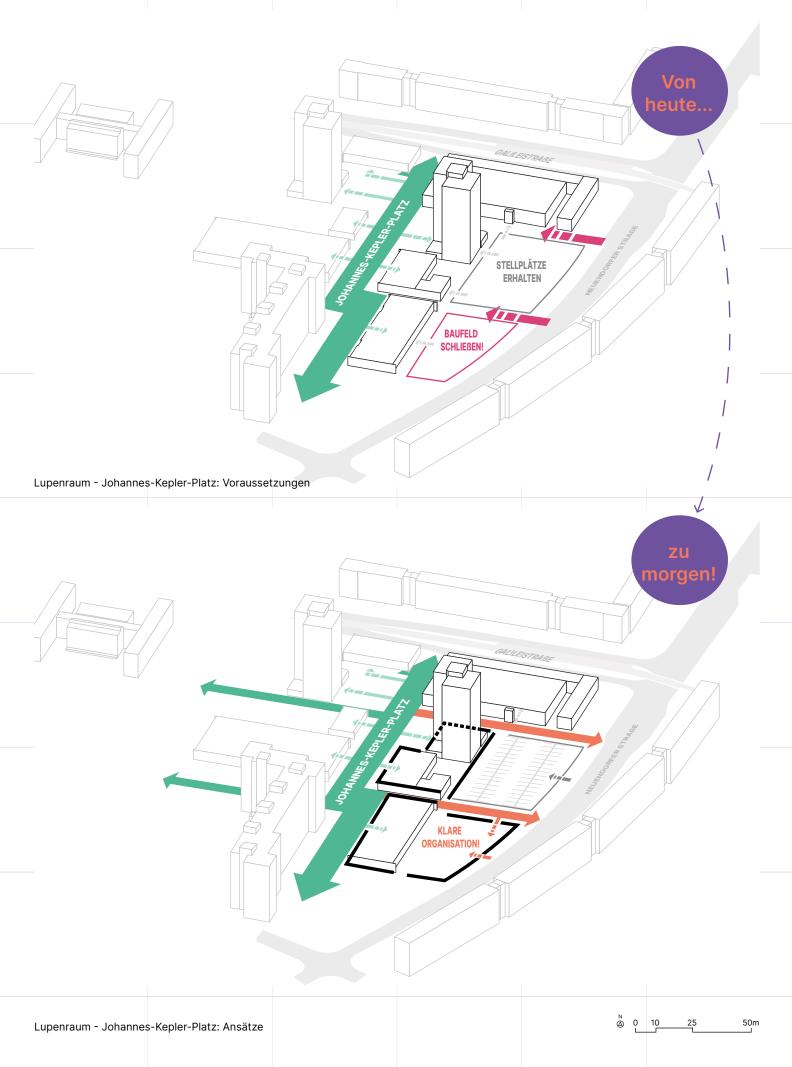
Die Entwicklung am Johannes-Kepler-Platz soll sowohl eine bauliche Fortschreibung ermöglichen als auch die Qualifizierung des öffentlichen Raums anstreben. Hierfür werden die bereits versiegelten Stellplätze in die Entwicklung mit einbezogen. Die Landeshauptstadt Potsdam strebt eine Bündelung von Handel und Gewerbe an diesem Standort an und unterstützt hier die Schaffung weiterer Flächen.

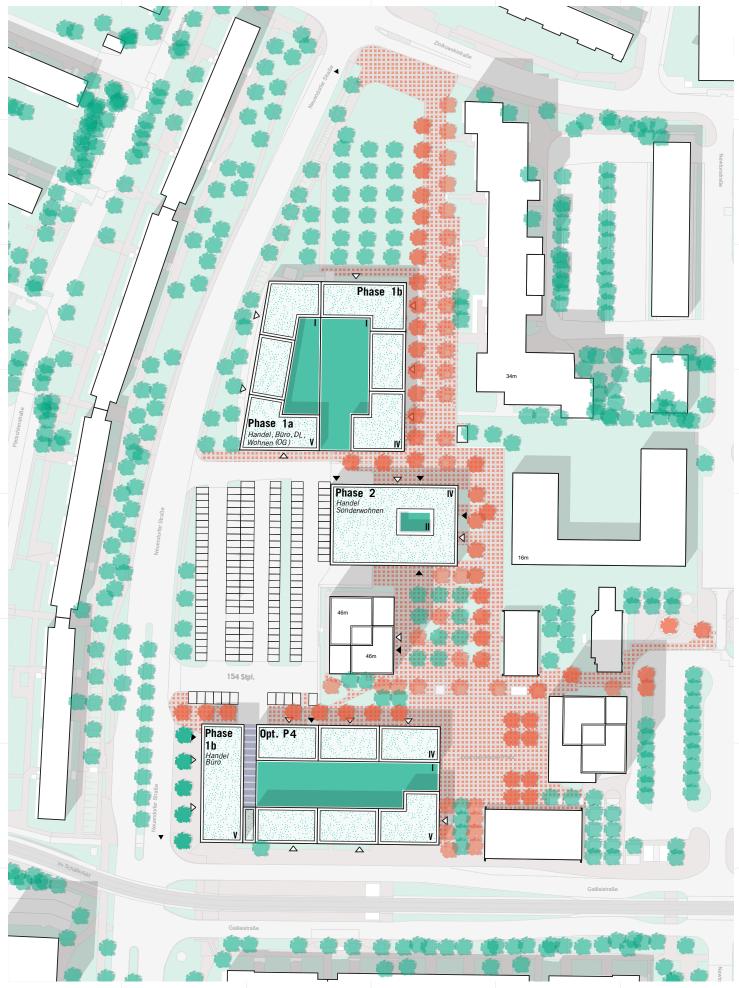
Zum derzeitigen Stand gibt es keine klare Orientierung im Bereich um den Johannes-Kepler-Platz. Ausschlaggebend hierfür ist die zweiseitige Ausrichtung von den Gebäuden und Baufeldern zwischen Johannes-Kepler-Platz und Neuendorfer Straße. Verstärkt wird dies durch den Zugang und Eingang über die Parkplätze in besagtem Zwischenraum. Hierbei ist es erstrebenswert die Eingangssituationen durch die Ergänzung einer weiteren Bebauungsschicht klarer in vordere und hintere Schicht zu gliedern. Dadurch entstehen gleichzeitig eine Raumkante zur Neuendorfer

Straße sowie ein Gegenüber zum sogenannten "D-Zug".

Eine phasenweise Entwicklung beginnend auf den unbebauten Baufeldern ermöglicht eine Entwicklung unter Einbezug des Bestands. So ist eine Entwicklung im laufenden Betrieb gewährleistet und zeitgleich werden mehr Flächen geschaffen. Um eine zeitgemäße und integrierte Entwicklung zu ermöglichen, ist die Ergänzung von weiteren Nutzungen über Handel und Dienstleistungen hinaus notwendig. Hier werden beispielsweise in den oberen Geschossen Wohnangebote geschaffen und soziale Einrichtungen wie eine Senioreneinrichtung vorgesehen.

Der Johannes-Kepler-Platz mit seinen verschiedenen Platzabfolgen soll eine klare Sequenzierung und unterschiedliche Lesbarkeit erhalten. Durch voneinander abgesetzte Bespielungen können so Räume mit unterschiedlichen Charakteren erzeugt werden.

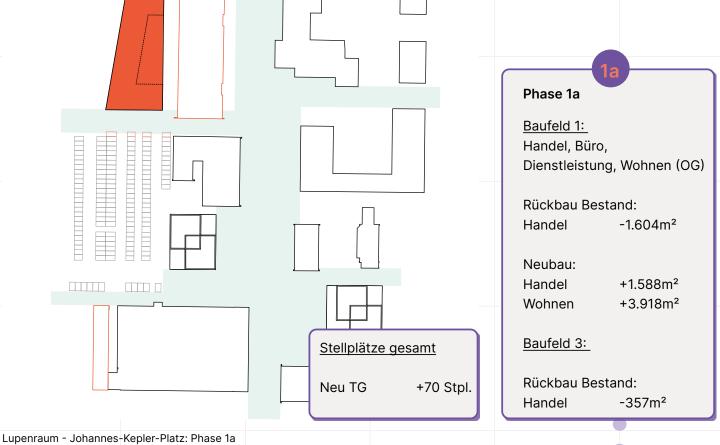




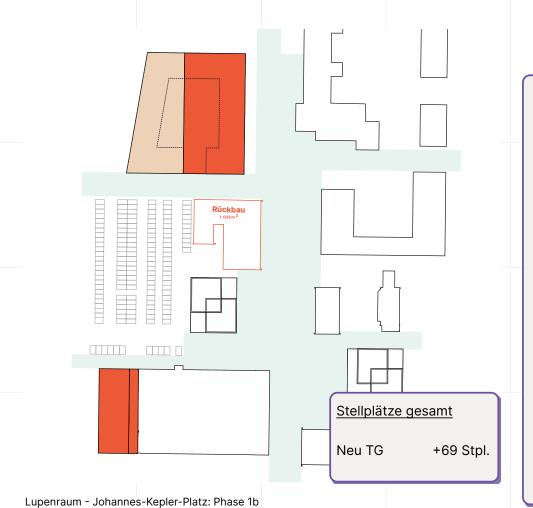
Lupenraum - Johannes-Kepler-Platz: Planentwurf

Eigene Darstellung auf Basis Stadtkarte © Landeshauptstadt Potsdam, Stand: 03.2023, ALKIS © GeoBasis-DE/LGB (2023),dl-de/by-2-0





50m





Baufeld 1:

Handel, Büro,

Dienstleistung, Wohnen (OG)

Neubau:

Handel +2.052m<sup>2</sup> Wohnen +2.583m<sup>2</sup>

Baufeld 2:

Rückbau Bestand:

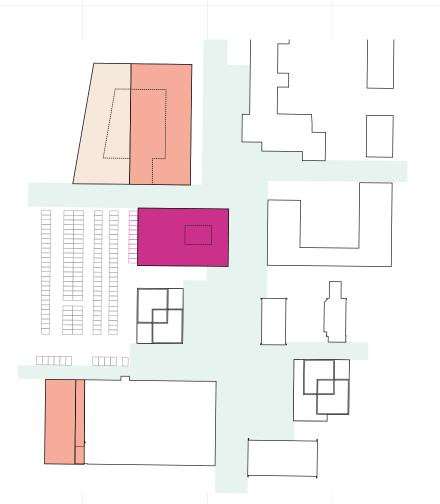
Handel -1.035m<sup>2</sup>

Baufeld 3:

Handel, Büro, Wohnen (OG)

Neubau:

+715m<sup>2</sup> Handel Büro/Wohnen +2.860m<sup>2</sup>



Phase 2

Baufeld 2:

Handel, Sonderwohnen (OG)

Neubau:

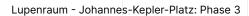
Handel +1.460m<sup>2</sup> Sonderwohnen+3.960m<sup>2</sup>

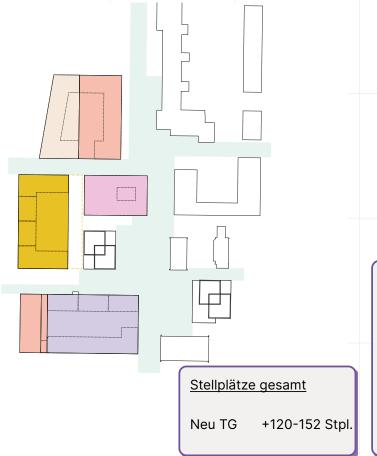
Lupenraum - Johannes-Kepler-Platz: Phase 2

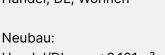


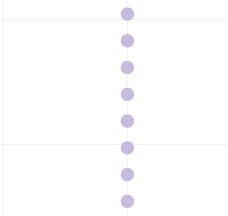














#### Phase 4

Baufeld 2: Handel, Büro,

Dienstleistung, Wohnen (OG)

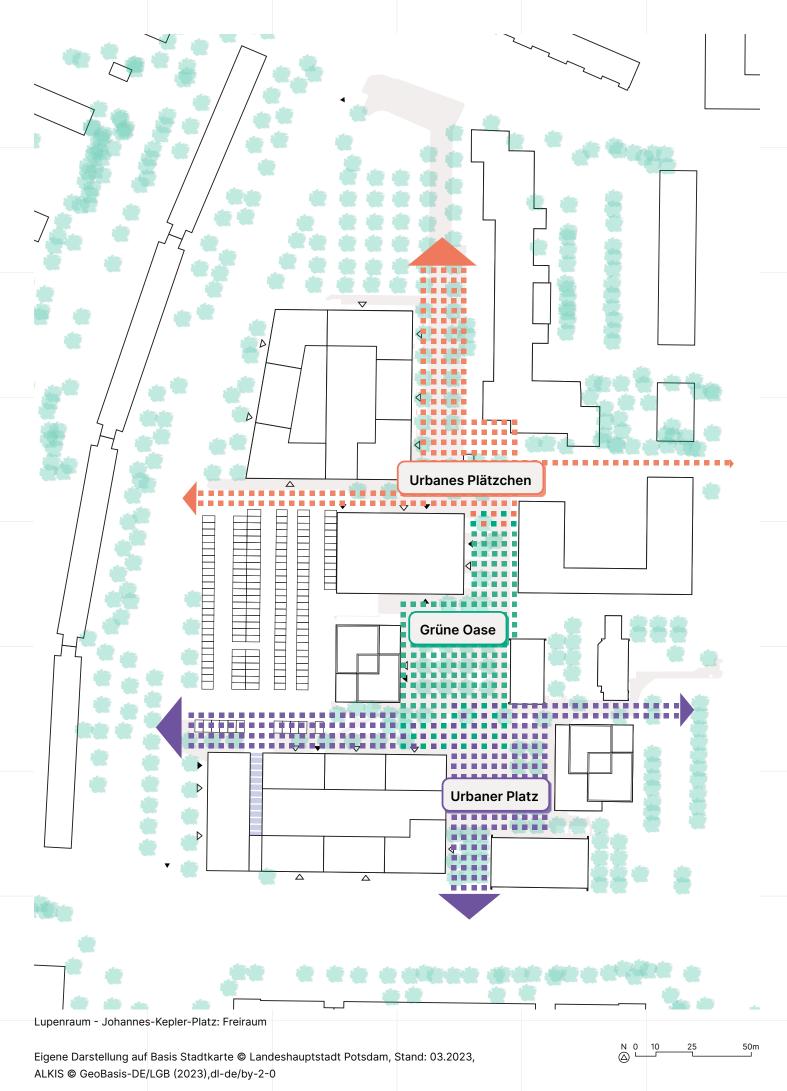
Neubau:

+2.722m<sup>2</sup> Handel Wohnen +4.887m<sup>2</sup>

Lupenraum - Johannes-Kepler-Platz: Phase 4

50m







# Transformationsraum

## Johannes-Kepler-Platz

#### Kontext

Der Johannes-Kepler-Platz ist zentraler und funktionaler Dreh- und Angelpunkt des Stadtteils. Dieser Rolle wird er aber nur noch unzureichend gerecht - denn sowohl die Angebotsvielfalt, wie auch die Gestaltung der öffentlichen Räume und die großflächigen, ebenerdigen Stellplatzflächen entsprechen nicht mehr den aktuellen Anforderungen des Stadtteils.

#### Zielsetzung

- Diversifizierung des Angebotsmix und belebte Erdgeschossbereiche
- Schaffen von bedarfsangepasstem Wohnraum,
   Fokus barrierefrei und altersgerecht
- Unterstützen eines erweiterten Versorgungsangebots und wohnortnaher Dienstleistung: Einzelhandel, Etablierung von kulturellen, sozialen und gastronomischen Angeboten
- Verbesserung Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum (Beschattung, Barrierefreiheit, Sitzmöglichkeit)
- Aktive Integration von Klimaanpassungs- und Klimaschutzmaßnahmen

1 | Gespräche3 | Klärung desmit Stakeholdernweiteren Planungs-prozesses

Projektakteur:innen

- 415 Stadtraum Süd-Ost
- 402 Wirtschaftsförderung,
- 47 Mobilität und technische Infrastruktur
- 453 Grünflächen, 452 Umwelt und Natur
- 38 Soziales und Inklusion
- 39 Wohnen, Arbeit und Integration
- Eigentümer:innen, Einzelhandelsunternehmen
- Stadt- und Landesbibliothek Zweigstelle
- Anwohner:innen



4 | Vorschlag: Kooperatives Werkstattverfahren 6 | Städtebauliche Verträge zur Sicherung der Ziele

2 | Weiterentwicklung des Konzeptentwurfs unter Beachtung des bestehenden B-Plans 5 | Qualifizierung Entwurf und Herstellung von Baurecht

Paket	Johannes-Kepler-Platz
Fokus	Zentrum stärken
Umsetzungshorizont	langfristig
Federführung	LHP 415 Bereich Stadtraum Süd-Ost

2 – Weiterentwicklung des Konzeptentwurfs unter Beachtung des bestehenden B-Plans

Aus den Gesprächen gewonnene Erkenntnisse fließen in eine Überarbeitung des Konzeptentwurfs ein. Die Konkretisierung des Konzeptentwurfs dient dazu, den folgenden Planungsprozess bestmöglich auf entstandene Bedarfe auszurichten und mit bestehenden Planungen in Einklang zu bringen.

3 – Setzen gemeinsamer Ziele und Klärung des weiteren Planungsprozesses Neben den räumlichen Bedarfen gilt es, die übergeordneten Ziele für den weiteren Entwicklungsprozess festzusetzen, einen Planungprozess zu konzipieren und einen Ausblick auf weitere Planungsschritte zu geben.

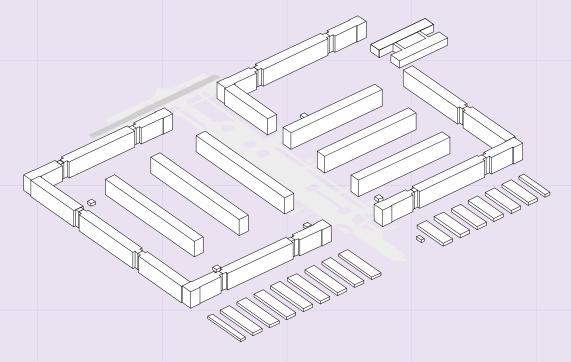
4 – Vorschlag: Kooperatives Werkstattverfahren und Beteiligung lokaler Akteur:innen Durch diese Verfahrensart soll die Rückkopplung mit Bestandshalter:innen, Anwohner:innen und anderen Akteur:innen sichergestellt werden. Zwischen drei und fünf interdisziplinäre Planungsteams entwickeln innerhalb des Realisierungsteils konkrete architektonische Entwürfe für den Johannes-Kepler-Platz und setzen im Ideenteil Impulse für eine bessere Verzahnung zwischen Johannes-Kepler-Platz und dem Campus Am Stern (Schulen, Kiezbad, Vereine).

5 – Qualifizierung des ausgewählten Entwurfs und Herstellung von Baurecht Werden Baufelder von unterschiedlichen Projektentwickler:innen umgesetzt, sollten gemeinsame Standards wie beispielsweise die Auswahl des Mobiliars im Außenraum sichergestellt werden. Gleichzeitig gilt es, das Ergebnis des Werkstattverfahrens in verbindliches Baurecht zu überführen und eine zeitnahe Umsetzung zu ermöglichen.

6 – Städtebauliche Verträge zur Sicherung der Ziele des Rahmenplans

Teil des Bebauungsplans ist es die übergeordneten Ziele des Rahmenplans sicherzustellen. In städtebaulichen Verträgen wird die soziale Verträglichkeit (z.B. Anteil Sozialwohnungsbau von 30%, Barrierefreiheit), die funktionale Diversifizierung (lebendige EG-Bereiche) und ökologische Gestaltung verbindlich festgesetzt.

## C Zukunftsquartier südliche Newtonstraße



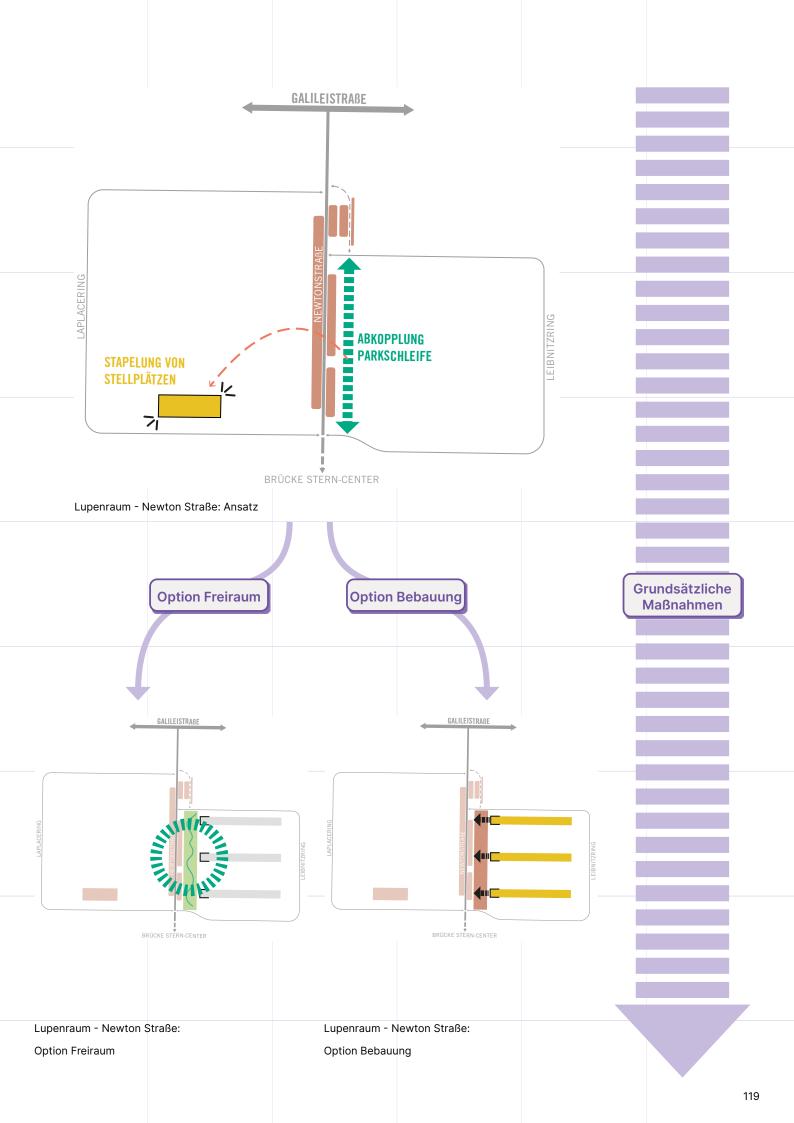
Im Bereich der südlichen Newtonstraße, zwischen Galilei- und Nuthestraße, befinden sich angrenzend an den Straßenverlauf weitere Parkschleifen mit Stellplatzangeboten. Durch die Entsiegelung von Abschnitten dieser Parkstreifen eröffnen sich neue Möglichkeiten mit der gewonnenen Fläche umzugehen. Ziel ist hier eine integrierte Betrachtung die zwischen den Themen Bebauung, Freiraum, Klima und Verkehr vermittelt. Dieser Bereich der Newtonstraße ist einer der wichtigen Zugänge zum Stern-Center für den Fuß- und Radverkehr und ist in dieser Funktion auch weiterhin zu erhalten und zu stärken. Die Newtonstraße dient hier als Pilotprojekt für eine räumliche Situation, die auch an anderen Orten des Stadtteils vorzufinden ist.

Das Aufzeigen von verschiedenen Entwicklungsmöglichkeiten zeigt das breite Spektrum dessen, was im Rahmen einer Entwicklung möglich wäre. Wichtig ist allem voran der bewusste Umgang mit dem Thema "Stellplätze". Eine Möglichkeit ist die überplanten Stellplätze zum Beispiel in einer Parkpalette aufzufangen. Sollte sich eine Überplanung dennoch als nicht möglich herausstellen, gibt es dennoch Maßnahmen, die unabhängig

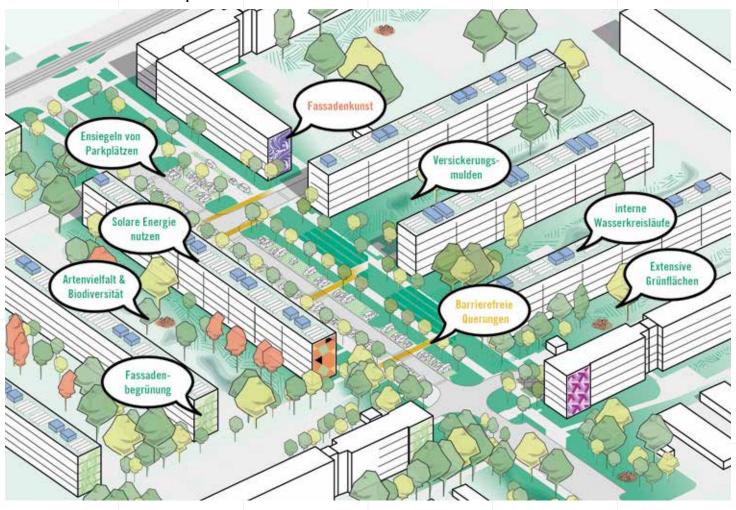
einer baulich-freiräumlichen Entwicklung möglich sind. Hierzu zählen zum Beispiel die klimatische und energetisch Anpassung von Freiräumen und Gebäuden beispielsweise durch Schaffung von Versickerungsmulden, Blühwiesen oder der Ergänzung von Photovoltaikanlagen.

Eine Nutzungsmöglichkeit für den freigestellten Parkstreifen ist die Stärkung des Freiraumsystems entlang der Newtonstraße. Hier können sowohl eine urbane Gestaltung mit Quartierscafé, Urban Gardening und Spiel- und Sportflächen als auch eine naturnahe Ausformulierung mit einer grünen Terrasse, Versickerungsmulden sowie Gräser- und Blühwiesen neue Qualitäten erzeugen.

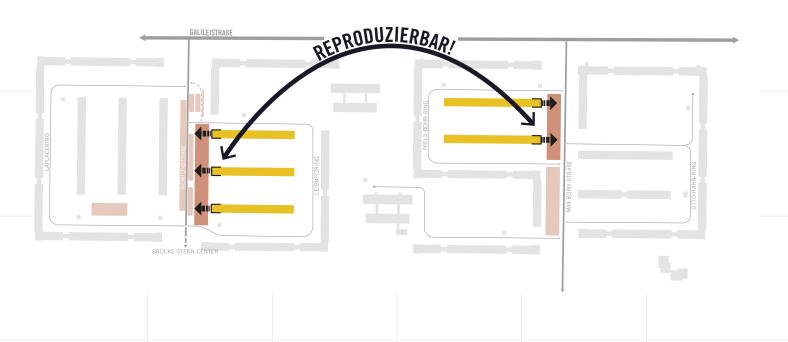
Auch eine bauliche Ergänzung entlang der Newtonstraße ist denkbar. Hier könnten zum einen die Stirnseiten der Zeilen verlängert werden und zum anderen der Gebäudebestand selbst durch das Herausziehen von Erschließungskernen oder dem Hinzufügen von Laubengängen profitieren. Besonders letztere Variante würde viele Möglichkeiten für eine barrierefreie Umgestaltung der Erschließung, aber auch der Wohnungen selbst, ermöglichen.



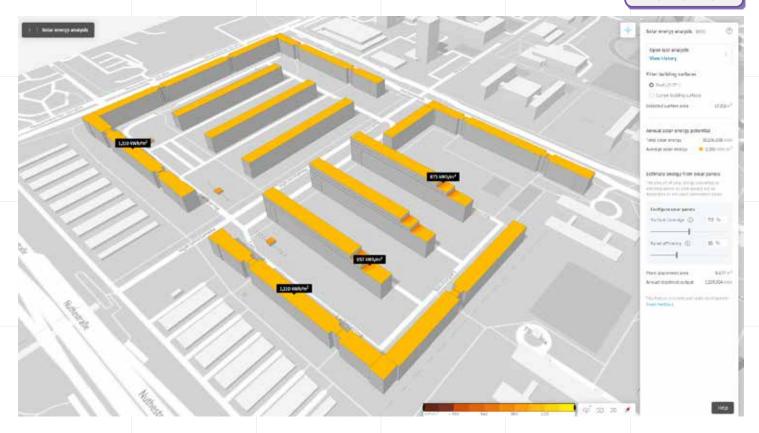
## C Zukunftsquartier südliche Newtonstraße



Lupenraum - Südl. Newtonstraße: Unabhängige Maßnahmen



#### Grundsätzliche Maßnahmen



Lupenraum - Newton Straße - Solare Gewinne



Jährlicher Stromverbrauch von 592 -1.139 Singlehaushalten

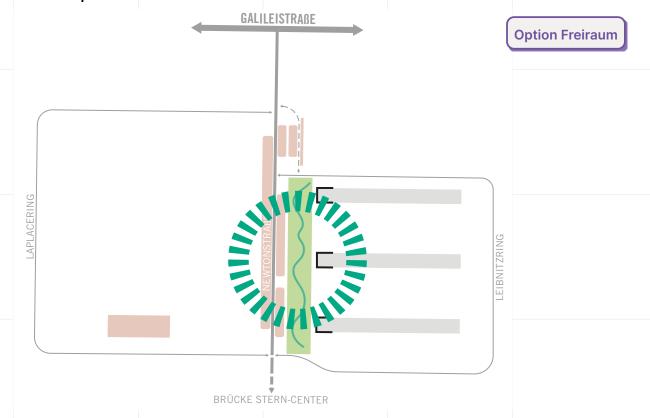


**19.748 E-Auto** Ladevorgänge



10.655 große Kühlschränke ein Jahr lang betreiben

## C Zukunftsquartier südliche Newtonstraße



Lupenraum - Südl. Newtonstraße: Option Freiraum



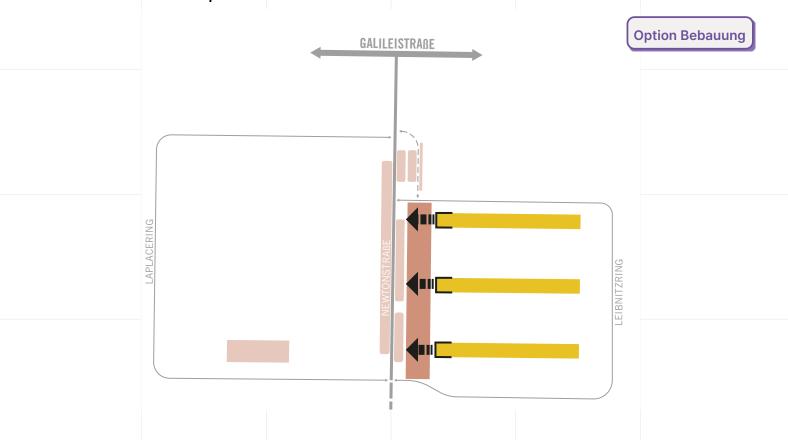


Lupenraum - Südl. Newtonstraße: Variante naturnahe Gestaltung



Lupenraum - Südl. Newtonstraße: Variante Urban Gardening

## C Zukunftsquartier südliche Newtonstraße



Lupenraum - Südl. Newtonstraße: Option Bebauung



Lupenraum - Südl. Newtonstraße: Variante Anbauen & Aufstocken

Vertiefung	Laubengang Loggien / Balkone	
Kopfbau	klein	AMESTICALING +2
Aufstockung	unter Hochhausgrenze  über Hochhausgrenze	(1700.2007)  (1700.2007)  (1700.2007)  (1700.2007)

Lupenraum - Südl. Newtonstraße: Werkzeugkasten bauliche Maßnahmen



Lupenraum - Südl. Newtonstraße: Variante Bestand erweitern



## **Zukunftsquartier** Südl. Newtonstraße

#### Kontext

Die Newtonstraße ist eine "typische" Erschließungsstraße für den Stadtteil Am Stern. Eine bauliche und behutsame Weiterentwicklung soll kleinräumlich einen wichtigen Impuls setzen und gleichzeitig für anderen Straßen, wie die Max-Born-Straße oder die Lilenthalstraße, als "Blaupause" dienen.

#### Zielsetzung

- Bedarfsangepasster Wohnraum, Fokus auf Barrierfreiheit und Leistbarkeit
- Neue Angebote und Nutzungsmöglichkeiten im Freiraum
- Neuorganisation und -gestaltung des Straßenraums zugunsten einer verbesserten Fuß- und Radwegeverbindung
- Handbuch zum Umgang mit vergleichbaren Straßenräumen und Hofsituationen, Fokus auf Klimaanpassung, solare Gewinnen, Biodiversität und Freizeitangeboten

#### Projektakteur:innen

- 415 Stadtraum Süd-Ost
- 47 Mobilität und technische Infrastruktur
- 441 Bereich Untere Bauaufsichtsbehörde
- 453 Bereich Grünflächen
- 452 Bereich Umwelt und Natur
- 402 Wirtschaftsförderung
- 39 Wohnen, Arbeit und Integration
- Bestandshalter:innen und Grundstückseigentümer:innen



1 | Gemeinsame Zielsetzung und Voruntersuchungen 3 | Partizipative und bürger:innennahe Umgestaltung 4 | Koordinierte und kooperative Umsetzung

2 | Städtebaulicher Vertrag mit Bestandshalter:innen

Paket	Zukunftsquartier Newtonstraße Süd
Fokus	Bestandstransformation, Entsiegelung
Umsetzungshorizont	kurzfristig, langfristig
Federführung	LHP 415 Bereich Stadtraum Süd-Ost

1 – Gemeinsame Zielsetzung und Voruntersuchungen

Die Möglichkeiten sind vielfältig und eine verbindliche Zielperspektive kann nur in Zusammenarbeit zwischen der Landeshauptstadt Potsdam und den lokalen Bestandshalter:innen gelingen. Ergänzt wird diese Phase durch notwendige technische Voruntersuchungen, um die Möglichkeiten auszuloten und die Rahmenbedingungen zu klären.

2 – Vereinbarung zwischen Umsetzenden

Die eigentumsrechtliche Parzellierung und die gegenseitigen Abhängigkeiten bei einer baulichen Transformation machen eine gemeinsame Vereinbarung unumgänglich. Gegenstand ist die im ersten Schritt benannte Zielperspektive, welche gesichert werden soll.

3 – Partizipative und bürger:innennahe Umgestaltung

Angebote und Nutzungen im Freiraum verbessern die Lebensqualität nur, wenn sie den lokalen Ansprüchen entsprechen. Das nachbarschaftliche Miteinander und die individuelle Entfaltung kann gestärkt werden, wenn die richtigen Anlässe, Traditionen gelebt werden und der baulich-programmatische Rahmen dafür zur Verfügung steht.

4 – Koordinierte und kooperative Umsetzung

Die eigentumsrechtliche Zuschneidung der Parzellen erfordert eine kooperative, abgestimmte Umsetzung der Baumaßnahmen. Damit können Synergien entstehen und die Einschränkungen der bestehenden Anwohner:innen auf ein Minimum reduziert werden.

### D Naherholungsgebiet am Schäfersee



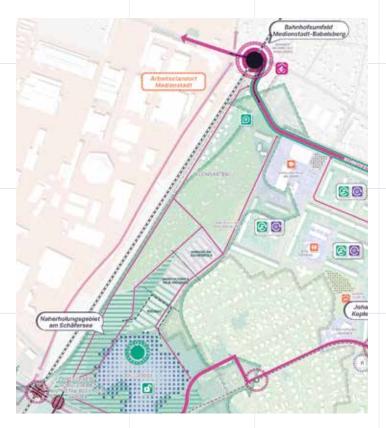
© Google Earth - Image Landsat / Copernicus

Eines der besonderen naturräumlichen Merkmale Am Stern ist der zwischen der westlich verlaufenden Bahntrasse und der im Süden verlaufenden Nuthestraße gelegene Schäfersee. Im Norden grenzt der See an Kleingartensiedlungen und die Garagenanlage am Schäferfeld. Südlich der Nuthe Straße eröffnen sich das Landschaftsschutzgebiet Nuthetal-Beelitzer Sander sowie das FFH-Gebiet Nuthe, Hammerfließ und Eiserbach.

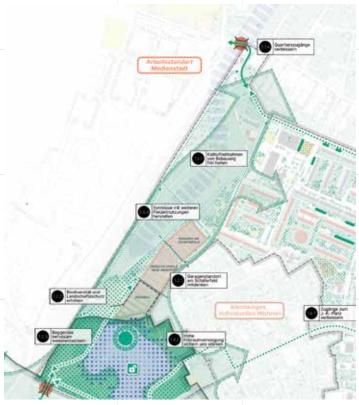
Ziel ist es, die landschaftliche Anbindung vom Bahnhof Medienstadt Babelsberg entlang der Kleingartenanlagen, der Garagenanlagen bis über den Baggersee zu stärken. Hier gilt es, die Durchwegung für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen zu qualifizieren bzw. herzustellen. Am Standort der Garagenanlage ist unter langfristiger Betrachtung eine Bündelung von Stellplätzen wünschenswert, sodass auf der gewonnenen Fläche temporäre Infrastruktur für die Nutzung des Schäfersees geschaffen werden kann. Dessen Ufer soll unter Berücksichtigung von Schutzgebieten und Bio-

topen behutsam qualifiziert und zugänglich gemacht werden.

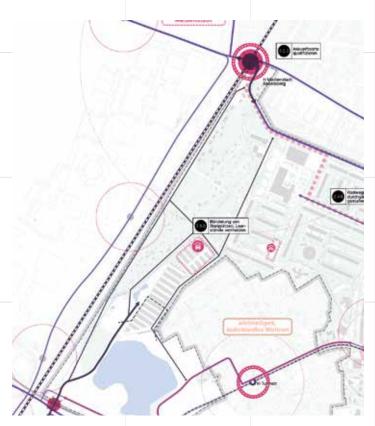
Im südlichen Bereich gilt es, die Durchwegungen unter der Nuthestraße und der Tramtrasse zu prüfen und auch hier die Verbindung für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen zu qualifizieren.



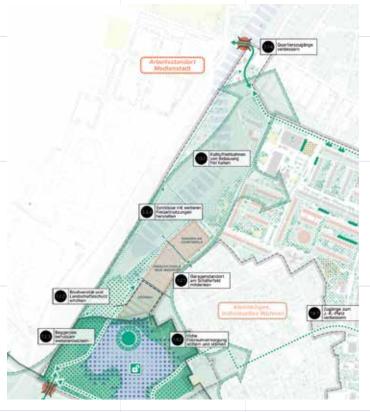
Ausschnitt Rahmenplan



Ausschnitt Teilkarte 1 - Grüne Vielfalt für Menschen, Tiere und das Klima



Ausschnitt Teilkarte 2 - Sichere Wege im und durch den Stern



Ausschnitt Teilkarte 3 - Neue Angebote und bezahlbarer Wohnraum im Quartier und für alle



## Naherholungsgebiet am Schäfersee

#### Kontext

Am Übergang vom Stadtteil Am Stern zum Schlaatz befindet sich mit dem Schäfersee ein attraktives Naherholungsgebiet. Trotz seines Status als Landschaftsschutzgebiet ist er bereits heute ein beliebtes Ausflugsziel. Künftig ist durch Bevölkerungswachstum in den umgebenden Stadtteilen von einer noch intensiveren Nutzung auszugehen. Im Zukunftsprojekt "Bürger:innenpark Schäfersee" gilt es bestehende Qualitäten auszubauen und zwischen Ansprüchen von Anwohner:innen, Nutzer:innen und des Naturschutz zu vermitteln.

#### Zielsetzung

- Zusammenschluss von Teilbereichen zu zusammenhängenden Bürger:innenpark,
- Ausbau des Biotopverbund
- Schaffung eines öffentlichen Wegenetzes, übergeordnete Rad- und Fußwegeanbindung
- Integration und Weiterentwicklung der Garagenanlage (Rückbau zur Grünfläche entsprechend Flächennutzungsplan, Serviceangebote im Zentrum, Garagen im Norden)
- Entwicklung einer Lösung für den See (Nutzbarkeit, Sicherheit, Haftung...) bis hin zum Freibad
- Langfristig: Prüfung der Weiterentwicklung des Garagenstandorts

#### Projektakteur:innen

- 453 Grünflächen
- 415 Stadtraum Süd-Ost
- 47 Mobilität und technische Infrastruktur
- 452 Umwelt und Natur
- Kommunaler Immobilien Service (KIS)
- 402 Wirtschaftsförderung
- Mieter:innen des Garagenkomplexes
- Anwohner:innen



2 | Einleiten von Sofortmaßnahmen 4 | Vorschlag: interdisziplinärer Wettbewerb

1 | Voruntersuchung

3 | Konzeption von Nutzungszenarios unter Einbezug des Garagenstandorts

5 | Ertüchtigung der Fahrradverbindung

Paket	Bürger:innenpark am Schäfersee
Fokus	Grünes Naherholungsgebiet
Umsetzungshorizont	mittelfristig
Federführung	LHP 453 Grünflächen

1 – Voruntersuchung der Bestandssituation

Bevor die Zukunft des Gebiets ausgelotet werden kann, gilt es Rahmenbedingungen abzustecken. Es wird geprüft welche naturschutzrechtlichen Vorgaben und konkurrierende gesamtstädtischen Entwicklungsziele vorliegen.

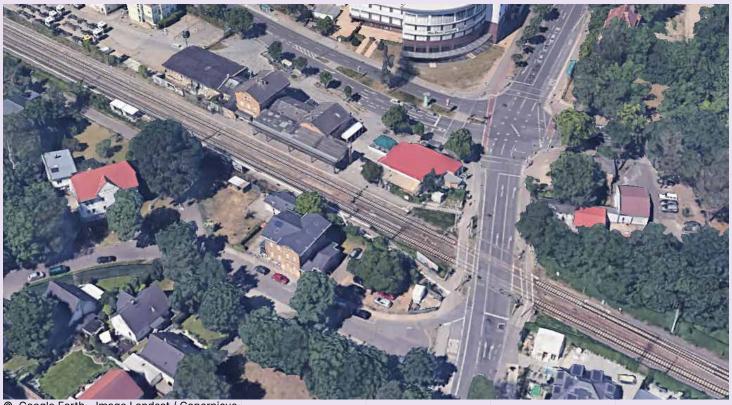
2 – Einleiten von Sofortmaßnahmen Der partielle Leerstand ermöglicht es die Vermietung von Garagen auf den nördlichen Abschnitt der Anlage am Schäferfeld zu beschränken. Der südliche Abschnitt kann somit der Grünfläche um den Baggersee zugeschlagen werden. Zudem soll das Beseitigen von (unüberwindbaren) Barrieren eine durchgehende Verbindung zwischen Bahnhof Medienstadt Babelsberg, Baggersee und Naturschutzgebiet an der Nuthe für Menschen und Tiere sicherstellen.

3 – Konzeption von Nutzungszenarios unter Einbezug des Garagenstandorts Im Dialog mit der Öffentlichkeit und der Landeshauptstadt Potsdam werden konkrete Nutzungsszenarien für das Gebiet entwickelt. Es gilt abzuwägen welche Nutzungsintensität der Grünraum verträgt, welche Infrastrukturmaßnahmen je Szenario erforderlich sind und welche Zukunft der Garagenstandort am Schäferfeld hat. Ziel ist es, alle Beteiligten hinter einer gemeinsamen Vision zu vereinen.

4 – Vorschlag: interdisziplinärer Wettbewerb Auf Basis der vorangegangenen Machbarkeitsstudie wird ein Wettbewerb ausgeschrieben. Eingeladene Büros entwickeln anhand eines Vorzugsszenarios Entwürfe. Für einen reibungslosen Ablauf sollte die Federführung zwischen den einzelnen Teilschritten nicht wechseln und eine Kontinuität gewährleistet werden.

5 – Ertüchtigung der Fahrradverbindung Bei einem Ersatzneubau der Brücken bzw. Unterführungen werden breite Nebenanlagen für den Radverkehr anlegt, um die Wegeverbindung vom Schlaatz über den Stern bis zur RE-Haltstelle Medienstadt Babelsberg für nicht motorisierte Verkehrsteilnehmer:innen zu verbessern.

## E Bahnhofsumfeld Medienstadt Babelsberg



© Google Earth - Image Landsat / Copernicus

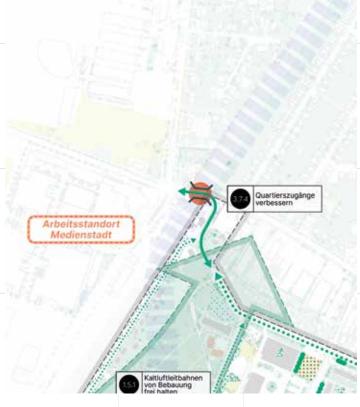
Der Bahnhof Medienstadt Babelsberg ist in doppelter Funktion ein Stadteingang für den Stadtteil Am Stern. Zum einen dient er als Auftakt für den über die Großbeerenstraße kommenden Verkehr und zum anderen dient, er als Eingang für die zahlreichen Bahnfahrenden, die hier aussteigen. Gleichzeitig ist er auch ein Nadelöhr für jegliche Art des Ost-West laufenden Verkehrs, der durch die Bahntrasse auf wenige Querungspunkte beschränkt ist.

Aus Beteiligungen und vorangegangenen Untersuchungen wird deutlich, dass der Ort seiner Bedeutung nicht gerecht werden kann. Die vorhandenen Defizite können beispielsweise durch gezielte Ergänzungen von Nutzungen beseitigt werden. Ziel ist es, ebenfalls das Angebot für den Umstieg auf weitere Mobilitätsformen zu stärken, beispielsweise durch ergänzende Leihstationen für Car-Sharing und E-Mobilität.

Auch der öffentliche Raum bietet noch Potentiale zur Aufwertung. Hier ist der Bereich der Verkehrssicherheit besonders am Bahnübergang zu stärken. Der Bahnhofsvorplatz bietet unter Berücksichtigung der Aufrechterhaltung von vorhandenen verkehrlichen Anforderungen ebenfalls großes Aufwertungspotential.



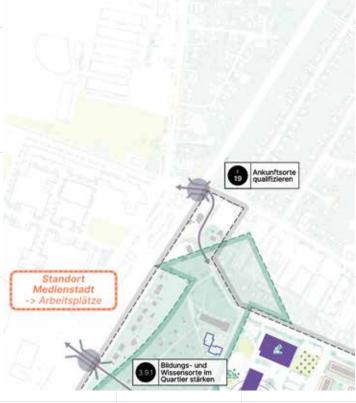
Ausschnitt Rahmenplan



Ausschnitt Teilkarte 1 - Grüne Vielfalt für Menschen, Tiere und das Klima



Ausschnitt Teilkarte 2 - Sichere Wege im und durch den Stern



Ausschnitt Teilkarte 3 - Neue Angebote und bezahlbarer Wohnraum im Quartier und für alle



# **Bahnhofsumfeld**Medienstadt Babelsberg

#### Kontext

Der Bahnhof Potsdam Medienstadt Babelsberg ist ein zentraler Mobilitätsknoten am Übergang zwischen dem Stadtteil Am Stern und dem Stadtteil Babelsberg. Als solcher ist er Ankunftsort des regionalen Schienenverkehrs und durch den Bahnübergang Großbeerenstraße zugleich ein wichtiger Eintrittsspunkt in den Stadtteil. Das Bahnhofsumfeld wird dieser repräsentativen Rolle nur bedingt gerecht. Eingeleitete Planungsverfahren (Bebauungsplan Nr. 119 "Medienstadt Babelsberg") sowie Forderungen aus der Bevölkerung nach einer Verbesserung der Querungsmöglichkeit bestätigen die bereits im INSEK 2035 vorgesehene Reaktivierung / Aufwertung des Bereiches.

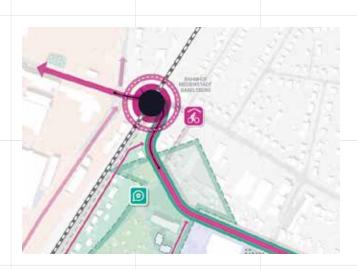
#### Zielsetzung

- Qualifizierung des Bahnhofsumfelds
- Prüfung eines ergänzenden E-Mobilitäts- und Leihangebots am Ankunfts- und Umsteigeort
- Prüfung einer Aufwertung des Bahnhofsvorplatzes unter Aufrechterhaltung der verkehrlichen Anforderungen
- Berücksichtigung der vorgesehenen Fahrradstraße entlang der Bahnhofstraße
- Prüfung alternativer Varianten der Gleisquerung
- Untersuchung von Optimierungsmöglichkeiten der Verkehrsabläufe (StEK Verkehr-Bezug, Umweltverbund stärken)

1 | Gespräche mit allen Stakeholdern

#### Projektakteur:innen

- 47 Mobilität und technische Infrastruktur
- 415 Bereich Stadtraum Süd-Ost
- DB AG, DB Eisenbahninfrastrukturunternehmen und Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB)
- 453 Grünflächen
- 402 Wirtschaftsförderung
- Anwohner:innen
- Schulzentrum Am Stern



3 | Suche nach passenden Förderkulissen

2 | Verkehrliche Untersuchung im Rahmen des Stadtentwicklungskonzepts (StEK) Verkehr

4 | Baulich invasive Transformation

Paket	Bahnhofsumfeld Medienstadt Babelsberg
Fokus	Qualifizierung des Bahnhofumfelds
Umsetzungshorizont	mittel - langfristig
Federführung	LHP 47 Mobilität und technische
	Infrastruktur

## 1 – Gespräche mit allen Stakeholdern

Es sollen die Grundlagen ermittelt (u.a. Verkehrszahlen, Wegebeziehungen) und Planungsstände anderer Vorhaben zusammengetragen werden (wie z.B. Bebauungsplan Nr. 119 "Medienstadt Babelsberg"). In Gesprächen und Ortsterminen mit verschiedenen Interessenvertretern (Anliegern, Interessierten, Betroffenen, eventuell auch Polizei, mögliche andere Akteure) sollen für das Schlüsselprojekt wertvolle Anregungen eingeholt werden.

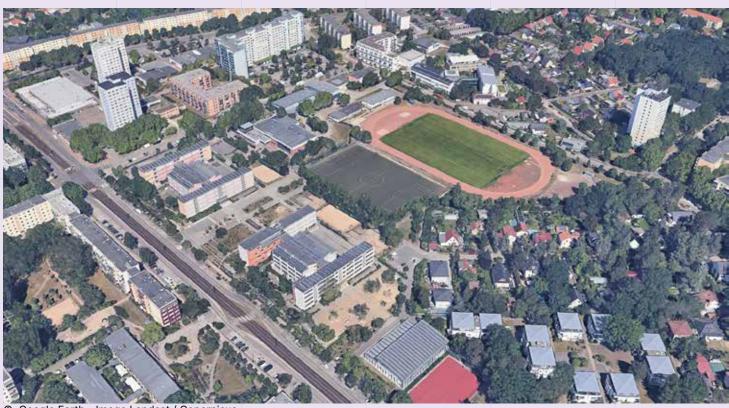
2 – Verkehrliche Untersuchung im Rahmen des Stadtentwicklungskonzepts (StEK) Verkehr der Landeshauptstadt Potsdam Bezüglich der Untersuchung von Alternativen Querungen der Gleise sollen im Rahmen des Stadtentwicklungs-konzepts Verkehr (StEK Verkehr) auch die verkehrlichen Auswirkungen im näheren und weiteren Umfeld untersucht und bewertet werden.

3 – Suche nach passenden Förderkulissen

Es sollen passende Förderkulissen gesucht werden. Außerdem soll das Schlüsselprojekt in die mittel- und langfristige Haushaltsplanung eingebracht werden.

4 – Untersuchung von Umsetzungsszenarien Abschließend sollen Umsetzungsszenarien unter spezieller Beachtung folgender Punkte erarbeitet und untersucht werden: Projektbeteiligung/ Akteur:innen, Zeithorizonte/ Phasierung, Kosten, Genehmigungserfordernisse (z.B. EBA).

## F Campus am Stern - Sportfeld

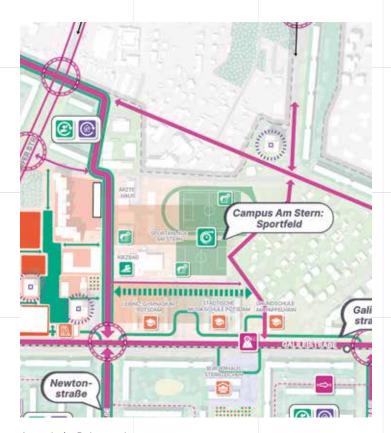


© Google Earth - Image Landsat / Copernicus

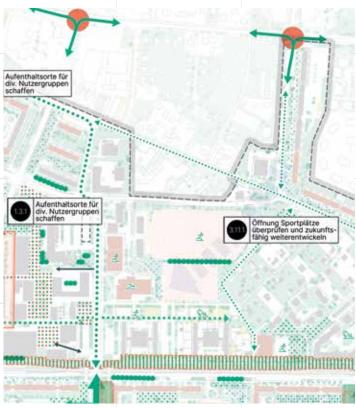
Der Campus Am Stern ist in seiner Struktur in den letzten 20 Jahren immer wieder ausgebaut, ergänzt und gestärkt worden. Ursprünglich wurde der Bereich zwischen Ziolkowski-, Newton- und Galileistraße durch die Sportfelder geprägt. Durch die Neugestaltung der Schul- und Sportanlagen wurde der Campusgedanke hier herausgearbeitet. Als verbindendes Element fungiert ein Freizeitband, welches an der Schnittstelle zwischen Schulen und Sportflächen liegt und auch heute noch viele Nutzer:innen anzieht.

Trotz der hohen Funktionalität bedarf der Zustand der Anlagen mittlerweile einer Erneuerung. Im Rahmen einer Aufwertung würde auch die Verbesserung der stadträumlichen Einbindung in das Fuß- und Radwegenetz ebenso wie die klimaangepasste Gestaltung einen Mehrwert bieten.

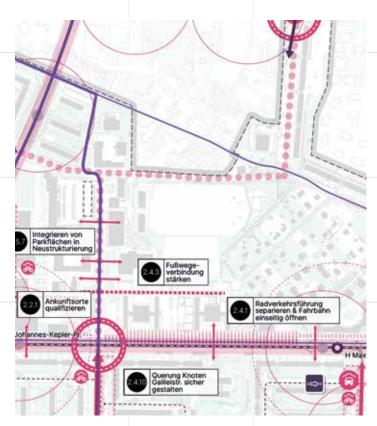
Als Teil des städtischen Gefüges sollte auch der Campus vor dem Gesichtspunkt verschiedener Nutzungszyklen untersucht werden. Hier können sowohl die Tag/ Nacht Betrachtung interessant sein als auch die Betrachtung von Werktagen/ Wochenenden und Sommer/ Winter. Erstrebenswert ist die Nutzung der Flächen über einen möglichst langen Zeitraum verschiedenen Nutzergruppen zur Verfügung zu stellen, also die Sportanlage auch für weitere Nutzergruppen zu öffnen.



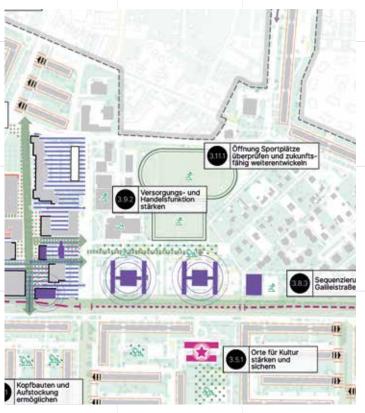
Ausschnitt Rahmenplan



Ausschnitt Teilkarte 1 - Grüne Vielfalt für Menschen, Tiere und das Klima



Ausschnitt Teilkarte 2 - Sichere Wege im und durch den Stern



Ausschnitt Teilkarte 3 - Neue Angebote und bezahlbarer Wohnraum im Quartier und für alle



## Campus am Stern Sportfeld

#### Kontext

Seit fast 20 Jahren wird das Gebiet an der Newton- und Galileistraße mit seiner besonders hohen Dichte an kulturellen und sozialen Einrichtungen als "Campus am Stern" geführt. Ab 2006 wurde die Idee mit der Neugestaltung der Schulhöfe, Grünflächen und Sportanlagen des engeren Campus-Bereichs räumlich gestärkt. Das entstandene "Freizeitband" zwischen Schulen und Sportfeld zieht mit seinen Freizeitangeboten noch heute eine Vielzahl von Nutzergruppen an. Von Anwohner:innen und Lokalpolitik wurde jedoch wiederholt Kritik am Zustand der Sportfelder geäußert.

#### Zielsetzung

- Mehrfachnutzung Öffnung der Sportanlage für weitere Nutzergruppen
- Zustandsverbesserung der Sportanlage
- Verbesserung der stadträumlichen Einbindung
- Einbeziehung von Nutzungszyklen unterschiedlicher Nutzergruppen (Tag/Nacht, Werktage/ Wochenende, Winter/Sommer)
- Aktive Integration von Klimaanpassungsmaßnahmen
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität (Verschattung und Barrierefreiheit)

#### Projektakteur:innen

- Kommunaler Immobilien Service (KIS)
- 213 Sport und Bewegung
- 216 Bereich Bau und Betrieb Kita / Schule
- 453 Grünflächen
- 415 Stadtraum Süd-Ost
- Anwohner:innen
- Sportvereine & Schulen



1 Voruntersuchung der Bestandssituation

3 Öffentliche Planungswerkstatt zum Erarbeiten einer gemeinsamen Zukunftsvision 5 | Bauliche Ertüchtigung der Anlage

2 | Vorgespräche mit lokalen Akteur:innen

4 | Geladener Landschaftsarchitektonischer Wettbewerb

Paket	Sportfeld - Campus Am Stern	
Fokus	Mehrfachnutzung und Sanierung	
Umsetzungshorizont	kurzfristig	
Federführung	KIS & LHP 213 Sport und Bewegung	

1 – Voruntersuchung der Bestandssituation

lich begutachtet. Dabei gilt es auszuloten, wie weitreichend der Zustand der Anlage verbessert werden muss, um eine langfristige Nutzbarkeit zu sichern. Zudem sollen Bedarfe und Lösungsansätze für eine potentielle Öffnung der Anlage ermittelt und aufgezeigt werden.

Als erster Schritt wird der Zustand der Sportanlage fach-

2 – Vorgespräche mit lokalen Akteur:innen

Derzeitige Nutzer:innen der Anlage sowie angrenzende Institutionen, Vereine und Interessensgruppen werden nach ihren individuellen Bedürfnissen befragt. Ergebnisse der Einzelgespräche werden vergleichbar aufgearbeitet. Ziel ist es durch das Übereinanderlegen von unterschiedlichen Bedürfnissen funktionale und zeitliche Synergien herauszuarbeiten.

3 – Öffentliche Planungswerkstatt zum Erarbeiten einer gemeinsamen Zukunftsvision In einer moderierten, kooperativen Werkstatt soll mit Anwohner:innen und Nutzer:innen eine gemeinsam getragene Zielvorstellung erarbeitet werden. Diese dient als Grundlage für die anschließenden Planungsphase.

4 – Vorschlag: Geladener Landschaftsarchitektonischer Wettbewerb Eine Auswahl an qualifizierten Planungsbüros erstellen auf Grundlage der kooperativen Zielvorstellungen umsetzbare landschaftsarchitektonische Entwürfe. Vertreter:innen der Nutzer:innen werden in die Auswahl der Siegerln eingebunden.

5 – Bei Bedarf: Bauliche Ertüchtigung der Anlage Das Augenmerk liegt auf der verbesserten stadträumlichen Einbettung, verbesserten Funktionalität sowie der Herstellung von verschatteten Bereichen. Zudem gilt es, während der Phase des eingeschränkten Sportbetriebs auf ein ausreichendes alternatives Bewegungsangebot zu achten.



## **Ausblick**

Im Rahmen der knapp 18-monatigen Bearbeitungszeit konnten viele hilfreiche Erkenntnisse gewonnen und der Grundstein für die Zukunft Am Stern gelegt werden.

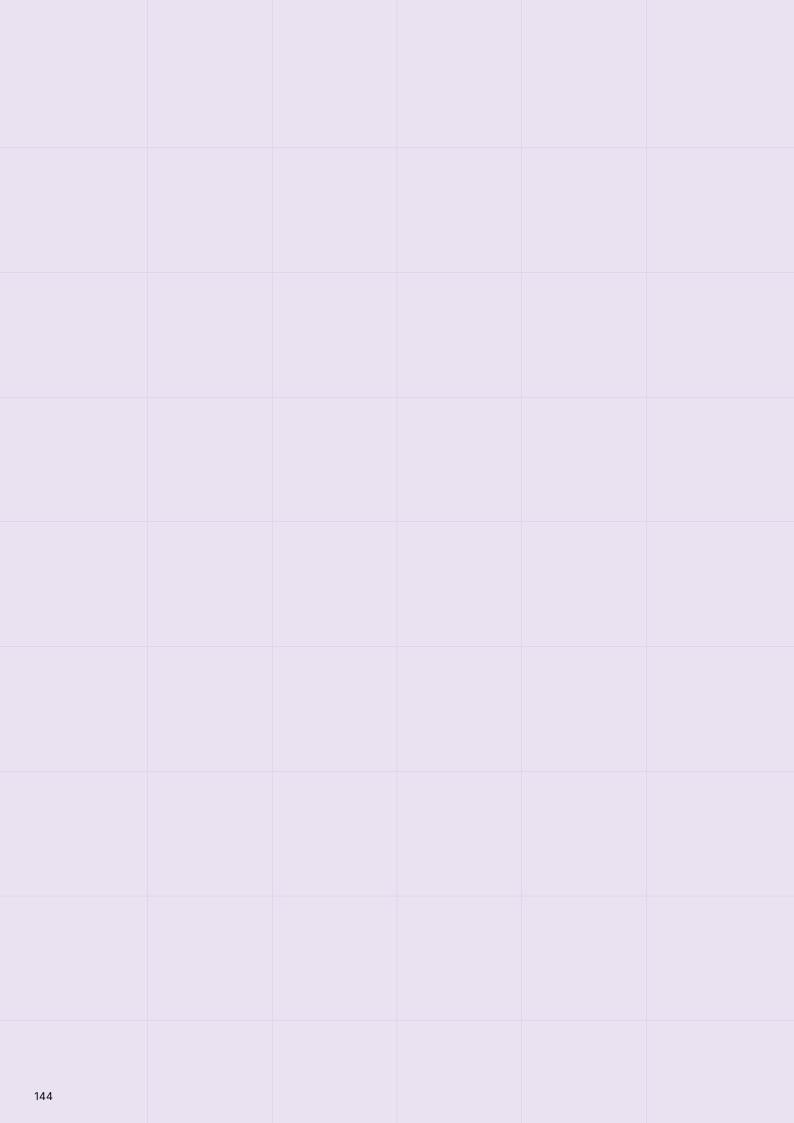
Aus der abschließenden Vorstellung im Gestaltungsrat sind zahlreiche Hinweise hervorgegangen, die bereits konkrete Aufgaben für die weitere Bearbeitung formulieren.

Die Abschussveranstaltung für den Planungsprozess "Städtebaulicher Rahmenplan Am Stern" bildet zwar den Abschluss für die Rahmenplanung, gleichzeitig wird aber auch der Staffelstab an die Projektteams übergeben. Sie werden in der nächsten Phase die inhaltliche Ausarbeitung vorantreiben und die Projekte bis zu ihrer Fertigstellung begleiten.

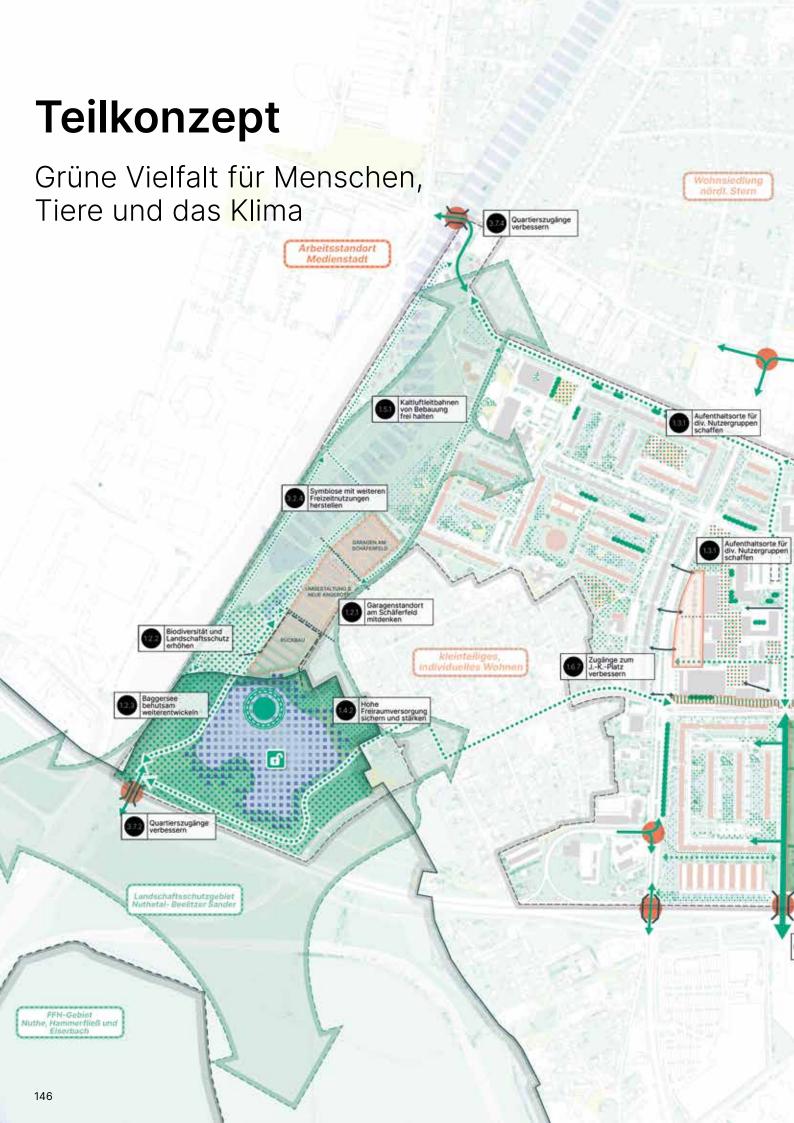


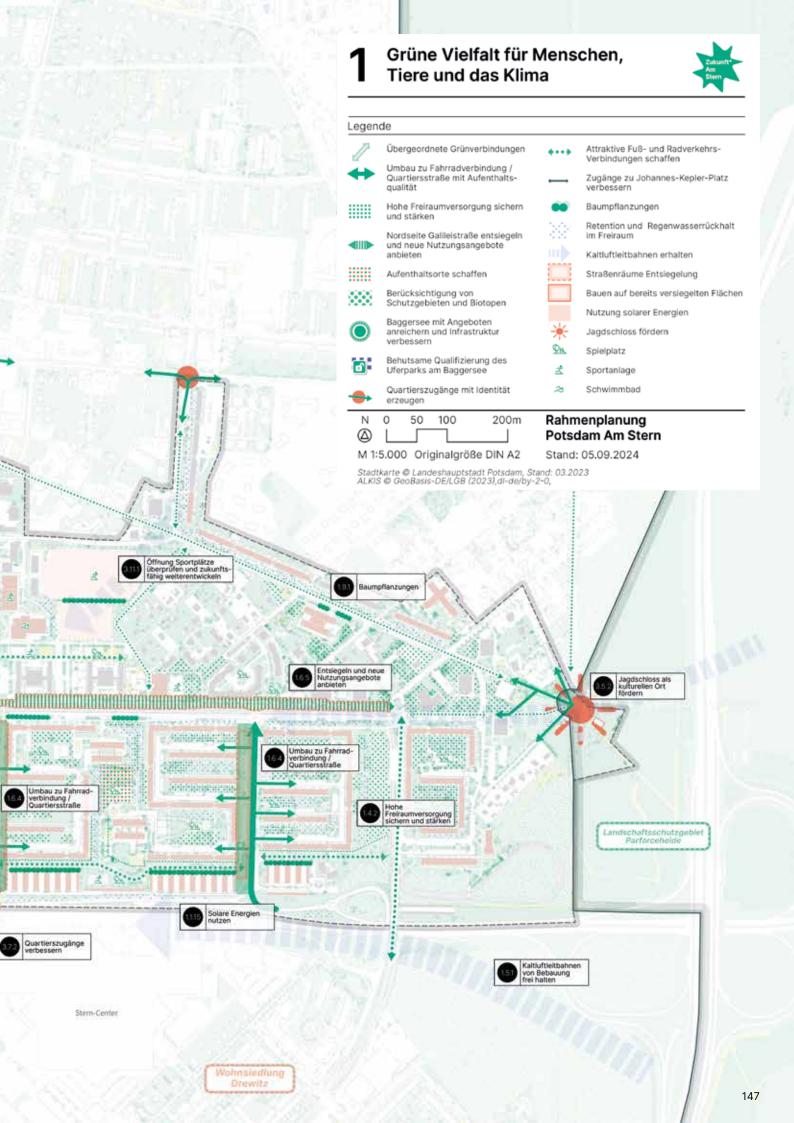
## **Anhang**

Teilk	onzepte	
1	Grüne Vielfalt für Menschen, Tiere und das Klima	142
2	Sichere Wege im und durch den Stern	146
3	Neue Angebote und bezalbarer Wohnraum im Quartier und für alle	150
Schli	isselprojekte	
S	Stadtteilbezogene Maßnahmen	156
Α	Multifunktionale Meile Galileistraße	160
В	Transformationsraum Johannes-Kepler-Platz	161
С	Zukunftsquartier südliche Newtonstraße	162
D	Naherholungsgebiet am Schäfersee	163
Ε	Bahnhofsumfeld Medienstadt-Babelsberg	164
F	Campus am Stern: Sportfeld	165



# Teilkonzepte 145

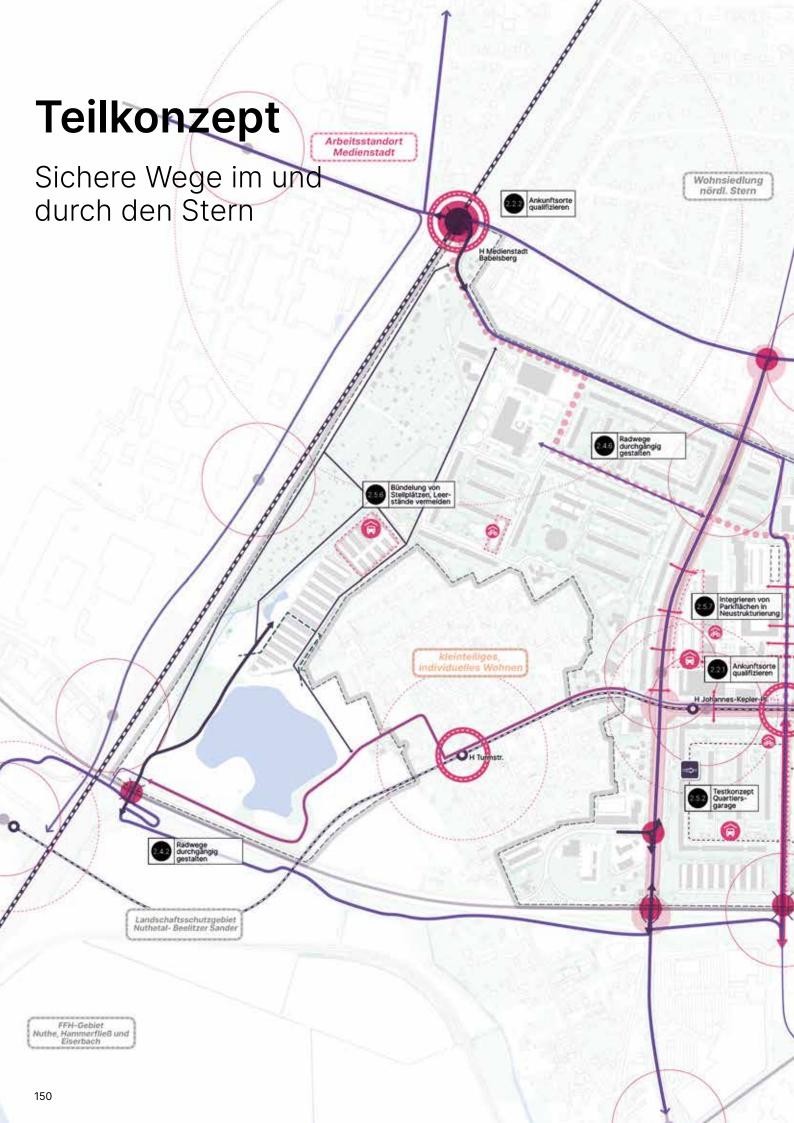


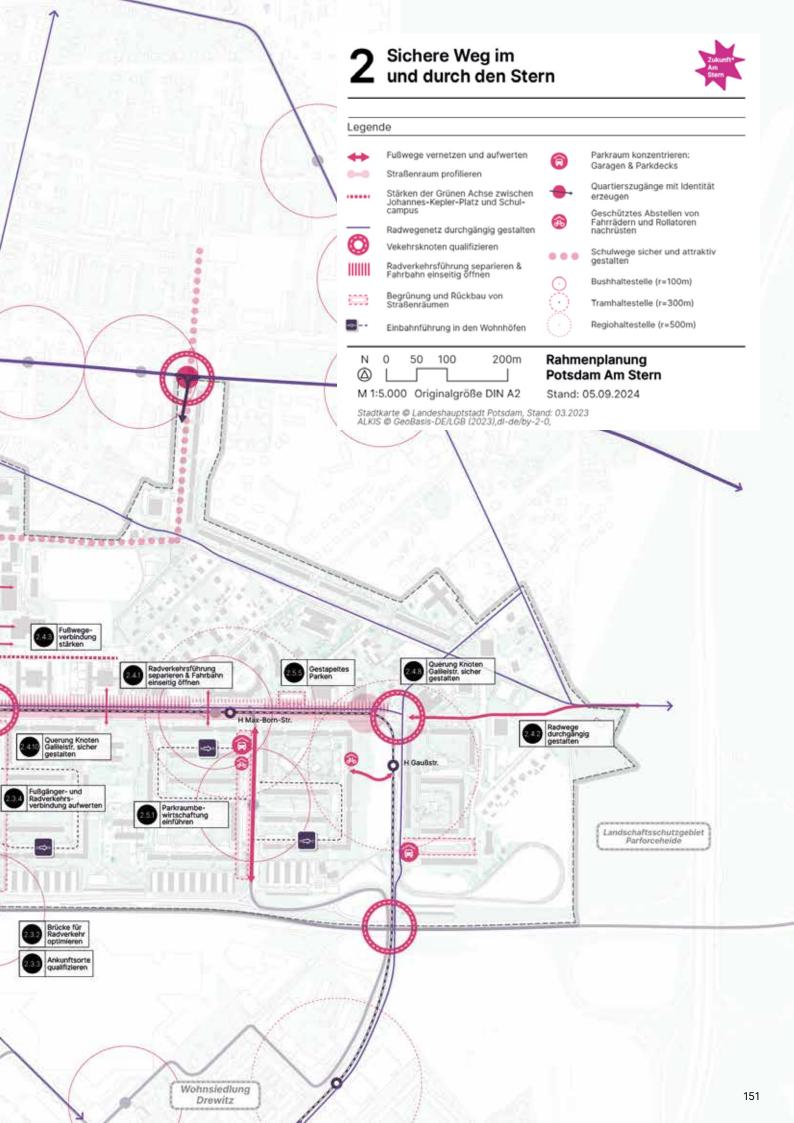


## Maßnahmenliste Teilkonzept 1: Grüne Vielfalt für Menschen, Tiere und das Klima

		,		aria das itilita		147° 1 1 ° 1
TK	Nr.	Maßnahmenpaket	Nr.	Maßnahme		Wirkungsbereich
1	1	Schaffen eines zukunftsfähigen Gebäudebestands	1.1.1	Fassaden- und intensive Dachbegrünung im Bestand nachrüster und bei Neubaukonzepten wenn möglich verbindlich festsetzen	ı S	Stadtteilbezogen
1	1		1.1.2	Neubauten mit hohen Ansprüchen an Nachhaltigkeit umsetzen und wenn möglich Standards verbindlich festsetzen (Zirkularität und Rückführbarkeit gewährleisten, Graue Energie minimieren, nachhaltige Wahl an Baustoffen und Konstruktionsmethoden, Ermöglichen von Nachnutzbarkeit, Integration von intensiven	S	Stadtteilbezogen
				Gründächer und Fassadenbegrünung)		
1	1		1.1.3	Nachhaltige gebäudetechnische Systeme nachrüsten und bei Neubaukonzepten wenn möglich verbindlich festsetzen (Energiegewinnung, Warmwasserbereitung, Regen- und Grauwassernutzung, Lüftungskonzepte, Heizungsanlagen)	S	Stadtteilbezogen
1	1		1.1.4	Überwärmungsschutz der Wohnräume nachrüsten und bei Neubaukonzepten vorsehen (z.B. Verschattung, Dämmung,	S	Stadtteilbezogen
1	1		1.1.5	helle Oberflächen, Gründächer) Einbeziehung von wild lebenden Tieren in zukünftige Planungen	- S	Stadtteilbezogen
				Animal Aided Design. Erzeugen von Synergieeffekten zwischen Artenschutz und der Wohnqualität des Gebietes. z.B. Vorsehen von Nistplätze, spezifischen Gehölzarten, Mischpflanzungen, Wasserbädern, Rückzugsräume, Überwinterungsmöglichkeiten, Totholz etc.		
1	1		1.1.6	Solare Energiegewinnung am Gebäude ermöglichen und bei Neubauten wenn möglich verbindlich festsetzen z.B. durch PV- Anlagen auf extensiv begrünten Dachflächen	С	Newtonstraße
1	2	Behutsame Entwicklung des Naherholungsgebie s am Schäfersee	1.2.1 t	Zusammenschluss von Grünflächen im Sinne des Grünflächenverbunds	D	Schäfersee
1	2		1.2.2	Berücksichtigung der Vorgaben zum Landschafts- und Naturschutz im Bereich des Schäfersees	D	Schäfersee
1	2		1.2.3	Behutsame Qualifizierung des Ufers für Freizeitnutzung	D	Schäfersee
1	2		1.2.4	Rückbau, Entsiegelung und Renaturierung des südlichen Garagenstandorts am Schäferfeld unter Berücksichtigung der FNP-Grenze	D	Schäfersee
1	2		1.2.5	Entwicklung eines Nutzungskonzepts für das Naherholungsgebiet, in welchem ein verstärkter Landschaftsschutz einer verbesserten Freizeit- und	D	Schäfersee
1	3	Besondere Freiraumqualitäten fördern	1.3.1	Erholungsnutzung zugute kommt. Aufenthaltsorte und Treffpunkte für unterschiedliche Nutzergruppen im Freiraum schaffen	S	Stadtteilbezogen
1	3		1.3.2	Stärkung des Spielfelds und des Spielplatzes am Club 18 an der Pietschkerstraße als Jugendort im Quartier	S	Stadtteilbezogen
1	3		1.3.3	Gebäudeeingänge attraktiv, offen und barrierefrei gestalten	S	Stadtteilbezogen
1	3		1.3.4	Aufwertung des Grünzugs an der Gaußstraße	S	Stadtteilbezogen
1	4	Biotopverbund stärken	1.4.1	Anbindung großer Naherholungsflächen (Freiraum am Baggersee, Parforceheide sowie zahlreiche Grünflächen aus der Großsiedlungskonzeption) mit kleineren wohnungsnahen Grünflächen durch Grünzüge oder baumbestandene Wege stärken	S	Stadtteilbezogen
1	4		1.4.2	Hohe Freiraumversorgung durch Erhalt des wohnungsnahen Grüns in den Wohnhöfen und entlang der Straßen sichern	S	Stadtteilbezogen
1	5	Durchlüftung erhalten	1.5.1	Erhalt und Verbesserung der Durchlüftung: Freihaltung der Kaltluftleitbahnen und Wahl einer der Abkühlung dienlichen Vegetation, Beachten der Stadtklimaanalyse der Landeshauptstadt Potsdam	S	Stadtteilbezogen

TK	Nr.	Maßnahmenpaket	Nr.	Maßnahme				Wirkungsbereich
1	6	Klimaanpassung im Freiraum	1.6.1		rüner Infrastruktur in den Regenauffangbereichen,		S	Stadtteilbezogen
1	6		1.6.2	nachrüsten und für Nei (Retentionsvolumen fü	sermanagement für Frei ubaukonzepte verbindlic r langsame Versickerung grund: z.B. Retentions-G	h festsetzen Jund	S	Stadtteilbezogen
1	6		1.6.3	Starkregenanpassung	Freiraum: Erstellung eine rtüchtigung der vielerort		S	Stadtteilbezogen
1	6		1.6.4	eines gemeinschaftlich Galileistraße) Vorausse Aufrechterhaltung der	nders breiten Quartierss en blau-grüner Nachbar etzung: Reduktion des St verkehrlichen Anforderu tzen. Verortung nach Te eln	schaftsparks (z.B. raßenraums unter ngen und	S	Stadtteilbezogen
1	6		1.6.5	Gleisbetts der Straßen	ung der nördlichen Galile bahnlinie im Rahmen der zugunsten erhöhter Aufe	langfristigen	Α	Galileistraße
1	6		1.6.6	Zusätzliche Begrünung	der Galileistraße durch Irten und trockenheitsve t der Straßenbahn		Α	Galileistraße
1	6		1.6.7		üner Infrastruktur in die zung von Regenauffang ele, Cooling Points)		В	Johannes-Kepler-Platz
1	7	Kleinteilige Verbesserungen	1.7.1	Ausreichend Sitzgelege	enheiten im öffentlichen	Raum vorsehen	S	Stadtteilbezogen
1	8	Klimakomfort Orte stärken	1.8.1	besonders hitzebelaste	Konzeption von Cooling eten Orten: Grüne, versc itz- und Aufenthaltsmög	hattete Orte mit	S	Stadtteilbezogen
1	8		1.8.2		Benraum und Freiflächer Aufenthaltsflächen sowi		S	Stadtteilbezogen
1	9	Quartiere begrünen	1.9.1		rte für neue Baumpflanz ifen und mit stadtklimav		S	Stadtteilbezogen
1	9		1.9.2	Stärkung und Erhalt de	r vorhandenen Grünstru	kturen	S	Stadtteilbezogen
1	9		1.9.3	Baumbestand zukunfts				Stadtteilbezogen
1	9		1.9.4		n im öffentlichen Räumer			Stadtteilbezogen
1	9		1.9.5	Verkehrsräumen	ng von Straßen, Wegen i			Stadtteilbezogen
1	9		1.9.6	stadtklimaverträgliche				Stadtteilbezogen
1	9		1.9.7	klimaresilienten Bauma	der Stadtplätze durch P Irten und trockenheitsve iben mit speziellen überf	rträglicher	В	Johannes-Kepler-Platz
					en Belägen oder Gitterro			

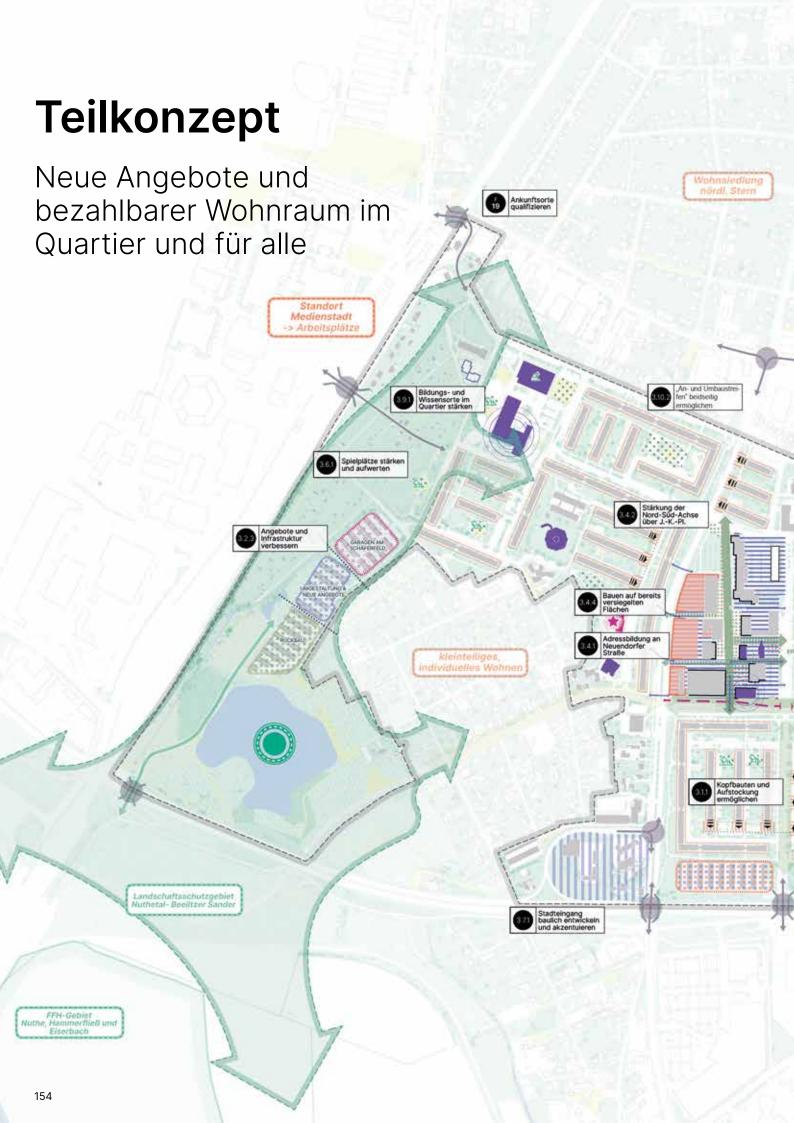


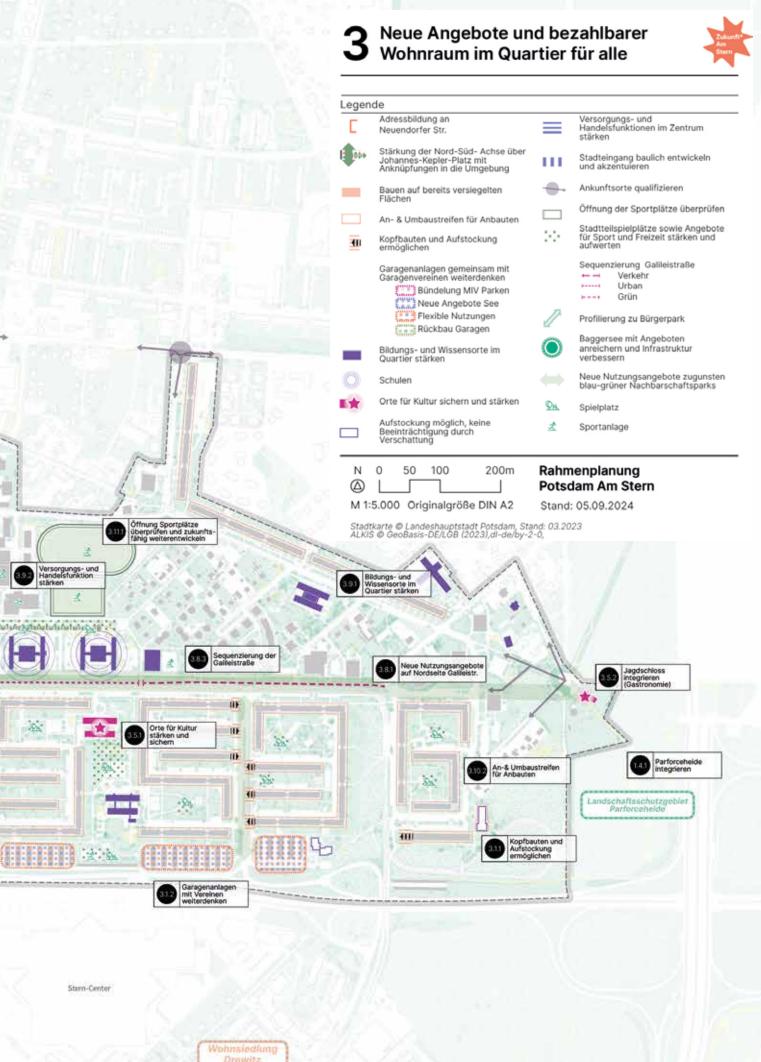


## Maßnahmenliste Teilkonzept 2: Sichere Wege im und durch den Stern

TK	Nr.	Maßnahmenpaket	Nr.	Maßnahme		Wirkungsbereich
2	1	Anbindung des Naherholungsgebiet s am Schäfersee	2.1.1	Schaffen eines öffentlichen Fußwegenetzes durch das Naherholungsgebiet	D :	Schäfersee
2	1		2.1.2	Anbindung des Naherholungsgebiets an die übergeordneten Rad- und Fußwegeverbindungen	. ;	Schäfersee
2	2	Ankunftsorte qualifizieren	2.2.1	Zugänge von Haltestellen zum Johannes-Kepler-Platz verbessern	В	Johannes-Kepler-Platz
2	2	<u>'</u>	2.2.2	Wegeführung am Bahnübergang Medienstadt Babelsberg		Bahnhofsumfeld
				(Großbeerenstraße) verbessern/umgestalten		Medienstadt - Babelsberg
2	2		2.2.3	Bushaltestelle und Umfahrung der Haltestelle prüfen		Johannes-Kepler-Platz
2	2		2.2.4	Ergänzung von E-Mobilitäts- und Leihangebote an Ankunfts- und Umsteigeorten und Qualifizierung von Umsteigeorten zu intermodalen Mobilitätsknoten (z.B. Fahrradbügel, Scooter- Sammelpunkt, Leihfahrräder, Fahrradreparaturstationen, Ladestationen)	S	Stadtteilbezogen
2	2		2.2.5	Notwendigkeit einer zusätzlichen Gleisquerung im Zuge der baulichen Entwicklungen an der Wetzlarer Straße prüfen	S	Stadtteilbezogen
2	3	Attraktive Radverkehrswegen etz schaffen	2.3.1	Ausbau des Radverkehrswegenetz entsprechend des Zielnetzes des Radverkehrskonzept der Landeshauptstadt Potsdam	S	Stadtteilbezogen
2	3		2.3.2	Zufahrten, Rampen und Spurbreiten für Sicherheit im Radverkehr optimieren	S	Stadtteilbezogen
2	3		2.3.3	Brücke zwischen Sterncenter und Newtonstraße für Radverkehr optimieren	S	Stadtteilbezogen
2	3		2.3.4	Etablierung einer Fahrradverbindung entlang der Newtonstraße als attraktive Vernetzung mit Anknüpfungspunkten zu stadtteilübergreifenden Verbindungen (Impulsprojekt, Vorlage z.B. für Max-Born-Straße)	С	Newtonstraße
2	4	Wege sicher gestalten	2.4.1	Bündeln des MIV auf zwei Spuren der Galileistraße südlich der Tram-Trasse. Schaffen eines verkehrsberuhigten Bereichs mit	Α	Galileistraße
				Fokus auf Fuß- und Radverkehr auf der nördlichen Straßenhälfte der Galileistraße		
2	4		2.4.2	Rad- und Fußwegeverbindung zwischen Parforceheide und Baggersee verbessern: Schaffen einer separaten Radverkehrsführung auf der nördlichen Straßenhälfte der Galileistraße.	S	Stadtteilbezogen
2	4		2.4.3	Fuß- und Radverkehrsverbindung von Schulcampus (Campus Am Stern) und Johannes-Kepler-Platz als grüne aktive Achse	S	Stadtteilbezogen
2	4		2.4.4	entlang des Schulsteigs stärken Barrierefreie Absenkungen von Hochborden im Bereich von Querungen	S	Stadtteilbezogen
2	4		2.4.5	Barrierefrei Erschließung und Zuwegung von öffentlichen Gebäuden, sozialen Einrichtungen und Versorgungsgebäuden sicherstellen. (Bürgerhaus Sternzeichen, Ärztehaus am Stern, Schwimmhalle,	S	Stadtteilbezogen
0			0.4.0	Schulzentrum am Stern etc.)	0	Ot
2	4		2.4.6	Sport- und Spielflächen über ein grünes Fuß- und Radwegenetz miteinander vernetzten	5	Stadtteilbezogen
2	4		2.4.7	Barrierefreie Anbindung und Durchwegung des Johannes-Kepler- Platz schaffen	В	Johannes-Kepler-Platz
2	4		2.4.8	Querungsmöglichkeiten der großen Verkehrsachsen (insb. Galileistraße, Neuendorfer Str.) in der Anzahl erhöhen und qualitativ verbessern	S	Stadtteilbezogen
2	4		2.4.9	Stark frequentierte Wege um Schulen und Einrichtungen für Kinder geeigneter gestalten	S	Stadtteilbezogen
2	4		2.4.10	Prüfung einer verbesserten Querungsmöglichkeiten der Straßenbahntrasse an der Haltestelle Turmstraße (Im Schäferfeld) als Teil des Schulwegs zum Schulzentrum	S	Stadtteilbezogen

TK	Nr.	Maßnahmenpaket	Nr.	Maßnahme				Wirkungsbereich
2	5	Ruhenden Verkehr (neu-) organisieren	2.5.1	Prüfung einer Parkraum Parkraumerhebung	nbewirtschaftung durch	eine	S	Stadtteilbezogen
2	5		2.5.2	Newtonstraße): Räumli Quartiersstraße in eine	arage/ Parkpalette (Max- che Verlagerung von Ste Anlage mit geringerem F spielen" des Straßenrau	llplätzen der Fußabdruck	S	Stadtteilbezogen
2	5		2.5.3		zten Straßenraums (Max		S	Stadtteilbezogen
				angrenzenden Parkstre angrenzenden Parkstre verkehrlichen Anforder		(mit zwei Itung der		
2	5		2.5.4	Einbahnführung in den im ruhenden Verkehr p	Wohnhöfen für eine größ	3ere Flexibilität	С	Newtonstraße
2	5		2.5.5	Potenzial einer Parkpal	ette auf Nahkauf Parkpla Nutzung und Untervermi		Α	Galileistraße
2	5		2.5.6	Schäferfeld im Sinne ei Norden der Anlage. Le	der belegten Garagen am ner Konzentrierung der S erstand vermeiden. Lanç tiersgarage mit belebten	Stellplätze im gfristig durch	D	Schäfersee
2	5		2.5.7		tzen in Neu- / Ersatzbau	ten z.B.	В	Johannes-Kepler-Platz
2	6	Zentrale Verkehrsräume	2.6.1	Neuendorfer Straße un Mobilitätsräume profilie	d Galileistraße als zukun eren und auf Anforderung		S	Stadtteilbezogen
2	7	profilieren Geschützte Abstellanlagen schaffen	2.7.1	Fahrrädern, Rollatoren	reiten ten zum Abstellen von (l und Kinderwägen nachri Jnterstützen der Bestand	isten und bei	S	Stadtteilbezogen

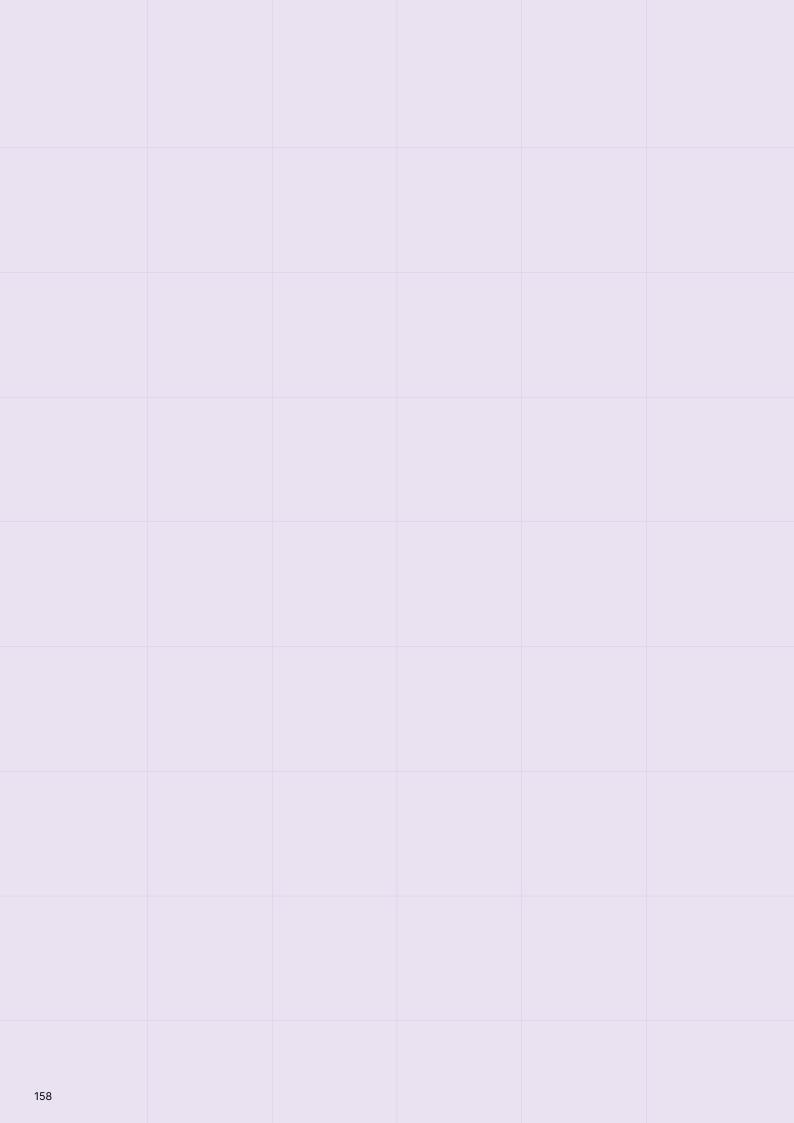




### Maßnahmenliste Teilkonzept 3: Neue Angebote und bezahlbarer Wohnraum im Quartier und für alle

Ŋ	CZai	indale! W		madınını Quartier und ful	d	IIIC
TK	Nr.	Maßnahmenpaket	Nr.	Maßnahme		Wirkungsbereich
3	1	Bauliche Weiterentwicklung	3.1.1	Bauliche Weiterentwicklung als Anbauten ( "Kopfbauten") an Brandwänden von Zeilenbauten in Richtung besonders breiter Straßenräume ermöglichen. Voraussetzung: Reduktion des Straßenraums unter Aufrechterhaltung der verkehrlichen Anforderungen, Bündelung von Stellplätzen in Anlage und die Ableitbarkeit der neuen baulichen Kubatur aus dem Gebäudebestand, Priorisierung nach Teilkonzept 3 - Legendenpunkt Kopfbauten ermöglichen	S	Stadtteilbezogen
3	1		3.1.2	Garagenanlagen gemeinsam mit Garagenvereinen weiterdenken	S	Stadtteilbezogen
3	2	Behutsame Entwicklung des Naherholungsgebiet s am Schäfersee	3.2.1	Zusammenschluss von Grünflächen und Teilbereichen des Garagenstandorts am Schäferfeld zu einem zusammenhängenden Naherholungsgebiet (Wiese am Hans- Grade Ring, südlicher Garagenstandort am Schäferfeld, Baggersee und sinnbildlich Kleingartenvereine)		Schäfersee
3	2		3.2.2	Aufenthaltsorte am Schäfersee für unterschiedliche Nutzergruppen schaffen	D	Schäfersee
3	2		3.2.3	Zentrum des derzeitigen Garagenstandortes am Schäferfeld als	D	Schäfersee
3	2		3.2.4	lebendigen Treffpunkt des Naherholungsgebiets profilieren: Schaffen von gastronomischem Angeboten und einfacher Infrastruktur (z.B. Café, Kiosk, WCs, Mülleimer, Umkleiden) Positive Wechselwirkung zwischen angrenzendem Spielplatz und weiteren Freizeitnutzungen schaffen z.B. Grillplätze	_	Schäfersee
3	3	Niederschwellige Treffpunkte schaffen	3.3.1	Niederschwellige Aufenthaltsorte und Treffpunkte für diverse Nutzergruppen schaffen	S	Stadtteilbezogen
3	3		3.3.2	Schaffen eines verbesserten Angebots an Sitzgelegenheiten am	В	Johannes-Kepler-Platz
3	3	Johannes-Kepler-	3.3.3 3.4.1	Johannes-Kepler-Platz: Ergänzung, Erhalt und gegebenenfalls Erneuerung des Stadtmobiliars. Berücksichtigung der bisherigen Identität stiftenden Farbwahl und robusten Beschaffenheit. Zwischennutzungen zur Aktivierung leerstehender Erdgeschosse ermöglichen Zukunftsfähige städtebauliche und freiraumplanerische		Johannes-Kepler-Platz Johannes-Kepler-Platz
		Platz zukunftsfähig weiterentwickeln		Weiterentwicklung des Johannes-Kepler-Platz: Qualifizierung der Platzfläche in Verbindung mit Innenentwicklung auf bereits versiegelten Flächen		
3	4		3.4.2	Verbesserung der stadträumlichen Einbettung des Johann- Kepler-Platzes mittels freiraumplanerischer Qualifizierung der Eingänge zum innenliegenden Platz	В	Johannes-Kepler-Platz
3	4		3.4.3	Aktivierung von Erdgeschossen durch öffentliche und raumwirksame Nutzungen	S	Stadtteilbezogen
3	4		3.4.4	Bauen auf bereits versiegelten Flächen	В	Johannes-Kepler-Platz
3	4		3.4.5	Entwicklung von neuen Typologien für Mischnutzung, die Handel und Wohnen integrieren	В	Johannes-Kepler-Platz
3	4		3.4.6	Qualifizierung der "Westlichen Mitte" im Zentrum und Ausbildung einer "Adresse" zur Neuendorfer Straße	В	Johannes-Kepler-Platz
3	5	Begegnungsorte für Kunst, Kultur stärken	3.5.1	Bürgerhaus Stern*Zeichen im Zuge der Straßenumgestaltung besser in den Stadtteil einbinden. z.B. Gestaltung des Vorplatzes, Einbezug des umliegenden Freiraums	Α	Galileistraße
3	5		3.5.2	Jagdschloss als Ort für Kultur, Veranstaltungen & Austausch fördern	S	Stadtteilbezogen
3	6	Raum für Spiel,	3.6.1	Inklusive Spielplätze für unterschiedliche Altersgruppen	S	Stadtteilbezogen
		Sport und Bewegung schaffen		entsprechend des Stadtentwicklungskonzept Spielflächen schaffen		
3	6		3.6.2	Sport- und Bewegungsangebote im Quartier verteilen (z. B. Skaten, BMX, Rollerderby, Volleyball, Tischtennis)	S	Stadtteilbezogen
3	6		3.6.3	Aufwertung der Spielplätze entsprechend des Stadtentwicklungskonzept Spielflächen der Landeshauptstadt Potsdam	S	Stadtteilbezogen
3	6		3.6.4	Stadtteilspielplätze als Treffpunkte für Kleinkinder, Kinder, Jugendliche und Eltern stärken	S	Stadtteilbezogen
3	6		3.6.5	Mehrgenerationenangebote im Freiraum schaffen	S	Stadtteilbezogen

TK	Nr.	Maßnahmenpaket	Nr.	Maßnahme				Wirkungsbereich
3	7	Stadtteileingänge qualifizieren	3.7.1	Neuendorfer Straße - Abfa Nuthestraße: bauliche Ent Kunstinstallation)			S	Stadtteilbezogen
3	7		3.7.2	Stadtteileingänge räumlich Fassung / Akzentuierung d besondere Bepflanzung d ortsspezifische Maßnahm	des Straßenraumes, B es Freiraums, Beleucl	aum- /	S	Stadtteilbezogen
3	7		3.7.3	Max-Born-Straße: Haupte Straßenraumes erwägen		che Fassung des	S	Stadtteilbezogen
3	7		3.7.4	Bahnübergang Mediensta Bahnübergangs, Gestaltur attraktiver Umsteigeort, V	ng des Bahnhofvorpla	tzes als	S	Stadtteilbezogen
3	8	Straßen als Lebensräume mit zusätzlichen Funktionen anreichern	3.8.1	Schaffen neuer Spiel-, Sp freigestellten nördlichen F Unterscheidung von kurzf Rahmen einer Testphase und langfristigen Angebot	ahrbahnhälfte der Ga ristigen Umsetzungsn (minimalinvasiv, leistb	lileistraße. naßnahmen im ar, effektiv, grün)	Α	Galileistraße
3	8		3.8.2	Neue Mobilitätsangebote Angebote, Fahrradreparat	bereitstellen (z.B. Ste		S	Stadtteilbezogen
3	8		3.8.3	Herausarbeitung von atmo Abschnitten mit starkem ( langfristiger Umgestaltung Schulbezug; Abschnitt 2: Abschnitt 3: Bezug Grünra	Ortsbezug in kurzfristi g. z.B. Abschnitt 1: Ca Haltestelle Max-Born-	ger und mpus am Stern -	Α	Galileistraße
3	8		3.8.4	Integrieren von gemeinsch für die Nachbarschaft (z.E	naftlichen Angeboten		Α	Galileistraße
3	9	Versorgungsangeb ote stärken	3.9.1	grünes Klassenzimmer) Bildungs- und Wissensort "Campus am Stern" verfo Platz in Bezug setzen.			S	Stadtteilbezogen
3	9		3.9.2	Versorgungs- und Handel und Neuentwicklung von		ns durch Weiter-	В	Johannes-Kepler-Platz
3	9		3.9.3	Angebote für Senior:inner Sozialstation, Pflegediens		Tagespflege,	S	Stadtteilbezogen
3	9		3.9.4	Anbindung an öffentliche Sportanlagen bereitsteller	١.			Stadtteilbezogen
3	9		3.9.5	Johannes-Kepler-Platz als (Wissen, Digitales)		•		Johannes-Kepler-Platz
3	9		3.9.6	Mischnutzung / Funktions Neubauten integrieren	_	-		Stadtteilbezogen
3	10	Vielfältiges Wohnangebot schaffen	3.10.1	Schaffen eines vielfältiger Wohnungsangebots durch und neue Entwicklungen.	n Anpassung des Geba Fokus auf das Schaffe	äudebestands en von	S	Stadtteilbezogen
	10		0.40.0	altengerechten und barrie gemeinschaftliche Wohnf	ormen.	•	•	
3	10		3.10.2	Schaffen von Wohnraum i wachsenden Anforderung Wandlungsfähigkeit gered	en an Flexibilität, Anp	•	S	Stadtteilbezogen
3	10		3.10.2	An- und Umbauten des G Anpassung ermöglichen. ( Umgestaltung und Klimaa (z.b Umrüstung Aufzug ur	ebäudebestands zu b Gebäudeumbau muss npassung der Freiräur	mit ne einher gehen.	S	Stadtteilbezogen
3	10		3.10.3	Erschließung; Herausziehe Wohnungs-Grundrisse)	en der Kerne zum Anp Wohnungen: Zielquot nten Stadtteil. Ziel vo	assen der e von n 30 % Mietpreis-	S	Johannes-Kepler-Platz
3	11	Raum für Spiel, Sport und	3.11.1	Öffnung der Sportplatzflär voran treiben und zukunf			F	Campus am Stern - Sportfeld



## Schlüsselprojekte 159

### Stadtteilbezogen Maßnahmen

TK	Nr.	Maßnahmenpaket	Nr.	Maßnahme		Wirkungsbereich
1	1	Schaffen eines zukunftsfähigen Gebäudebestands	1.1.1	Fassaden- und intensive Dachbegrünung im Bestand nachrüsten und bei Neubaukonzepten wenn möglich verbindlich festsetzen	S	Stadtteilbezogen
1	1		1.1.2	Neubauten mit hohen Ansprüchen an Nachhaltigkeit umsetzen und wenn möglich Standards verbindlich festsetzen (Zirkularität und Rückführbarkeit gewährleisten, Graue Energie minimieren, nachhaltige Wahl an Baustoffen und Konstruktionsmethoden, Ermöglichen von Nachnutzbarkeit, Integration von intensiven	S	Stadtteilbezogen
				Gründächer und Fassadenbegrünung)		
1	1		1.1.3	Nachhaltige gebäudetechnische Systeme nachrüsten und bei Neubaukonzepten wenn möglich verbindlich festsetzen (Energiegewinnung, Warmwasserbereitung, Regen- und Grauwassernutzung, Lüftungskonzepte, Heizungsanlagen)	S	Stadtteilbezogen
1	1		1.1.4	Überwärmungsschutz der Wohnräume nachrüsten und bei Neubaukonzepten vorsehen (z.B. Verschattung, Dämmung,	S	Stadtteilbezogen
1	1		1.1.5	helle Oberflächen, Gründächer) Einbeziehung von wild lebenden Tieren in zukünftige Planungen - Animal Aided Design. Erzeugen von Synergieeffekten zwischen Artenschutz und der Wohnqualität des Gebietes. z.B. Vorsehen von Nistplätze, spezifischen Gehölzarten, Mischpflanzungen, Wasserbädern, Rückzugsräume, Überwinterungsmöglichkeiten, Totholz etc.	S	Stadtteilbezogen
1	3	Besondere Freiraumqualitäten fördern	1.3.1	Aufenthaltsorte und Treffpunkte für unterschiedliche Nutzergruppen im Freiraum schaffen	S	Stadtteilbezogen
1	3		1.3.2	Stärkung des Spielfelds und des Spielplatzes am Club 18 an der Pietschkerstraße als Jugendort im Quartier	S	Stadtteilbezogen
1	3		1.3.3	Gebäudeeingänge attraktiv, offen und barrierefrei gestalten	S	Stadtteilbezogen
1	3		1.3.4	Aufwertung des Grünzugs an der Gaußstraße	S	Stadtteilbezogen
1	4	Biotopverbund stärken	1.4.1	Anbindung großer Naherholungsflächen (Freiraum am Baggersee, Parforceheide sowie zahlreiche Grünflächen aus der Großsiedlungskonzeption) mit kleineren wohnungsnahen Grünflächen durch Grünzüge oder baumbestandene Wege stärken	S	Stadtteilbezogen
1	4		1.4.2	Hohe Freiraumversorgung durch Erhalt des wohnungsnahen Grüns in den Wohnhöfen und entlang der Straßen sichern	S	Stadtteilbezogen
1	5	Durchlüftung erhalten	1.5.1	Erhalt und Verbesserung der Durchlüftung: Freihaltung der Kaltluftleitbahnen und Wahl einer der Abkühlung dienlichen Vegetation, Beachten der Stadtklimaanalyse der Landeshauptstadt Potsdam	S	Stadtteilbezogen
1	6	Klimaanpassung im Freiraum	1.6.1	Integration von blau-grüner Infrastruktur in den Straßenraum (z.B. Bepflanzung von Regenauffangbereichen, Baumrigole)	S	Stadtteilbezogen
1	6		1.6.2	Dezentrales Regenwassermanagement für Freiflächen nachrüsten und für Neubaukonzepte verbindlich festsetzen (Retentionsvolumen für langsame Versickerung und	S	Stadtteilbezogen
				Verdunstung am Eigengrund: z.B. Retentions-Gründach, Mulden, Baumrigole)		
1	6		1.6.3		S	Stadtteilbezogen
1	6		1.6.4	Entsiegelung von besonders breiten Quartiersstraßen zugunsten eines gemeinschaftlichen blau-grüner Nachbarschaftsparks (z.B. Galileistraße) Voraussetzung: Reduktion des Straßenraums unter	S	Stadtteilbezogen
				Aufrechterhaltung der verkehrlichen Anforderungen und Bündelung von Stellplätzen. Verortung nach Teilkonzept 1 - Straßenräume entsiegeln		

TK	Nr.	Maßnahmenpaket	Nr.	Maßnahme		Wirkungsbereich
1	7	Kleinteilige	1.7.1	Ausreichend Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum vorsehen	S	Stadtteilbezogen
1	8	Verbesserungen Klimakomfort Orte stärken	1.8.1	Stadtteilübergreifende Konzeption von Cooling-Points an besonders hitzebelasteten Orten: Grüne, verschattete Orte mit Trinkwasserbrunnen, Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten	S	Stadtteilbezogen
1	8		1.8.2	Verschattung von Straßenraum und Freiflächen gewährleisten, vor allem bei Sitz- und Aufenthaltsflächen sowie Spielplätzen	S	Stadtteilbezogen
1	9	Quartiere begrünen	1.9.1	Möglichst viele Standorte für neue Baumpflanzungen ausfindig machen, planerisch prüfen und mit stadtklimaverträglichen Bäumen bepflanzen.	S	Stadtteilbezogen
1	9		1.9.2	Stärkung und Erhalt der vorhandenen Grünstrukturen	S	Stadtteilbezogen
1	9		1.9.3	Baumbestand zukunftsfähig machen	S	Stadtteilbezogen
1	9		1.9.4	Begrünung von Plätzen im öffentlichen Räumen	S	Stadtteilbezogen
1	9		1.9.5	Begleitende Bepflanzung von Straßen, Wegen und Verkehrsräumen	S	Stadtteilbezogen
1	9		1.9.6	Erhalt von Altbäumen und ggf. schrittweiser Ersatz durch stadtklimaverträgliche Bäume	S	Stadtteilbezogen
2	2		2.2.4	Ergänzung von E-Mobilitäts- und Leihangebote an Ankunfts- und Umsteigeorten und Qualifizierung von Umsteigeorten zu intermodalen Mobilitätsknoten (z.B. Fahrradbügel, Scooter- Sammelpunkt, Leihfahrräder, Fahrradreparaturstationen, Ladestationen)	S	Stadtteilbezogen
2	2		2.2.5	Notwendigkeit einer zusätzlichen Gleisquerung im Zuge der baulichen Entwicklungen an der Wetzlarer Straße prüfen	S	Stadtteilbezogen
2	3	Attraktive Radverkehrswegen etz schaffen	2.3.1	Ausbau des Radverkehrswegenetz entsprechend des Zielnetzes des Radverkehrskonzept der Landeshauptstadt Potsdam	S	Stadtteilbezogen
2	3		2.3.2	Zufahrten, Rampen und Spurbreiten für Sicherheit im Radverkehr optimieren	S	Stadtteilbezogen
2	3		2.3.3	Brücke zwischen Sterncenter und Newtonstraße für Radverkehr optimieren	S	Stadtteilbezogen
2	4		2.4.2	Rad- und Fußwegeverbindung zwischen Parforceheide und Baggersee verbessern: Schaffen einer separaten Radverkehrsführung auf der nördlichen Straßenhälfte der Galileistraße.	S	Stadtteilbezogen
2	4		2.4.3	Fuß- und Radverkehrsverbindung von Schulcampus (Campus Am Stern) und Johannes-Kepler-Platz als grüne aktive Achse entlang des Schulsteigs stärken	S	Stadtteilbezogen
2	4		2.4.4	Barrierefreie Absenkungen von Hochborden im Bereich von Querungen	S	Stadtteilbezogen
2	4		2.4.5	Barrierefrei Erschließung und Zuwegung von öffentlichen Gebäuden, sozialen Einrichtungen und Versorgungsgebäuden sicherstellen. (Bürgerhaus Sternzeichen, Ärztehaus am Stern, Schwimmhalle, Schulzentrum am Stern etc.)	S	Stadtteilbezogen
2	4		2.4.6	Sport- und Spielflächen über ein grünes Fuß- und Radwegenetz miteinander vernetzten	S	Stadtteilbezogen
2	4		2.4.8	Querungsmöglichkeiten der großen Verkehrsachsen (insb. Galileistraße, Neuendorfer Str.) in der Anzahl erhöhen und	S	Stadtteilbezogen
2	4		2.4.9	qualitativ verbessern Stark frequentierte Wege um Schulen und Einrichtungen für Kinder geeigneter gestalten	S	Stadtteilbezogen
2	4		2.4.10	Prüfung einer verbesserten Querungsmöglichkeiten der Straßenbahntrasse an der Haltestelle Turmstraße (Im	S	Stadtteilbezogen
2	5	Ruhenden Verkehr (neu-) organisieren	2.5.1	Schäferfeld) als Teil des Schulwegs zum Schulzentrum Prüfung einer Parkraumbewirtschaftung durch eine Parkraumerhebung	S	Stadtteilbezogen
2	5	, , 5: ::::::	2.5.2	Testprojekt Quartiersgarage/ Parkpalette (Max-Born-Straße und	S	Stadtteilbezogen
_	Č			Newtonstraße): Räumliche Verlagerung von Stellplätzen der Quartiersstraße in eine Anlage mit geringerem Fußabdruck (Parkpalette) zum "Freispielen" des Straßenraums	-	
						161

### Stadtteilbezogen Maßnahmen

TK	Nr.	Maßnahmenpaket	Nr.	Maßnahme				Wirkungsbereich
2	5		2.5.3	und Newtonstraße) vo angrenzenden Parkstr	ntzten Straßenraums (Max on zwei Fahrbahnen (mit j eifen) auf eine Fahrbahn eifen) unter Aufrechterha	e zwei (mit zwei	S	Stadtteilbezogen
2	6	Zentrale Verkehrsräume profilieren	2.6.1	Neuendorfer Straße u	nd Galileistraße als zukun ieren und auf Anforderun		S	Stadtteilbezogen
2	7	Geschützte Abstellanlagen schaffen	2.7.1	Geschützte Möglichke Fahrrädern, Rollatoren	eiten eiten zum Abstellen von (I und Kinderwägen nachri Unterstützen der Bestand	üsten und bei	S	Stadtteilbezogen
3	1	Bauliche Weiterentwicklung	3.1.1	Bauliche Weiterentwic Brandwänden von Zei Straßenräume ermögli Straßenraums unter A Anforderungen, Bünde	klung als Anbauten ( "Ko lenbauten in Richtung be chen. Voraussetzung: Re ufrechterhaltung der verk elung von Stellplätzen in A n baulichen Kubatur aus	sonders breiter duktion des cehrlichen Anlage und die	S	Stadtteilbezogen
					risierung nach Teilkonze			
3	1		3.1.2	Garagenanlagen geme	einsam mit Garagenvereir	nen weiterdenken	S	Stadtteilbezogen
3	3	Niederschwellige Treffpunkte schaffen	3.3.1	Niederschwellige Aufe Nutzergruppen schaff	enthaltsorte und Treffpun en	kte für diverse	S	Stadtteilbezogen
3	4		3.4.3	Aktivierung von Erdge raumwirksame Nutzur	schossen durch öffentlic gen	he und	S	Stadtteilbezogen
3	5		3.5.2		r Kultur, Veranstaltungen	& Austausch	S	Stadtteilbezogen
3	6	Raum für Spiel, Sport und Bewegung schaffer	3.6.1		ür unterschiedliche Alters dtentwicklungskonzept S		S	Stadtteilbezogen
3	6		3.6.2		sangebote im Quartier ve rby, Volleyball, Tischtenn		S	Stadtteilbezogen
3	6		3.6.3		olätze entsprechend des zept Spielflächen der Lar	ndeshauptstadt	S	Stadtteilbezogen
3	6		3.6.4	Stadtteilspielplätze als Jugendliche und Elter	s Treffpunkte für Kleinkin n stärken	der, Kinder,	S	Stadtteilbezogen
3	6	Ctadttailainaänaa	3.6.5	Mehrgenerationenang	ebote im Freiraum schaff			Stadtteilbezogen Stadtteilbezogen
3	7	Stadtteileingänge qualifizieren	3.7.1	Nuthestraße: bauliche Kunstinstallation)	Abfahrt und Unterführung Entwicklung & Akzentuie	rung (z.B. Licht-/	3	Stauttenbezogen
3	7		3.7.2	Fassung / Akzentuieru	mlich erfahrbar machen. z ing des Straßenraumes, E ng des Freiraums, Beleuc ahmen	Baum- /	S	Stadtteilbezogen
3	7		3.7.3	T	upteinfahrt des MIV, Bauli	che Fassung des	S	Stadtteilbezogen
3	7		3.7.4	Bahnübergang Medier Bahnübergangs, Gesta	nstadt: Gestaltung und Sie altung des Bahnhofvorpla rt, Vorsehen von Fahrrad	tzes als	S	Stadtteilbezogen
3	8		3.8.2	Neue Mobilitätsangeb Angebote, Fahrradrep	ote bereitstellen (z.B. Ste araturstationen)	llplätze, Sharing-	S	Stadtteilbezogen
3	9	Versorgungsangeb ote stärken	3.9.1	Bildungs- und Wissen	sorte im Zentrum stärken erfolgen und stärker mit .		S	Stadtteilbezogen
3	9		3.9.3	Angebote für Senior:ir Sozialstation, Pflegedi	nnen im Quartier stärken ( enst)	Tagespflege,	S	Stadtteilbezogen
3	9		3.9.4	_	che Toiletten an Spielplät	zen und	S	Stadtteilbezogen
162								

TK	Nr	Maßnah	nmenpaket	Nr.	Maßn	ahme				Wirkungsbereich
ıĸ			menpaket							
	3	9	Vielfältiges			Neubauten integri	nktionsmischung v.a. de eren Ifältigen und bedarfsger		S S	Stadtteilbezogen Stadtteilbezogen
	3	\	Wohnangebot schaffen			Wohnungsangebo und neue Entwickl	ts durch Anpassung des ungen. Fokus auf das So d barrierefreien Wohnan	Gebäudebestands chaffen von	5	otaattoiiss25goii
	3	10		3.		wachsenden Anfo	nraum in baulichen Stru rderungen an Flexibilität		S	Stadtteilbezogen
	3	10		3.	10.2	An- und Umbauter Anpassung ermög Umgestaltung und (z.b Umrüstung Au Erschließung; Hera	eit gerecht werden. In des Gebäudebestands lichen. Gebäudeumbau i Klimaanpassung der Fro Ifzug und Laubengang z Jausziehen der Kerne zun	muss mit eiräume einher gehen. ur barrierefreien	S	Stadtteilbezogen
						Wohnungs-Grundi	isse)			

### A Multifunktionale Meile Galileistraße

TK	Nr.	Maßnahmenpaket	Nr.	Maßnahme		Wirkungsbereich
1	6		1.6.5	Großflächige Entsiegelung der nördlichen Galileistraße und des Gleisbetts der Straßenbahnlinie im Rahmen der langfristigen Straßenumgestaltung zugunsten erhöhter Aufenthaltsqualität und Klimaanpassung	Α	Galileistraße
1	6		1.6.6	Zusätzliche Begrünung der Galileistraße durch Pflanzung von klimaresilienten Baumarten und trockenheitsverträglicher Vegetation im Gleisbett der Straßenbahn	Α	Galileistraße
2	4	Wege sicher	2.4.1	Bündeln des MIV auf zwei Spuren der Galileistraße südlich der	Α	Galileistraße
		gestalten		Tram-Trasse. Schaffen eines verkehrsberuhigten Bereichs mit Fokus auf Fuß- und Radverkehr auf der nördlichen Straßenhälfte der Galileistraße		
2	5		2.5.5	Potenzial einer Parkpalette auf Nahkauf Parkplatz unter Beachtung derzeitiger Nutzung und Untervermietung prüfen	Α	Galileistraße
3	5	Begegnungsorte für	3.5.1	Bürgerhaus Stern*Zeichen im Zuge der Straßenumgestaltung	Α	Galileistraße
		Kunst, Kultur stärken		besser in den Stadtteil einbinden. z.B. Gestaltung des Vorplatzes, Einbezug des umliegenden Freiraums		
3	8	Straßen als Lebensräume mit zusätzlichen Funktionen anreichern	3.8.1	Schaffen neuer Spiel-, Sport- und Freizeitangebote entlang der freigestellten nördlichen Fahrbahnhälfte der Galileistraße. Unterscheidung von kurzfristigen Umsetzungsmaßnahmen im Rahmen einer Testphase (minimalinvasiv, leistbar, effektiv, grün) und langfristigen Angeboten im Rahmen eines Umbaus.		Galileistraße
3	8		3.8.3	Herausarbeitung von atmosphärisch und funktional besonderen Abschnitten mit starkem Ortsbezug in kurzfristiger und langfristiger Umgestaltung. z.B. Abschnitt 1: Campus am Stern - Schulbezug; Abschnitt 2: Haltestelle Max-Born-Straße; Abschnitt 3: Bezug Grünraum Parforceheide	Α	Galileistraße
3	8		3.8.4	Integrieren von gemeinschaftlichen Angeboten als Treffpunkte für die Nachbarschaft (z.B. Gemeinschaftsgärten, Bibliothek, grünes Klassenzimmer)	Α	Galileistraße
				g. d. 135 (		

### B Transformationsraum Johannes-Kepler-Platz

TK	Nr.	Maßnahmenpaket	Nr.	Maßnahme		Wirkungsbereich
			4.0.7		_	
1	6		1.6.7	Integration von blau-grüner Infrastruktur in die Gestaltung des J.KPlatz (z.B. Bepflanzung von Regenauffangbereichen, Baumrigole, Wasserspiele, Cooling Points)	В	Johannes-Kepler-Platz
1	9		1.9.7	Zusätzliche Begrünung der Stadtplätze durch Pflanzung von klimaresilienten Baumarten und trockenheitsverträglicher Vegetation, Baumscheiben mit speziellen überfahrbaren, luft- und wasserdurchlässigen Belägen oder Gitterrosten schützen	В	Johannes-Kepler-Platz
2	2	Ankunftsorte qualifizieren	2.2.1	Zugänge von Haltestellen zum Johannes-Kepler-Platz verbessern	В	Johannes-Kepler-Platz
2	2		2.2.3	Bushaltestelle und Umfahrung der Haltestelle prüfen	В	Johannes-Kepler-Platz
2	4		2.4.7	Barrierefreie Anbindung und Durchwegung des Johannes-Kepler- Platz schaffen	В	Johannes-Kepler-Platz
2	5		2.5.7	Integrieren von Stellplätzen in Neu- / Ersatzbauten z.B. Garagensockel, Tiefgarage	В	Johannes-Kepler-Platz
3	3		3.3.2	Schaffen eines verbesserten Angebots an Sitzgelegenheiten am	В	Johannes-Kepler-Platz
				Johannes-Kepler-Platz: Ergänzung, Erhalt und gegebenenfalls Erneuerung des Stadtmobiliars. Berücksichtigung der bisherigen Identität stiftenden Farbwahl und robusten Beschaffenheit.		
3	3		3.3.3	Zwischennutzungen zur Aktivierung leerstehender Erdgeschosse ermöglichen	В	Johannes-Kepler-Platz
3	4	Johannes-Kepler- Platz zukunftsfähig	3.4.1	Zukunftsfähige städtebauliche und freiraumplanerische Weiterentwicklung des Johannes-Kepler-Platz: Qualifizierung	В	Johannes-Kepler-Platz
		weiterentwickeln		der Platzfläche in Verbindung mit Innenentwicklung auf bereits versiegelten Flächen		
3	4		3.4.2	Verbesserung der stadträumlichen Einbettung des Johann- Kepler-Platzes mittels freiraumplanerischer Qualifizierung der Eingänge zum innenliegenden Platz	В	Johannes-Kepler-Platz
3	4		3.4.4	Bauen auf bereits versiegelten Flächen	В	Johannes-Kepler-Platz
3	4		3.4.5	Entwicklung von neuen Typologien für Mischnutzung, die Handel und Wohnen integrieren	В	Johannes-Kepler-Platz
3	4		3.4.6	Qualifizierung der "Westlichen Mitte" im Zentrum und Ausbildung einer "Adresse" zur Neuendorfer Straße	В	Johannes-Kepler-Platz
3	9		3.9.2	Versorgungs- und Handelsfunktion des Zentrums durch Weiter- und Neuentwicklung von Standorten stärken	В	Johannes-Kepler-Platz
3	9		3.9.5	Johannes-Kepler-Platz als Ort für neue Arbeitsformen profilieren (Wissen, Digitales)	В	Johannes-Kepler-Platz
3	10		3.10.3		S	Johannes-Kepler-Platz
				Platz		

### C Zukunftsquartier südliche Newtonstraße

TK	Nr.	Maßnahmenpaket	Nr.	Maßnahme		Wirkungsbereich
1	1		1.1.6	Solare Energiegewinnung am Gebäude ermöglichen und bei Neubauten wenn möglich verbindlich festsetzen z.B. durch PV- Anlagen auf extensiv begrünten Dachflächen	С	Newtonstraße
2	3		2.3.4	Etablierung einer Fahrradverbindung entlang der Newtonstraße als attraktive Vernetzung mit Anknüpfungspunkten zu stadtteilübergreifenden Verbindungen (Impulsprojekt, Vorlage z.B. für Max-Born-Straße)	С	Newtonstraße
2	5		2.5.4	Einbahnführung in den Wohnhöfen für eine größere Flexibilität im ruhenden Verkehr prüfen	С	Newtonstraße

### D Naherholungsgebiet am Schäfersee

TK	Nr.	Maßnahmenpaket	Nr.	Maßnahme		Wirkungsbereich
1	2	Behutsame Entwicklung des Naherholungsgebiet s am Schäfersee	1.2.1	Zusammenschluss von Grünflächen im Sinne des Grünflächenverbunds	D	Schäfersee
1	2		1.2.2	Berücksichtigung der Vorgaben zum Landschafts- und Naturschutz im Bereich des Schäfersees	D	Schäfersee
1	2		1.2.3	Behutsame Qualifizierung des Ufers für Freizeitnutzung	D	Schäfersee
1	2		1.2.4	Rückbau, Entsiegelung und Renaturierung des südlichen Garagenstandorts am Schäferfeld unter Berücksichtigung der FNP-Grenze	D	Schäfersee
1	2		1.2.5	Entwicklung eines Nutzungskonzepts für das Naherholungsgebiet, in welchem ein verstärkter Landschaftsschutz einer verbesserten Freizeit- und	D	Schäfersee
2	1	Anbindung des Naherholungsgebiet s am Schäfersee	2.1.1	Erholungsnutzung zugute kommt. Schaffen eines öffentlichen Fußwegenetzes durch das Naherholungsgebiet	D	Schäfersee
2	1		2.1.2	Anbindung des Naherholungsgebiets an die übergeordneten Rad und Fußwegeverbindungen	]-	Schäfersee
2	5		2.5.6	Räumliche Bündelung der belegten Garagen am Standort Schäferfeld im Sinne einer Konzentrierung der Stellplätze im Norden der Anlage. Leerstand vermeiden. Langfristig durch mehrgeschossige Quartiersgarage mit belebten Erdgeschoss ersetzen	D	Schäfersee
3	2	Behutsame Entwicklung des Naherholungsgebiet s am Schäfersee	3.2.1	Zusammenschluss von Grünflächen und Teilbereichen des Garagenstandorts am Schäferfeld zu einem zusammenhängenden Naherholungsgebiet (Wiese am Hans- Grade Ring, südlicher Garagenstandort am Schäferfeld,	D	Schäfersee
				Baggersee und sinnbildlich Kleingartenvereine)		
3	2		3.2.2	Aufenthaltsorte am Schäfersee für unterschiedliche Nutzergruppen schaffen	D	Schäfersee
3	2		3.2.3	Zentrum des derzeitigen Garagenstandortes am Schäferfeld als lebendigen Treffpunkt des Naherholungsgebiets profilieren: Schaffen von gastronomischem Angeboten und einfacher Infrastruktur (z.B. Café, Kiosk, WCs, Mülleimer, Umkleiden)	D	Schäfersee
3	2		3.2.4	Positive Wechselwirkung zwischen angrenzendem Spielplatz und weiteren Freizeitnutzungen schaffen z.B. Grillplätze	D	Schäfersee

### E Bahnhofsumfeld Medienstadt-Babelsberg

TK	Nr.	Maßnah	menpaket	Nr.	Maßnahme			Wirkungsbereich
2	2			2.2.2	Wegeführung am Bahnü (Großbeerenstraße) ver	ibergang Medienstadt B bessern/umgestalten	abelsberg F	Bahnhofsumfeld Medienstadt Babelsberg
F	С	am	pus ar	m S	tern - Spo	ortfeld		
TK	Nr.	Maßnahı	menpaket	Nr.	Maßnahme			Wirkungsbereich
3	11	Raum Sport	für Spiel,	3.11.1	Öffnung der Sportplatz	flächen Am Campus am unftsfähig weiterentwick		Campus am Stern - Sportfeld
								167

